ALLGEMEINE SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRANUMERATIONS-PREISE
mit portofreier Zusendung:
FÜR OESTERREICH-UNGARN . . . . 20 FL. = 40 K.
„ DEUTSCHLAND . . . . 36 MARK.
„ FRANKREICH, BELGIEN UND ITALIEN . 48 FRCS.
„ ENGLAND . . . . 1 PF. ST 16 SH.

EINZELNE NUMMERN:
SONNTAG 30 KR.
DIENSTAG 15 KR. | DONNERSTAG 15 KR.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT
von
VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT
SONNTAG, DIENSTAG UND DONNERSTAG.

REDACTION UND ADMINISTRATION:
WIEN
I., „ST. ANNAHOF“.

MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURUCKGESTELLT.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No. 74. WIEN, SONNTAG DEN 11. SEPTEMBER 1898. XIX. JAHRGANG.

INHALT DER HEUTIGEN NUMMER:

ALLGEMEINE
SPORT-ZEITUNG.
WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDACTEUR: VICTOR SILBERER.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN. MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME: „SPORTSILBERER WIEN“.

WIENER TELEPHON: NR. 593.

CHECK-CONTO NR 814.594 BEIM K. U. K. POSTSPARCASSEN-AMT CLEARING-VERKEHR.

WIEN, SONNTAG DEN 11. SEPTEMBER 1898.

DAS WIENER SEPTEMBER-MEETING.

III.

Das Graf Nicolaus Esterhazy-Memorial hat am Donnerstag erstens den endgiltigen Beweis geliefert, dass der Preis vom Helenenthal in Kottingbrunn ein falsches Rennen gewesen ist und zweitens klar und fraglos die Stellung gekennzeichnet, welche *Ronny* unter den Zweijährigen einnimmt. Er steht in allervorderster Reihe unter denselben und hat blos drei Altersgenossen zu fürchten, das sind *Cid*, *Barnato II.* und *Angely*. *Ronny* hat am Donnerstag nämlich das erstgenannte Rennen mit grosser Leichtigkeit gewonnen, mindestens ebenso leicht als vor drei Wochen das Biennial-Zuchtrennen in Budapest, er hat sich als ein reell gutes Pferd erwiesen, dem zwei Haupterfordernisse, welche man an einen reellen Derbyaspiranten stellen muss, eigen sind, nämlich Treue und Ausdauer. Seine Niederlage in Kottingbrunn, für welche sein Stall sofort nach dem Rennen Entschuldigungen fand, hat er wettgemacht, er ist heute entschieden das, als was er seit Langem gilt: ein ernster Bewerber um das blaue Band Oesterreichs von 1899. *Ronny* ist ein Sohn des *Master Kildare*, für dessen Importation nach Oesterreich man dem Herrn Aristides Baltazzi entschieden Dank wissen muss, und der *Ready-money*, welche schon vorher in *Csaplaros* ein gutes, aber leider nicht sehr glückliches und frühe in die Brüche gegangenes Pferd gebracht hat. Hoffentlich erweist sich *Ronny* widerstandsfähiger als *Csaplaros*.

Dass *Ronny* nicht ganz auf die gleiche Stufe mit *Cid* gestellt werden kann, dafür zeugt ausser der ziemlich allgemeinen zu Gunsten von *Cid* sprechenden Ansicht das Verhalten von *Hang' di' an* zu diesen Pferden. Der Dreher'sche Hengst ist im Biennial-Zuchtrennen viel näher bei *Ronny* geendet als am Donnerstag im Kladruber Preis bei *Cid*. Die gute Meinung, welche man aber derzeit von *Barnato II.* haben muss, gründet sich wieder auf das Laufen von *Timar*, den *Barnato II.* am Dienstag im Stronzian-Handicap viel leichter abgeschüttelt hat als am Donnerstag *Ronny*. Zu Gunsten von *Angely* endlich spricht sein überlegener Erfolg im Rennen der Zweijährigen am 28. August in Budapest. *Cid*, *Barnato II.*, *Ronny* und *Angely* darf man als die besten Zweijährigen ansehen. Ein Zusammentreffen dieser vier Hengste musste sich zu einem Sensationserreigniss gestalten.

Um zu dem Esterházy-Memorial zurückzukehren, so kam der zweite Platz von *Timar* sehr überraschend. Der Hengst, welcher in Tátra-Lomnicz so arg enttäuscht hat, ist wieder im Kommen und thatsächlich ein Pferd von Classe. Bei mehr Ruhe — *Tımár* geht immer ganz schweissbedeckt in's Rennen — müsste er in allen grossen Zuchtprüfungen einen ernsten Gegner abgeben. Viel Rennvermögen besitzt auch der schöne *Szabász*, der seiner Mutter *Nem szabad* alle Ehre macht. Er marschirt an der Spitze der Vertreter zweiter Classe, zu welcher auch der kleine, aber sehr rennfähige *Mindegy* gehört. Unerwartet kam das völlige Versagen von *Doppeladler*. *Deaf & Dumb* muss, als sie von dem Henckel'schen Hengste so leicht am 4. Juni in Wien geschlagen wurde, schon im Rückgange gewesen sein. *Doppeladler* sah sehr gut aus, eine Entschuldigung gibt es für ihn nicht. Ganz unter ihrer bisher gezeigten Form liefen die Dreher'schen Hengste *Per Butters* und *Brodler*. Man wird weitere Leistungen derselben abwarten müssen, bevor man sie endgiltig classificirt. Aehnliches gilt auch von *Iro*, der übrigens kein grosser Steher zu sein scheint.

Im einleitenden Hürdenrennen nahm *Pagat ultimo* Gelegenheit, einen neuerlichen Sieg zu feiern, der ihn freilich recht wenig Mühe kostete. Seine beiden Gegner *Buda* und *Alpar* brachen nämlich aus und wurden aussichtlos nachgeritten. Am Sonntag *Stuwer* und nun *Buda* als Ausbrecher, das kommt wahrhaft überraschend. Man hatte bisher die Earl'schen Pferde als überaus springsicher angesehen, sie waren wirkliche Musterhindernisspferde, frei von Fehlern, die manchen Hürdenpferden und Steeplern sonst anhaften. Die plötzliche Aenderung wirkt um so seltsamer, als sie mit der Periode des Missgeschickes zusammenfällt, das sich nun schon seit längerer Zeit an den Slatinaner Stall heftet. Hoffentlich kehrt das Glück wieder bald in den Earl'schen Stall zurück.

Im Kladruber Preis kam der von Vielen als der beste Zweijährige angesehene *Cid* wieder heraus. Wer vor dem Rennen vielleicht der Ansicht nicht beipflichtete, *Cid* stehe an der Spitze seiner Altersgenossen, der wurde eines Besseren belehrt. *Cid* siegte auch hier wieder mit gewohnter Ueberlegenheit über *Hang' di' an*, *Féerie*, *Hortobágy* und *Rio tinto*. Die beiden letzten Hengste sind entschieden nicht mehr das, was sie im Frühjahre gewesen, ihr Versagen spricht also nicht für den Werth des Erfolges von *Cid*. Wohl aber wird die Bedeutung des Sieges von *Cid* durch die Art gekennzeichnet, in welcher er *Hang' di' an* schlug. Er fertigte denselben leichter ab, als dies *Ronny* im Biennial-Zuchtrennen vermocht, und dann muss man weiters bedenken, dass 1000 Meter gewiss nicht die beste Distanz des treuen Schimmels ist. *Cid* scheint aus Stahl und Eisen gemacht, seine ganze Constitution spricht dafür, dass diesem Hengst alle Anstrengungen eines harten Trainings nichts anzuhaben vermögen. Es ist wirklich bedauerlich, dass *Cid* keine classischen Engagements hat. Er wäre der reellste Derbycandidat.

Der leichte Erfolg von *Cid* wies im Benczur-Handicap auf die guten Aussichten von *Doge* hin, welcher im Sommer-Versuchsrennen von dem Schimmel nicht gerade leicht bezwungen worden war. *Doge*, der mit 53 Kg. gewiss nicht schlecht im Gewichte stand, musste sich aber ganz gewaltig strecken, um *Kisasszony* zu schlagen, welcher eigentlich derzeit über *Doge* zu stellen ist. Sie war ja von dem Festetics'schen Hengste kaum um jene vier Pfund geschlagen, welche sie ihm geben musste. Den dritten Platz erlangte im letzten Momente *Aga* vor *Bébe*. Von den übrigen Pferden war nur noch *Goher* längere Zeit gut im Rennen, die Anderen spielten nur eine untergeordnete Rolle. Darunter befanden sich auch *Almos* und *Katinka*; diese Stute steht sicher nicht auf der Höhe ihres Könnens.

Die Red Hod-Steeple-chase war ein gutes Ding für *Hableany*. Die Schimmelstute zeigte sich auch diesmal wieder als eine vorzügliche Springerin, in welcher Hinsicht sie ihren Gegnern *Balványom* und *Pietro* weit überlegen war. Sie siegte ohne Anstrengung gegen *Pietro*, welcher den ermattenden *Balványom* für den zweiten Platz schlug. Nach seinem guten Kottingbrunner Debut über schwere Hindernisse hatte man ein besseres Laufen von *Bálványom* erwartet. Auf *Hableány* war nach langer Pause Geoghegan im Sattel, der bei der Rückkehr zur Waage mit freundlichen Beifallsrufen empfangen wurde.

Ueber das Verkaufs-Handicap ist wahrlich nicht viel zu sagen. Es wurde von schlechten Pferden bestritten und endete mit einem leichten Siege von *Trianon* über *Jurátus*, dessen Können durch seine Launenhaftigkeit stark beeinträchtigt wird, *Nebáncs* und *Merész*. *Furfang* und *Lord Bob* standen zu hoch im Gewichte, für den auffallenderweise stark gewetteten alten *Leonidas* war der Weg viel zu weit.

Im Maidenrennen stiess *Galifard*, der Zweite im Preis vom Helenenthal, auf vier bereits gelaufene Gegner, von denen er nichts zu fürchten hatte, und auf drei Neulinge, von denen einer für gut genug erachtet wurde, *Galifard* schlagen zu können. Es war dies *Gondolat*, ein dem Herrn Nicolaus von Szemere gehöriger Halbbruder von *Rosario*. Frau Fama hatte aber wieder einmal übertrieben, *Gondolat* mag ein ganz nützliches Pferd sein oder noch werden, an *Galifard* reicht er aber lange nicht heran. Der Springer'sche Hengst siegte denn auch im Handgalopp gegen *Gondolat*, welcher nicht gerade sehr leicht *Tarna* für den zweiten Platz schlug. *Tarna* ist aber ein Verkaufspferd. Somit kann *Gondolat* nicht viel werth sein, und man muss sich in weiterer Folge davor hüten, auf *Galifard* allzugrosse Stücke zu halten.

Heute wird das Grosse Wiener Handicap gelaufen, an dem nachfolgende Pferde theilnehmen sollen:

	Reiter
A. v. Péchy's 4j. F.-H. *Mirko* v. Chislehurst—Marie, 65 Kg. (Milne)	?
Bar. G. Springer's 4j. br. H. *Or-dur* v. Orwell—Agnes Ethel, 58 Kg. (Butters)	Hyams
A. v. Pechy's 3j. F.-W. *Gonosz* von Gaga—Kenyes, 58 Kg. (Milne)	Fk. Sharpe
E. v. Blaskovits' 4j. F.-H. *Kelet* v. Gunnersbury—Csintalan, $57^1/_2$ Kg. (E. Hesp) . . .	Adams
Rittm. A. Trankel's 4j. br. H. *L'Astro* v. Wisdom—Lovely, $55^1/_2$ Kg. (Huxtable) . .	Huxtable
A. Egyedi's 3j. br. St. *Neni* v. Phil—Nessi Etti, 54 Kg. (A. Planner)	Griffiths
Mr. Silton's 3j. br. St. *Primula* v. Primás II.—Fasterling, 53 Kg. (Ch. Planner)	?
Gf. J. Sztaray's 3j. br. St. *Veletlen* v. Beauminet—Vale Royal, $51^1/_2$ Kg. (Ball) . . .	Gilchrist
Gf. T. Festetics' 3j. F.-H. *Crampon* v. Culloden od. Coureur—Addy, $51^1/_2$ Kg. (D. Waugh)	Park
Mr. Newmarket's 3j. br. H. *Malteser* v. Chislehurst—Marie, $49^1/_2$ Kg. (Hansi) . .	Peake
Mr. C. Wood's 3j. br. H. *Föth Park* v. Morgan—Falaise, 48 Kg. (E. Hesp)	Poole
Gest. Miklósfalva's 3j. br. H. *Wagner* v. Puritan—Almania, 48 Kg. (Herbert) . . .	?
R. Lebaudy's 4j. dbr. St. *Sarajevo* v. Galaor—Snapshot, 47 Kg. (Spider)	Wilton
Gf. Mor. Esterhazy's 3j. F.-St. *Wie Seide* v. Triumph—Vinaigrette, $45^1/_2$ Kg. (Stiles) .	Cleminson
L. Schindler's 3j. F.-H. *Toll* v. Master Kildare—Micsoda, $44^1/_2$ Kg. (Davis)	?
Dr. E. Russo's 3j. br. St. *Aspasia* v. Stronzian—Aida, 42 Kg. (Hopper)	Sands

Ein grosses Feld, das allein zeigt, wie offen das Rennen ist. Doch darf man aus der obigen Schaar mehrere Pferde ausscheiden, welche nach öffentlicher Form wenig oder gar keine Siegesaussichten besitzen. Dazu gehören *Mirko*, dem das Gewicht zu hoch und der Weg zu weit ist, *L'Astro*, der heuer ganz ausser Form ist, *Néni*, auf welche man sich nie verlassen kann, *Véletlen*, gegen welche ihre letzten massigen Leistungen sprechen, und *Sarajevo*, welche zu lange nicht in der Oeffentlichkeit erschienen und durch das Training über Hindernisse gewiss nicht besser geworden ist. Von dem Paare *Or-dur* und *Gonosz* verdient der Dreijährige den Vorzug, denn er gehört anscheinend einer besseren Classe als der Springer'sche Hengst an, dem er nur das Alter zu cediren braucht. Andererseits dürfte *Gonosz* wieder an seinem absolut hohen Gewicht von 58 Kg. scheitern. Eine entschieden gute Platzchance hat *Kelet*, der bekanntlich im Vorjahre in diesem Rennen sehr gut gelaufen ist, er musste aber nach dem Tribünen-Preis in Budapest von *Primula* sicher gehalten werden, welche diesmal um vierzehn Pfund besser daran ist. Im Grossen Freudenauer Handicap war *Primula* an der Distanz noch sehr gefährlich, wurde aber nicht ausgeritten. Da ihr die Meile auch besser zusagen dürfte als 3200 Meter, ist es sehr wahrscheinlich, dass sie diesmal vor *Föth Park* und *Toll* einkommen wird, welche in dem eben genannten Rennen vor ihr den Richter passirt hatten. Nicht schlecht daran ist mit $51^1/_2$ Kg. *Crampon*, welcher im Tribünen-Preis den Weg zu weit gefunden hat. Er wird heute gewiss noch viel besser laufen und die meisten seiner Gegner sicher halten. Auch mit dem Gewichte von *Malteser* mag dessen Besitzer nicht unzufrieden sein. Wenn dem rechten Bruder von *Mirko* die Meile nicht zu weit ist — was allerdings zu befürchten ist — dann wird er eine sehr gute Rolle im Rennen spielen. *Wagner* und *Aspasia* scheinen nicht Classe genug für dieses Rennen zu sein, wohl aber *Wie Seide*, welche im Sommer-Handicap in Budapest hervorragend gelaufen ist. Ja, man dürfte kaum weit fehlgehen, wenn man in

Wie Seide

die wahrscheinliche Siegerin, in *Primula* und *Crampon* aber deren gefährlichste Gegner erblickt.

Tips für heute:

Cadet-Rennen: *Angely—Cromwell.*
Herbst-Stutenpreis: *Debutante*—Stall Hunyady.
Verkaufsrennen: *Killarney—Damiette.*
Grosses Wiener Handicap: *Wie Seide—Primula.*
September-Hürdenrennen: *Zirc—Buda.*
Trompeter-Steeple-chase: St. Auersperg—*Nyalánk.*
Handicap. *Mon plaisir—Sandwich.*

DAS ENGLISCHE ST. LEGER.

Das Jahr 1898 werden sich die Freunde des Rennsports in fast allen Ländern, in welchen derselbe gehegt und gepflegt wird, wohl merken. Sie werden es aber gerade nicht in freundlicher Erinnerung haben. Man kann es füglich das Jahr der Ueberraschungen, das Jahr der unbegreiflichen Resultate nennen. Die grossen Zuchtprüfungen für Dreijährige haben nämlich fast durchwegs unerwartete Ergebnisse geliefert. In Oesterreich-Ungarn, in Deutschland, in England, in Frankreich, in Italien haben in den verschiedenen Derbys, in den Trial-Stakes, in den unterschiedlichen Stutenpreisen, in den Oaks, in den Zweitausend Guineen, in den Tausend Guineen, im Grand Prix de Paris, im Prix de Diane und in den anderen grossen Rennen für die Vertreter der Derbyclasse die Favorits schwere Niederlagen erlitten, und manchmal kamen Aussenseiter zu Siegesehren, an welche noch einige Tage vor dem betreffenden Rennen Niemand gedacht, welche Niemand in den Kreis seiner Berechnungen gezogen hatte. Am Mittwoch nun wurde das letzte der bedeutenden Dreijährigenrennen Englands gelaufen, das St. Leger, und dieses wenigstens sah man als eine sichere Beute des Favorits an. Allein es kam wieder anders, als man erwartet, oder wenn man will, wieder so, wie man es heuer schon leider gewohnt sein muss. Der heisse Favorit wurde geschlagen, *Jeddah*, dessen Erfolg als eine todte Gewissheit galt, war nicht im Stande, seinem Derbytriumphe einen Sieg im St. Leger anzureihen.

In den drei letztvergangenen Jahren hatten die englischen Derbyheroen *Sir Visto*, *Persimmon* und *Galtee More* auch das St. Leger gewonnen. Was aber diese drei Hengste vollbracht hatten, das muthete man auch dem diesjährigen Derbysieger zu. Und das Vertrauen zu *Jeddah* war so gross, dass er noch einige Tage vor Entscheidung des grossen Rennens in Doncaster gerne und willig zu den Odds von 2 auf gewettet wurde, ja noch am Vortage, am Dienstag, notirte er gar 95 : 40 auf. Nun aber ist es ihm so ergangen wie vor vier Jahren dem Favorit *Ladas*, er konnte nur Zweiter werden hinter dem Irländer *Wildfowler*. *Jeddah* wurde leicht geschlagen, er hatte zum Schlusse dem Angriff *Wildfowler's* nichts entgegenzusetzen, und so ist denn nur anzunehmen, dass der Hengst, welcher gesund und frisch in's Rennen ging, einfach an der Distanz gescheitert ist. Er stand nicht nach Hause. Für die 2400 Meter des Derbys hatte sein Stehvermögen ausgereicht, für die um mehr als fünfhundert Meter längere Distanz des St. Leger war es nicht genügend. *Jeddah* hat die Schaar jener Pferde bereichert, denen der Versuch, ihrem Derbysiege einen Erfolg im St. Leger anzureihen, missglückt ist.

Der Sieger *Wildfowler* entstammt der irischen Zucht. Er ist ein Sohn des *Gallinule* und der *Tragedy* und gehört dem Captain Greer. Er wurde in seinem Stalle stets sehr hochgehalten, hat aber vorher keine Gelegenheit genommen, sich in wirklich hervorragendem Maasse auszuzeichnen, wenngleich er manche Siege errang. Als Zweijähriger lief er zuerst in den Plantation Stakes in Newmarket, in denen er Dritter hinter *Lucknow* und *Stream of Gold* wurde, dann siegte er der Reihe nach im Rous Plate in Doncaster, im Autumn Breeders Foal Plate in Manchester und in den Rutland Stakes in Newmarket, um schliesslich im Middle Park Plate Dritter hinter *Dieudonné* und *Disraeli* zu werden. Heuer ist *Wildfowler* nur zweimal vor dem St. Leger gelaufen. In den Drakelow Stakes in Derby unterlag er, noch nicht ganz fertig, gegen seinen einzigen Gegner *Bonnebosq* und in den Zweitausend Guineen kam er als Vierter hinter *Disraeli*, *Wantage* und *Ninus* ein.

Wildfowler ist sehr vornehm gezogen. Seine Stammtafel ist voll von Vertretern der vornehmsten Running- und Sire-Familien. So sind die berühmte Familie 3 durch *Stockwell*, *Rataplan*, *Flatcatcher*, *Flying Dutchman* und *King Tom*, die Familie 1 durch *Glencoe*, *Melbourne* und *Bay Middleton*, die Familie 12 durch *Sterling*, *Oxford*, *Ethelbert* und *Tadmor* vertreten. *Wildfowler* selbst ist ein Mitglied der Familie 7, der so bekannte englische Pferde wie *West Australian*, *Parmesan*, *Wisdom*, *Wild Dayrell*, *Mowerina*, *Donovan*, *Semolina*, *King Monmouth*, *Raeburn*, *Persimmon* und von inländischen Pferden *Lady Patroness*, *Pasztor*, *Csalfa*, *Csovar*, *Durczás*, *Boglar*, *Uram-batyam* und *Kegy-úr* angehören.

Als Dritter und Vierter endeten die beiden Steher *Bridegroom II.* und *Schonberg* vor dem aufgepullten Reste der geschlagenen Pferde, unter welchen sich *Ninus*, *Disraeli* und *Dunlop* befanden. *Disraeli* brach im Rennen nieder, die beiden Anderen sind ihrem Mangel an Stehvermögen erlegen.

Nun zu dem Verlaufe des St. Leger selbst. Für das Rennen wurden zwölf Pferde gesattelt. Am meisten bewundert wurde *Jeddah*, der wirklich vorzüglich aussah und in Bezug auf seine Verfassung nicht das Mindeste zu wünschen übrig liess. Gut präsentirte sich auch *Dunlop*, ohne aber vollständig zu befriedigen, den Eindruck der Ueberarbeitung machte *Ninus*, ein übrigens ungemein ruhiger, temperamentloser Hengst. Das schönste Pferd im Felde war entschieden *Bridegroom II.*, wenngleich er ein wenig leicht schien. An *Wildfowler* war nichts auszusetzen, er war auf die Stunde fertiggemacht, ebenso wie *Pheon*, der in seinem ganzen Typus seine Abstammung von *Hampton* verrath. Die Anderen sahen gut aus, ohne aber Bewunderung zu erregen. Das Wettgeschäft war noch sehr rege. Sehr viel Geld kam auf *Jeddah*, dessen Startpreis 6 : 5 auf betrug, grössere Beträge wurden noch auf *Wildfowler* (10 : 1), *Pheon* (100 : 8), *Ninus* (100 : 7) und *Disraeli* (100 : 6) angelegt.

Nach mehreren Fehlversuchen fiel die Flagge zu einem sehr guten Start. *Dunlop*, *Pheon* und *Heckler* schossen sofort in Front, bald aber übernahm *Canopus* die Führung vor *Disraeli*, *Heckler*, *Dunlop* und *Neish*; dann kamen *Jeddah*, *Pheon* und *Greenan*, *Bridegroom II.* und *Ninus* waren die beiden Letzten. Nach einer Viertelmeile wurde *Disraeli* zurückgenommen, und nun war *Heckler* Zweiter hinter *Canopus* vor *Neish*, *Wildfowler*, *Disraeli* und *Jeddah*. Diese Ordnung blieb einige Zeit unverändert, bis dann eine Meile vor dem Ziele *Neish* an *Heckler* vorbeizog und *Jeddah* sich auf dem vierten Platz zurechtlegte vor *Pheon*, *Dunlop*, *Greenan*, *Wildfowler* und *Disraeli*. Nach weiteren 400 Metern fiel *Dunlop* aus dem Vordertreffen zurück, noch vor der Einlaufsecke waren *Canopus* und *Neish* geschlagen, und *Jeddah* wies nunmehr den Weg vor dem aufgekommenen *Schonberg*, *Pheon*, *Wildfowler*, *Ninus* und *Bridegroom II.* An der Distanz wichen *Schonberg* und *Pheon*, und im selben Momente brach *Wildfowler* hervor, passirte unangefochten *Jeddah* und schlug ihn sehr leicht mit vier Längen. Sechs Längen zurück war *Bridegroom II.* Dritter vor *Schonberg*, hinter dem der Reihe nach *Ninus*, *Pheon*, *Canopus*, *Dunlop*, *Heckler* und *Greenan* den Richter passirten. Der Letzte war der niedergebrochene *Disraeli*.

Nachstehend geben wir die Siegerliste des Rennens und die Stammtafel von *Wildfowler*:

Siegerliste im Englischen St. Leger zu Doncaster.

Jahr	Gewinner	Vater	Besitzer	Reiter	Starter
1880	Robert the Devil	Bertram	Mr. C. Brewer	T. Cannon	12
1881	Iroquois	Leamington	Mr. P. Lorillard	F. Archer	15
1882	Dutch Oven	Dutch Skater	Lord Falmouth	F. Archer	14
1883	Ossian	Salvator	Herzog v. Hamilton	Watts	9
1884	The Lambkin	Camballo	Mr. R. C. Vyner	Watts	13
1885	Melton	MasterKildare	Lord Hastings	F. Archer	10
1886	Ormonde	Bend Or	Herz. v. Westminster	F. Archer	7
1887	Kilwarlin'	Arbitrator	Lord Rodney	Robinson	9
1888	Seabreeze	Isonomy	Lord Calthorpe	Robinson	16
1889	Donovan	Galopin	Herzog v. Portland	F. Barrett	12
1890	Memoir	St. Simon	Herrog v. Portland	J. Watts	15
1891	Common	Isonomy	Sir F. Johnstone	G. Barrett	9
1892	La Flèche	St. Simon	Baron Hirsch	J. Watts	11
1893	Isinglass	Isonomy	Mr. H. M'Calmont	T. Loates	7
1894	Throstle	Petrarch	Lord Alington	M. Cannon	8
1895	Sir Visto	Barcaldine	Lord Rosebery	S. Loates	11
1896	Persimmon	St. Simon	Prz. v. Wales	J. Watts	7
1897	Galtee More	Kendal	Mr. J. Gubbins	C. Wood	5
1898	Wildfowler	Gallinule	Capt. Greer	C. Wood	12

WILDFOWLER 1895	Gallinule 19	Isonomy 19	Sterling 12	Oxford 12	Birdcatcher 11 Honey-dear
				Whisper	Flatcatcher 3 Silence
			Isola Bella	Stockwell 3	The Baron 24 Pocahontas
				Isoline	Ethelbert 12 Bassishaw
		Moorhen	Hermit 5	Newminster 8	Touchstone 14 Beeswing
				Seclusion	Tadmor 12 Miss Sellon
			Stute von	Skirmisher 2	Voltigeur 2 Gardham (11)-Stute
				Vertumna	Stockwell 3 Garland
	Tragedy 7	Ben Battle 4	Rataplan 3	The Baron 24	Birdcatcher 11 Echidna
				Pocahontas	Glencoe 1 Marpessa
			Y. Alice	Y. Melbourne 25	Melbourne 1 Clarissa
				Sweet Hawthorn	Sweetmeat 21 Alice Hawthorn
		The White Witch	Massinissa 17	Flying Dutchman 3	Bay Middleton 1 Barbelle
				Calpurnia	Jon 4 Lysisca
			Jeu des Mots	King Tom 3	Harkaway 2 Pocahontas
				Jeu d'Esprit	Flatcatcher 3 Extempore

1, 2, 4, 5 Running-Familien, 3 Running-Sire-Familie, 8, 11, 12, 14 Sire-Familien, die Anderen Outsider-Familien.

FONOGRAF.

HEUTE: Rennen in Wien, ½2 Uhr.

HEUTE: Weltmeisterschaftsradrennen in Wien, ½3 Uhr.

10 : 1 betrug der Startpreis von *Wildfowler* im englischen St. Leger.

A. J. CHERRY heisst der diesjährige Herrenfahrer-Weltmeister über die lange Strecke. Näheres siehe »Radfahren«.

ZWEI GUNNERSBURY-PRODUCTE siegten am Donnerstag in Wien: *Doge* im Benczur-Handicap und *Galifard* im Maidenrennen.

PAUL ALBERT hat bei den Radmeisterschaftskämpfen zu Wien die Herrenfahrer-Weltmeisterschaft über die englische Meile gewonnen.

PER BUTTERS, der Gewinner des Preises vom Helenenthal, passirte im Graf Nicolaus Esterhazy-Memorial gerade als Letzter den Richter.

DISRAELI bezahlte seine Theilnahme am englischen St. Leger mit einem Niederbruche. Der Hengst des Mr. Wallace Johnstone wird heuer nicht mehr laufen.

DAS GROSSE WIENER HANDICAP, der Herbst-Stutenpreis und das September-Hürdenrennen bilden die Hauptnummern auf dem heutigen Wiener Rennprogramme.

TIMAR, der Zweite im Graf Nicolaus Esterhazy-Memorial, war letzter Aussenseiter in diesem Rennen. Im Falle seines Sieges hätte es die ansehnliche Quote von 168 : 5 gegeben.

ROSE TREE, die heuer schon mehrmals gut gelaufene *Bona Vista*-Tochter, gewann am Dienstag in Doncaster das Glasgow Plate gegen elf Gegner, denen sie bis zu 22 Pfund cedirte.

82.825 MARK hat heuer *Vollmond* bereits gewonnen. Der Graditzer soll morgen im Staatspreis I. Classe in Hoppegarten laufen und später noch am Herteseld und am St. Leger theilnehmen.

DAS DIESJÄHRIGE ST. LEGER in Doncaster war ein sehr schnelles Rennen. *Wildfowler* legte die Strecke in 3 : 13 zurück. Der Sieger vom Vorjahre, *Galtee More*, brauchte hiezu 3 : 31⅕.

ZWEI HALBGESCHWISTER siegten am Donnerstag in Alag, und zwar *Cseki* in der Herbst-Steeplechase und *Belle Hélène* im Tapiógyörgye-Hürdenrennen. Die beiden Pferde sind Kinder der *Csarewna*.

DANDOLO wurde aus dem Graf Hugo Henckel-Memorial, *Cousine* aus dem Grossen Wiener Handicap und aus dem Jubiläums-Preis gestrichen. Mit den beiden Pferden scheint demnach leider nicht Alles in der Ordnung zu sein.

EIN KLEINES FELD wird es heute im September-Hürdenrennen in Wien geben. Es sollen an dieser gutdotirten Concurrenz nur *Buda* (Williamson), *Ines* (Wheeler), *Zirc* oder *Pagat ultimo* (May) und *Ilis* (Buckenham) theilnehmen.

STATESMAN hat wieder ein Engagement gefunden. Der vorjährige St. Leger-Sieger wurde für den Staatspreis am Dienstag in Wien gemeldet, für den sonst nur noch *Rose of Kildare*, *Néni*, *Per pedes* und *L'Astro* genannt wurden.

FÜR DAS VERNEUIL-HANDICAP am Donnerstag in Wien wurden 44 Zweijährige gemeldet, darunter *Ronny*, *Barnato II.*, *Timár*, *Brodler*, *Sascha*, *Sándor*, *Szessély*, *Bonvivant*, *Sandwich*, *Iro*, *Drift*, *Chryseis* und *Round the corner*.

DER GRAND PRIX in Rio de Janeiro, das bedeutendste Rennen in Brasilien, endete heuer mit einer Riesenüberraschung. Auf die Siegerin *Opulencia*, hinter der *Danois* und *Cyaxarre* endeten, gab es die grosse Quote von 620 : 10.

IN HOPPEGARTEN wird morgen die Herbstsaison eröffnet. Auf dem Tagesprogramme stehen als werthvollste Nummern das Renard-Rennen und der Staatspreis I. Classe, während sich die Rennen des Dienstag um das Omnium gruppiren.

FRAU SORGER heisst jetzt die dem Gestüte Miklósfalva gehörige einjährige Fuchsstute von Triumph—Sorella, welche früher den Namen *Eo ipso* führte. Die zweijährige rechte Schwester von *Frau Sorger* ist Fürst Franz Auersperg's *Sarolta*, welche seinerzeit *Frau Hartmann* hiess.

BEDAUERLICHE UNFÄLLE ereigneten sich am Donnerstag in Alag. Oberlieutenant Baron Theodor Korb-Weidenheim und Herr Szabolcs von Horthy stürzten in der Herbst-Steeple-chase so unglücklich, dass Ersterer innere Verletzungen, Letzterer eine Gehirnerschütterung erlitt.

EAGER, der bekannte schnelle Hengst des Mr. Fairie, hat wieder einmal einen schönen Erfolg errungen. Er gewann das Portland Plate am Donnerstag in Doncaster gegen *Ugly* und *High Treasurer*. *Ugly* war auch im Vorjahre in diesem Rennen Zweiter gewesen, und zwar hinter *Kilkerran*.

AUS NORDKIRCHEN sind in den Rennstall des Grafen Moriz Esterhazy nach Totis zwei Dreijährige, zwei Zweijährige und zwei Jährlinge gebracht worden, während andererseits aus dem Gestüte Papa nach Nordkirchen die Mutterstuten *Baronin*, *Mrs. Maybrick*, *Stability* und *Jadwiga* gesendet wurden.

IN ENGLAND werden in dieser Woche nur kleinere Meetings in Warwick, Ayr, Yarmouth und Lingfield abgehalten. Auch in der nachstfolgenden Woche findet nur ein Meeting von Bedeutung statt, jenes in Manchester mit dem Palatine Plate, dem Autumn Breeders' Foal Plate und dem Michaelmas Plate.

IN KÖLN wird es im kommenden Jahre auch bereits zwei Frühjahrs-Meetings geben. Das erste wird am 7. und 11., das zweite am 21. und 22. Mai stattfinden. Das September-Meeting wurde wieder in directem Anschluss an die Rennen in Baden-Baden für den 1., 3. und 4. September, das October-Meeting für den 20., 22. und 23. October anberaumt.

JOSCHKO hat nach der Ansicht des österreichischen Handicappers von den älteren Pferden, welche für den Preis vom Kahlenberg genannt wurden, die weitaus meisten Siegesaussichten. Dies ergibt sich aus dem Hürdenrennen-Handicap am nächsten Dienstag in Wien, in dem *Joschko* 84 Kg. erhalten und an *Sehr möglich* 11, an *Rache* 18, an *Jablunka* gar 38 Pfund etc. zu geben hat.

CID war im Vorjahre bei der grossen Budapester Jährlingsauction gleichfalls zur Versteigerung gestellt worden. Es wurden aber auf den Schimmel so geringe Anbote abgegeben, dass *Cid* für 450 fl. zurückgekauft wurde. Der Reservepreis war 500 fl. Um diese geringe Summe wäre der ausgezeichnete Hengst zu haben gewesen, der bisher bereits 34.025 Kronen gewonnen hat.

GEOGHEGAN, welcher seit seinem Sturze mit *Spring Walk* am 24. April in Wien nicht an einem öffentlichen Rennen theilgenommen hat, steuerte am Donnerstag *Hableány* in der Red Hot-Steeple-chase in der Freudenau zu einem leichten Siege. Der bei der Rückkehr zur Waage mit lauten Beifallsrufen empfangene Hindernissreiter ist wieder vollkommen gesund.

FÜR DAS GAGA-RENNEN für Zwei- und Dreijährige in Wien, welches im vergangenen Jahre *Wette nicht* gegen *Bogdany*, *Pressburg* etc. gewann, wurde auch heuer wieder eine gute Classe von Pferden gemeldet. Der Derbyjahrgang ist durch *Doge*, *Kisasszony* und *Longchamps* repräsentirt, von besseren Zweijährigen wurden *Doppeladler*, *Anuska*, *Mindegy*, *Hang' di' an*, *Barnato II.*, *Iro* und *Sándor* gemeldet.

ISOBAR, der in der Stanton Stud Farm thätig gewesene englische Deckhengst, ist eingegangen. Gezogen 1882 von Isonomy—Remorse, wurde er nach einer nur wenig erfolgreichen Rennlaufbahn als Vaterpferd aufgestellt. Sein bestes Product war wohl *Campanajo*, der Gewinner der Goodwood Stakes 1895. Auch auf unseren Bahnen ist ein sehr guter *Isobar*-Sohn gelaufen, der Henckel-Memorial- und Union-Sieger *Destillateur*.

DEBUTANTE wird heute wieder in der Oeffentlichkeit erscheinen. Die Rothschild'sche Stute gilt als sichere Theilnehmerin am Herbst-Stutenpreis in Wien, in dem sie, von Adams gesteuert, auf *Menyecske* 3j. (Frank Sharpe), *Weatherbound* 3j. (Cleminson), *Per pedes* 4j (Hyams), *Veloce* 3j. (Gilchrist) und *Duna* 3j. (Sydenham) stossen dürfte. Die Theilnahme von *Hebe*, welche ein sehr hohes Mehrgewicht in den Sattel zu nehmen hat, ist sehr zweifelhaft.

IM ST. LADISLAUS-PREIS sind nach der letzten Reugelderklärung noch 30 Pferde stehengeblieben, darunter der Graditzer *Stor*, dann *Ronny*, *Per Butters*, *Brodler*, *Doppeladler*, *Guardian*, *Timár*, *Barnato II.* und *Inlander*. Bemerkenswerth sind die Streichungen von *Deaf — Dumb* und *Diadal*. Dass der Gewinner des Zukunftsrennens, *Gastfreund*, nicht im Rennen belassen wurde, ist leicht erklärlich, da er eine Pönalität von vierzehn Pfund aufzunehmen hatte.

DIE KÄMPFE um die Rad-Weltmeisterschaften erreichen heute ihren Höhepunkt. Heute wird nämlich auf der Wiener Praterbahn entschieden, wer eigentlich der beste Radfahrer der Welt ist, da im sogenannten »Champion-Match« sich der Amateur-Weltmeister über die Meile und der Weltmeister der Berufsfahrer über die gleiche Distanz treffen werden.

DAS ESTERHAZY-MEMORIAL, welches im Jahre 1886 als Grosses Rennen der Zweijährigen gegründet wurde und dann von 1886 bis 1897 den Namen Wiener Criterium führte, ist bisher neunmal von Hengsten und viermal von Stuten gewonnen worden. Die zwölf Starters von heuer waren das zweitgrösste Feld in diesem Rennen. Die meisten Theilnehmer, nämlich fünfzehn, gab es 1893, das kleinste Feld von fünf Preisbewerbern ging 1896 zum Pfosten.

DIE FUTURITY-STAKES, das bekannte amerikanische Zweijährigenrennen, endeten am 23. August in Coney Island mit einer grossen Ueberraschung. Es siegte der 40 : 1-Aussenseiter *Martimas*, ein *Candlemas*-Sohn im Besitze des Mr. Hendrie, des Präsidenten des canadischen Jockey-Clubs. Es gab übrigens eine ungewöhnlich lange Verzögerung beim Start, indem es anderthalb Stunden dauerte, bevor das Feld von 23 Theilnehmern entlassen werden konnte. Dann aber war der Start erst recht schlecht.

43 PFERDE gelangen am nächsten Samstag in der Freudenau zur Versteigerung, und zwar sämmtliche Rennpferde und ein Jährling des Herrn Robert Lebaudy, je fünf Pferde des Captain Gaston und des Gestütes Miklósfalva, sieben Pferde des Grafen Arthur Henckel, sechs Jährlinge des Rittmeisters Arthur Trankel, zwei Jährlinge des Gestütes Angern, ein Jährling des Grafen Louis Trauttmansdorff und der vierjährige *Toreknök*. Für Officiere bietet sich hier sehr günstige Gelegenheit, gutes und preiswerthes Material zu erwerben.

GRADITZ hat heuer ein sehr gutes Jahr. Die Träger der schwarz-weissen Streifen haben bis nun 296.414 Mk. gewonnen. Ueber 100.000 Mk. brachten es — wie wir einer Zusammenstellung der »Sp.-W.« entnehmen — noch Herr Wendhof mit 148.942 Mk., Freiherr von Münchhausen mit 144.200 Mk., Freiherr E. von Fürstenberg mit 139.520 Mk. und Fürst Hohenlohe-Oehringen mit 130.618 Mk. Unter den erfolgreichen Vaterpferden steht der österreichische Derbysieger *Aspirant* mit 148.474 Mk. an vierter Stelle.

VON DEN THEILNEHMERN am Preis vom Helenenthal haben sich mit Ausnahme von *Inländer*, *Diadal* und *Pharao* seit dem 31. Juli nunmehr alle versucht. Der Beste in der Gesellschaft ist entschieden *Ronny*, der damals Fünfter wurde. Ein guter Zweijähriger scheint auch *Galifard* zu sein, *Killarney*, *Honour Bright* und *Scipio* gehören nur in die Handicapclasse, *Dominik* ist ein massiges Pferd, und *Per Butters* endlich ist derzeit noch nicht genau zu taxiren. Jedenfalls aber ist er vorläufig nicht das, was er nach dem Preis vom Helenenthal zu sein schien.

23 GEWINNER der fünf bedeutendsten Zuchtprüfungen Englands, des Derbys, der Oaks, des Sanct Leger, der Zweitausend und der Tausend Guineen, hat der kürzlich verstorbene Trainer Matthew Dawson ge- [illegible] Erfolg, doch wird er von jenem des Trainers John Scott noch weit übertroffen. Dieser ausgezeichnete Professional, der in der Mitte der Zwanzigerjahre seine Thätigkeit als Trainer aufnahm und dieselbe zu Beginn der Sechzigerjahre beendete, konnte nicht weniger als 37 Sieger der oben erwähnten fünf classischen Rennen zur Waage zurückführen. Er gewann mit seinen Pferden sechzehnmal das St. Leger, je siebenmal die Oaks und die Zweitausend Guineen, fünfmal das Derby und zweimal die Tausend Guineen.

96 UNTERSCHRIFTEN wurden für den Prix du Conseil Municipal in Paris abgegeben, darunter von englischer Seite für den Sieger vom Vorjahre, *Winkfield's Pride*, für *Dinna Forget*, *Disraeli*, *Knight of the Thistle*, *Merman*, *Silver Fox*, *Newhaven II.*, *Sheet Anchor*, *Bonnebosq* und sieben Andere. Aus den französischen Rennstallen wurden natürlich die Besten der noch auf den Beinen befindlichen Vierjährigen und Dreijährigen genannt, darunter der Ascot Gold Cup-Sieger *Elf*, *Quilda*, der Derbysieger *Gardefeu*, *Chambertin*, *Masque*, *Vidame*, *Fils de Roi*, *Cambridge*, *Royal Mint*, *Howamdieh*, *Cazabat*, *Volnay* und *Royal Oak*. Aus Italien endlich schrieben Chevalier de Scheibler *Punda*, *Simba* und *Violent*, Marquis Serramezzana *Lascia Dire* und Signor C. Calderoni *Hareng* ein.

DREI AUSSENSEITER endeten im Great Yorkshire Handicap am Dienstag in Doncaster auf den drei ersten Plätzen, nämlich die zwei Dreijährigen *Locarno* und *Invicible II.* und der sechsjährige *Villiers*, *Barford*, ein *King Monmouth*-Sohn, war Vierter, während der gleichfalls von dem Vater von *Almos* stammende und stark gewettete *King's Messenger* als Vorletzter endete. Eine Ueberraschung brachten am selben Tage auch die Champagne Stakes, in denen *Hawk For'ard* gegen *Musa* und den Favorit *Desmond* siegte. In diesem Zweijährigenrennen, in welchem schon wiederholt grosse Pferde siegreich waren, spielten vor zwölf Jahren auch zwei derzeit bei uns stehende Deckhengste eine hervorragende Rolle. Im Jahre 1886 liefen nämlich *Panzerschiff* und *Grandison* todtes Rennen vor *Phil*. *Chislehurst* war hier 1882 Dritter hinter *Hauteur* und *Macheath*.

IN DER FREUDENAU findet am nächsten Samstag die Versteigerung der im Gestüte Marienhof des Rittmeisters Arthur Trankel gezogenen Jährlinge statt, und zwar gelangen vier Hengste und zwei Stuten zur Auction. Bei den schönen Erfolgen, welche im vergangenen Jahre der Krakauer Derbysieger *L'Astro*, *Longchamps* und *Eigentlich*, heuer der Trial-Stakes-Sieger *Makó* und *Canterbury* errungen haben, kann man als sicher annehmen, dass die Marienhofer auch diesmal wieder gute Preise erzielen werden. Zu grossen Hoffnungen berechtigt der *br. H.* von Matchbox—Rebecca, ein sehr schöner, mit vielen edlen Points ausgestatteter Halbbruder von *Makó*. Sehr gut entwickelt ist der *F.-H.* von Fenck—Dreamland, der seine rechte Schwester *Féerie* an Rennvermögen weit überragen dürfte. Unter den Stuten ist die mächtigste die von *Dunure* stammende Halbschwester von *Longchamps*. Um diese Stute sowie um die überaus renomassig gebaute *br. St.* von Dunure—Bora, welche eine Urenkelin der berühmten *Catherine Hayes* ist, sollte sich ein sehr lebhafter Wettbewerb entspinnen. Liebhaber wird gewiss die schöne *br. St.* von Gunnersbury—Tatra-Füred finden, die übrigens in ihrem Aussehen auffallend an *Märchen* erinnert, und einen guten Preis sollte auch die viel Rennvermögen verrathende von *Triumph* gezogene Halbschwester von *Vedero* erzielen.

SHANNON hat durch seinen leichten Sieg in dem über die seltene Distanz von 3200 Metern führenden Grossen Wiener Handicap eine Rennfähigkeit und Ausdauer bekundet, die man in dem *Panzerschiff*-Sohne übrigens schon lange vermuthet hat; nicht umsonst galt er Manchem als beachtenswerther Outsider im Oesterreichischen Derby, in welchem er vermuthlich seine wahren Fähigkeiten nicht entfalten konnte. Sein Erfolg lenkt im Uebrigen wieder einmal die Aufmerksamkeit auf seinen in Szomolany stehenden Erzeuger, dem vielleicht nur — gute Stuten fehlen, um sich als ein Reproductor von Classe zu erweisen. *Shannon's* Stammbaum, den wir in der letzten Dienstag-Nummer abgedruckt haben, weist eine wahre Fülle von Running- und Sire-Blut auf, dessen Reichthum aus der Thatsache erhellt, dass sich die 32 Running-, Sire- und Outside-Zahlen des kurzen Pedigrees zu einander verhalten wie 9 : 17 : 6. Allerdings gehört *Shannon's* Mutter selbst einer dunklen Familie an. Besonders bemerkenswerth ist in dem Stammbaume des *Panzerschiff*-Sprossen eine nicht häufig zu beobachtende beiderseitige Conformität gewisser Blutlinien. Wir finden nämlich solche theils auf einer, theils auf beiden Seiten [illegible], sogar auch wiederholt in Combinationen vertreten, die überaus interessante Beispiele von Familien-Inzucht darstellen. So stossen wir in der vierten Generation auf eine geradezu auffallende Gleichartigkeit in dem beiderseitigen Vorkommen von *Kingston* und *Newminster*, welch Letzterer auf der linken Seite überdies noch einmal figurirt. *Newminster's* Erzeuger *Touchstone* kommt ausserdem auf der Mutterseite noch zweimal vor; das werthvolle *Touchstone*-Blut ist also insgesammt nicht weniger als fünfmal in directen Canälen vorhanden. Weitershin figuriren auf jeder Seite je einmal *Voltigeur* und *Birdcatcher*, auf der rechten Seite zweimal *Melbourne*, auf der linken zweimal *Adventurer*. Sämmtliche angeführten Stammhalter gehören Sire-, beziehungsweise Running-Familien an; es hat also eine überaus wirksame Verstärkung ausgezeichneter Blutströme in *Shannon's* Adern stattgefunden.

CID, der kleine zweijährige Schimmel der Herren Grafen Andrássy und Sztaray, ist heute bei uns unstreitig eines der interessantesten und meistbeachteten Rennpferde. Der als eines der hässlichsten Thiere unserer Rennbahnen verschriene kleine Hengst hat eine Leistungsfähigkeit bekundet, die entschieden als eine exceptionelle bezeichnet werden kann. Bei neun Starts hat der eiserne *Crimea*-Sohn nur zwei Niederlagen erlitten und sich durch sieben Siege und einen zweiten Platz in die vorderste Reihe seiner Altersgenossen vorgearbeitet. Der Hengst fesselt den Beschauer durch sein Exterieur. Er ist — wie einst *Tartar* — unbedingt einer der kleinsten seiner Altersclasse und erscheint neben einem *Barnato II.* wie ein Zwerg des Geschlechtes equus caballus. Sein Fell ist missfarbig, doch kann er als Honigschimmel angesprochen werden. Bei alledem ist er in seinen Formen keineswegs missrathen. Er weist im Gegentheile Points auf, welche seine Leistungsfähigkeit zur Genüge documentiren. Dahin gehören seine vorzügliche Schulterpartie, der mächtige Brustkorb und vier stahlharte Beine, wie denn der kleine Hengst überhaupt den Eindruck grosser Zähigkeit und Trockenheit macht. Sein Temperament ist ein auffallend phlegmatisches; er ist vor und nach dem Rennen von eherner Ruhe und Gleichgiltigkeit. Insbesondere bei der Arbeit ist er ein recht fauler Bursche und nicht leicht in Galopp zu bringen. Ist er aber einmal in Gang, so dürfte es vielleicht keinen Altersgenossen geben, der sein Tempo mitzuhalten vermöchte. Erscheint *Cid* dem Gesagten zufolge scheinbar als Flieger par excellence, so ist doch an seinen Steherfähigkeiten nicht zu zweifeln; ja man glaubt gerade hierin seine Hauptstärke zu suchen. Im Rennen der Zweijährigen am 30. Juli in Kottingbrunn vermochte der kleine Schimmel über 1300 Meter das gleiche ausnehmend schnelle Tempo vom Start bis in's Ziel unverändert bei- [illegible] öfters erwähnt, auch nicht ein Engagement in einem classischen Rennen. Seine Eigenthümer müssen von dem unansehnlichen Jährling gar nichts gehalten haben, wenn sie selbst den geringen Einsatz für das Rennen um das blaue Band Oesterreichs scheuten. So ist denn der kleine Hengst verurtheilt, vorderhand in minderen Rennen seinen Hafer zu verdienen.

DIE FALLE mehren sich, dass Leute durch demonstrative Respectlosigkeit vor kirchlichen Handlungen und Gebräuchen öffentliches Aergerniss erregen. Das darf nicht wundern, es ist ein Verdienst der »Neuen Freien Presse« und ähnlicher Blätter! Dadurch, dass diese Gattung Presse Jeden zum Helden stempelt, der den religiösen Sinn der katholischen Bevölkerung verletzt, dadurch, dass solchen Leuten in dieser Presse ostentativ Beifall gezollt, Weihrauch gestreut und Reclame gemacht wird, dadurch werden derlei Scenen absichtlich und künstlich hervorgerufen. Gibt es doch so viele reclamebedürftige Menschen, welche zwar nicht im Stande sind, sich in ihrem Berufe durch eine grosse Leistung oder sonst durch eine vielleicht besonders ehrenvolle Handlung hervorzuthun, gleichwohl aber den sehnlichen Wunsch haben, sich einmal als Helden irgend einer Affaire in der Zeitung zu lesen. Wenn nun solche Leute sehen und wissen, dass sie nur bei einer Procession sich unanständig zu benehmen brauchen, um den Beifall der »Neuen Freien Presse« zu finden, von dieser in Schutz genommen und als Helden, als »Märtyrer ihrer Ueberzeugung« gefeiert zu werden, dann ist es wohl begreiflich, dass der Fall des »genialen Künstlers« von Ischl rasch in weiteren Kreisen Schule macht. Die Art, wie die »Neue Freie Presse«, das Organ der Tarnopoler Moral und Tarnopoler Sitte, den letzten »Zwischenfall bei einer Procession« bespricht, zeigt auf's Deutlichste die geradezu schamlose Parteinahme für die betreffenden Randaleure. Es heisst nämlich: »Gleich darauf vernahm man abermals die Rufe: »Hut herab, haut's ihm den Hut herunter!« Diesmal galt es einem anderen Passanten, der sich gleichfalls nicht veranlasst sah, einer solchen Aufforderung Folge zu leisten. Die Bursche, hierüber erbost, wiederholten in eindringlicher Weise ihre Forderung, und man vernahm den Ruf: »Glauben Sie, hier ist ein Stall?« Hierauf erwiderte der junge Mann, der bisher ruhig geblieben war, mit einer [illegible] gemünzt zu sein schien. Nun stürzten die Leute auf den jungen Mann zu, rissen ihn in eine Seitengasse und veranlassten dort seine Arretirung.« Der geneigte Leser wolle freundlichst die hier gemachten feinen Unterscheidungen beachten: Die Leute, welche den Respect vor der gottesdienstlichen Handlung fordern, das sind »Bursche«, der Störenfried ist — ein »junger Mann«. Der Ruf »Glauben Sie, hier ist ein Stall?« wird buchstäblich citirt, über das, was der »junge Mann« darauf antwortete, wird mit der geradezu köstlichen Umschreibung hinweggeglitten: »eine zornige Aeusserung, welche auf den Gegner gemünzt zu sein schien!« — Das ist doch grossartig. Nun, vielleicht findet die »Neue Freie Presse« auch aus, dass es eine »zornige Aeusserung« ist, die auf sie »gemünzt zu sein scheint«, wenn wir eine solche Schreibweise und eine solche Methode des Aufhetzens zur Veranstaltung von Scenen bei katholischen kirchlichen Handlungen kurzweg als bübisch bezeichnen. Und wenn die »Neue Freie Presse« glaubt, dem Katholicismus auf diese Weise zu schaden, so wird sie sich darin sehr irren. Ein solches Vorgehen ist im Gegentheile nur geeignet, das gesammte Katholikenthum zum festesten Zusammenhalt zu bringen. Was uns betrifft, haben wir uns wenigstens vorgenommen, der »Neuen Freien Presse« bei jedem gleichen Anlasse wieder einen Denkzettel zu geben. Das ist ein Sport, den wir für ungleich ehrenhafter halten als der, [illegible] »Neue Freie Presse« treibt [illegible] die künstliche Züchtung von Processionsscandalen.

[illegible]

*

An Old Hand.

Wentworth: »And so Dixon led that fine-looking woman to the altar yesterday?«

Dawson: »Led her? Oh, no, he didn't have to lead her. She had been there before. She was a widow, you know.«

*

Artistic Ability.

He: »They tell me your husband is a great artist.«

She: »That he is. He painted a picture of some onions for the last exhibition, and they were so natural that the committee put them on the top line so that people wouldn't smell them.«

*

»Eh bien! docteur, mon mari, mon pauvre mari?«
»Votre pauvre mari! hum! hum! . . .«
»Enfin, docteur, est-il temps de commander mon [illegible]

*

Scène de rupture:
Elle: »Ah! tu me brises le cœur.«
Lui: »Je suis bien tranquille, vous saurez tirer parti des morceaux.«

*

La vie conjugale:
Monsieur: »Si je suis obligé de rester plus tard au bureau ce soir, je t'enverr[illegible]
Madame: »Pas la peine. Le voici, le mot. Je viens de le trouver dans la poche de ton veston.«

RENNEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Alag (September-Meeting) . . . . 11. September
Wien (September-Meeting) . . . . . 11., 13., 15., 18., 20. September
Maros-Vásárhely . . . . 16., 18. September
Grosswardein . . . . 24., 25. September
Budapest (Herbst-Meeting): 25., 27., 29. September, 1., 2., 4., 6., 8., 9., 11. October
Maria-Theresiopel . . . . 2. October
Klausenburg . . . . 2., 9., 16. October
Krakau (Galiz. Herrenreiter-Club) . . . . 7., 9. October
Szatmár . . . . 12. October
Pardubitz . . . . 14., 16. October
Agram . . . . 16. October
Kis-Várda . . . . 16. October
Wien (October-Meet.): 16., 18., 20., 23., 25., 27., 29., 30. October
Arad . . . . 23., 24. October
Alag (November-Meeting) . . . . 5., 6. November

DEUTSCHLAND.

Berlin-Hoppegarten: 12., 13., 19., 20. September, 8., 10., 11. October
Dresden . . . . 18. September
Leipzig . . . . 24., 25. September
Königsberg . . . . 25. September
Berlin-Carlshorst: 29. September, 6., 13., 20., 27. October, 4., 10., 17. November
Hannover . . . . 1., 2. October
Frankfurt a. Main . . . . 15., 16., 18. October
Köln . . . . 22., 23., 25. October

ENGLAND.

Warwick . . . . 12., 13. September
Yarmouth . . . . 14., 15. September
Ayr . . . . 14., 15., 16. September
Lingfield . . . . 16., 17. September
Birmingham . . . . 19. September
Windsor . . . . 20. September
Pontrefact . . . . 20., 21. September
Manchester . . . . 22., 23., 24. September
Hurst Park . . . . 24. September
Hamilton Park . . . . 26. September
Newmarket . . . . 27., 28., 29., 30. September
Edinburg . . . . 29., 30. September

FRANKREICH.

Paris . . . . 11., 18., 25. September
Vincennes . . . . 12., 19. September
Maisons-Laffitte . . . . 16., 22., 26., 28. September
Marseille . . . . 11., 18., 25. September
Enghien . . . . 13., 20. September
Saint-Ouen . . . . 15., 23. September

AUCTIONEN.

[illegible]reudenau . . . . 17. September, 22. October

NENNUNGSSCHLÜSSE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

SEPTEMBER.

11. Wien: Verkaufsr. 2400 K. — Verkaufs-St.-ch. 3400 K. — Maidenr. 2400 K., zu nennen. — Hürdenr. 3100 K. — Hcp. 2400 K., kl. Reug.-Erkl.

12. Wien: Hcp. 2400 K. — Gr. Hcp.-Hürdenr. 6000 K. — Erdberger St.-ch. 3400 K. — Hcp. 2400 K., zu nennen. — Hcp. 2400 K. — Verneuil-Hcp. 12.000 K. — Et caetera-St.-ch. 4900 K., Gewichtspublic.

12. Krakau: Eröffn.-Flachr. 1000 K. — Verkaufs-St.-ch. 1 100 K. — Staatspr. 3100 K. — Tribünen-Hürdenr. 1300 K. — Officiers-St.-ch. 1800 K. — Herbst-St.-ch. 1200 K. — Lancuter Schloss-St.-ch. 1500 K. — Staatspr. 2100 K. — Totalisateur-Hürdenr. 1200 K. — Trost-Hürdenr. 1200 K., zu nennen.

13. Wien: Verkaufsr. 2400 K. — Verkaufs-Hürdenr. 3400 K. — Maiden-Verkaufsr. 2400 K., zu nennen. — Hcp. 2400 K. — Verneuil-Hcp. 12.000 K. — Et caetera-St.-ch. 4900 K., kl. Reug.-Erkl.

14. Wien: Hürdenr. 3400 K. — Schluss-Hcp. 3400 K. — Staatspr. 6000 K. — Beaten-Hcp. 2400 K. — Brigantine-St.-ch. 6000 K. — Amaranthus-R. 3400 K. — Rennen der Zweij. 2400 K., zu nennen. — Hcp. 2400 K. — Gr. Hcp.-Hürdenr. 6000 K. — Erdberger St.-ch. 3400 K. — Hcp. 2400 K., Gewichtspublic.

14. Grosswardein: Gestütspr. 1000 K. — Uerögder St.-ch. 1200 K. — Szent Mártona-Hürdenr. 1000 K. — Hegyes-Hürdenr. 1000 K. — Boné-Kuter-Pr. 1000 K. — Rengö-Flachr. 1000 K. — Zerge-St.-ch. 1000 K. — Kis-Szántóer St.-ch. 3000 K. — Osavargó-Hürdenr. 1000 K. — Verkaufs-Flachr. 1000 K., zu nennen.

15. Wien: Ridotto-R. 4400 K. — Verkaufsr. 2400 K., zu nennen. — Hcp. 2400 K. — Gr. Hcp.-Hürdenr. 6000 K. — Erdberger St.-ch. 3400 K. — Hcp. 2400 K., Kl. Reug.-Erkl.

16. Wien: Hürdenr. 3400 K. — Schluss-Hcp. 3400 K. — Beaten-Hcp. 2400 K., Gewichtspublic.

18. Wien: Hürdenr. 3400 K. — Schluss-Hcp. 3400 K. — Beaten-Hcp. 2400 K., kl. Reug.-Erkl.

DEUTSCHLAND.

SEPTEMBER.

13. Köln a. Rh.: Niederwaldr. 2500 Mk — Nickel-Hcp [illegible] — Wellgunde St.-ch. 2500 Mk. — Jugend-Hcp 2500 Mk. — Pr. v. Zieverich 2000 Mk. — Hannibal-Hcp. 4000 Mk. — Frondeur-St.-ch. 2000 Mk. — Chamant-Hcp. 2500 Mk. — Pr. d. Stadt Koln 6000 Mk. — Markolf-Hürden-Hcp. 2000 Mk. — Rosenberg-Jagdr. 3000 Mk., zu nennen. — October-Pr. der Zweij. 10.000 Mk., Eins.-Nachz.

PROGRAMME.

Wien, September-Meeting 1898.

Vierter Tag. Sonntag den 11. September. ½2 Uhr.

I. CADET-R. 2400 K. 2j. 1200 M.

Tristan II.	56	Kg.	[illegible]	58	Kg.
Glück auf	56	»	Puritaner	56	»
Eclair	56	»	Pharao	56	»
Troubadour	56	»	Angely	58	»
Cromwell	56	»	Tarna	54½	»
Wanderer	56	»	Bluette	54½	»
Honour Bright	58	»	Kynast	56	»

II. HERBST-STUTENPR. 6000 K. 2000 M.

Busserl 3j.	54	Kg.	Primula 3j.	52	Kg.
Neni 4j.	57	»	Per pedes 4j	[illegible]	»
Rose of Kildare 4j.	55	»	Veletlen 3j.	49½	»
Menyecske 3j.	55	»	Veloce 3j.	47	»
Dainty 3j.	47	»	Longchamps 3j.	47	»
Weatherbound 3j.	47	»	Duna 3j.	47	»
Debutante 4j.	59	»	Bebe 3j.	47	»
Aspasia 3j.	47	»	Kadmea 3j.	47	»
Hebe 3j.	59	»			

III. VERKAUFSR. 2400 K. 2j 1200 M.

Ferbli	54	Kg	Collision	50	Kg.
Oculi	51½	»	Lexl	54	»
Palma	50	»	Magister	56½	»
Plaisirchen	52½	»	Nini	52½	»
Sardelle	57½	»	[illegible]	56½	»
Killarney	56½	»	Lucifer	54	»
Artatlan	52½	»	Tarna	55	»
Brabantine	50	»	Tulipan	50	»
Orion	51½	»	Tarogató	54	»
Pityipalkó	51½	»	Damiette	55	»
Contras	56½	»	Esthajnal	52½	»

IV. GR. WIENER HCP. 17.000 K. 1600 M.

Mirko 4j.	65	Kg.	Fóth Park 3j.	48	Kg.
Tip-Top 4j.	63	»	Wienerwald 3j.	48	»
Szolgabiró 4j.	58	»	Wagner 3j.	48	»
Or-dur 4j.	58	»	Katinka 4j.	47	»
Gonosz 3j.	58	»	Sarajevo 4j.	47	»
Kelet 4j.	57½	»	Gehst vira 4j.	47	»
L'Astro 4j.	55½	»	Prosa 3j.	47	»
Busserl 3j.	55	»	Fortely 3j.	46	»
Neni 4j.	54	»	Wie Seide 3j.	45½	»
Primula 3j.	53	»	Jasmin 4j.	45½	»
Pavolin 3j.	53	»	Toll 3j.	44½	»
Veletlen 3j.	51½	»	Aspasia 3j.	42	»
Crampon 3j.	51½	»	Pressburg 3j.	40	»
Malteser 3j.	49½	»			

V. SEPTEMBER-HÜRDENR. 6000 K. 3j. 2400 M.

Buda	65	Kg.	Zirc	65	Kg.
Sylvester	65	»	Leptosyne	69	»
Bibereck	65	»	Ilis	65	»
[illegible]	65	»	Toll	65	»
Pagat ultimo	65	»			

VI. TROMPETER-ST.-CH. Hcp. 3400 K. 4800 M.

Stuwer 4j.	69	Kg.	Old Jack Dickinson 4j	62½	Kg.
Bumdioh 4j.	64	»	Pietro 5j.	60	»
Millefleurs 4j.	62½	»			
Nyalank 4j.	62½	»			

VII. HANDICAP 2400 K. 2j. 1000 M

Ilusion	60	Kg.	Castagnette	50	Kg.
Soscha	55½	»	Artatlan	50	»
Hunding	54½	»	Brabantine	49	»
Sandwich	53½	»	Banda	48	»
Damiette	[illegible]	»	Tristan	47½	»
Da capo	52	»	Sardelle	47	»
Berenice	51	»	Heute noch	47	»
Mon plaisir	51	»	Jour fix	45	»
[illegible]	51	»	[illegible]	43½	»
Gwen	50½	»	Trilby	43	»
Zsuzsi	50	»	[illegible]	42½	»
Gyorgyike	50	»			

NENNUNGEN.

Wien, September-Meeting 1898.

Funfter Tag. Dienstag den 13. September.

I. HÜRDENR. Hcp. 3400 K. 2800 M. 10 U.

Fürst Fr. Auersperg's 4j. F.-H. *Sehr möglich.*
Ant. Dreher's 4j F.-St. *Bumdioh* und 4j. br. St. *Rache.*
Gf. Zd. Kinsky's 4j. F.-W. *Nebancs.*
Rob. Lebaudy's 5j. F.-H. *Joschko.*
Obl. Ew. Obermayer's a br. H. *Barinkay.*
Lad. Schindler's a. F.-St. *Gretchen.*
Schwarz-Fekete's 4j. dbr. St. *Jablunka.*
Pz. M. E. Taxi's 4j. F.-H. *Gyurjad.*
Bar. Sigm. Uechtritz' 4j. F.-H. *Aga.*

II. HANDICAP. 2400 K. 1300 M. 27 U.

GM. Erzh. Otto's 3j. dbr. H. *Lelencz.*
Gf. M. Arco-Zinneberg's 4j. dbr. H. *Mauritius.*
Gf. Emer. Degenfeld's 3j. br. St. *Szessély II.*
Mr. Dorryt's 3j. br. H. *Fortély.*
Ant. Dreher's 4j. F.-St. *Dogma* und 4j. br. St. *Gehst vira.*
Gf. Mich. Esterhazy's 3j. br. H. *Moring.*
Mr. Go on's 3j. F.-H. *L'Eclaireur.*
Gf. Emer. Hunyady's 3j. F.-St. *Fille.*
Gf. Zd. Kinsky's 3j. dbr. H. *Pressburg.*
Ludw. v. Krausz' 3j. F.-H. *Mihaszna* und 3j. dbr. St. *Mia Teresina.*
Mr. Newmarket's 3j. br. H. *Malteser.*
Obl. Ed. v. Okolicsanyi's 4j. br. H. *Regent.*
And. v. Péchy's 3j. F.-H. *President* und 3j. br. St. [illegible]
Dr. E. Russo's 3j. br. H. *Lord Bob.*
Lad. Schindler's a. F.-St. *Gretchen.*
Mr. Silton's 4j. F.-H *Furfang* und 4j. F.-St. *Jasmin.*
Bar. Gust. Springer's 3j. br. H. *Orchef.*
Nic. v. Szemere's 3j. br. H. *Valaki.*
Rittm. Arth. Trankel's 3j. br. St. *Longchamps.*
Bar. S. Uechtritz' 4j. br. St. *Contra* und 3j. br. St. *Perle* [illegible]
Rud. R. Wiener v. Welten's a. br. H. *Leonidas* und 3j. F.-St. *Insel.*

III. GAGA-R. 6600 K. 1100 M. 14 U.

Ant. Dreher's 2j. F.-H. *Hang' di' an.*
Gf. Tass. Festetics' 3j. F.-H. *Doge* und 2j. br. H. *Hortobágy.*
Gf. Lad. Forgách' 3j. br. St. *Kisasszony.*
Capt. Gaston's 2j. br. H. *Sándor.*
Capt. George's 2j. br. St. *Batavia.*
Gf. Arth. Henckel's 2j. F.-H. *Doppeladler.*
Jul. v. Jankovich-Bésan's 2j. F.-St. *Anuska.*
Gf. Zd. Kinsky's 2j. F.-H. *Honour Bright.*
And. v. Péchy's 2j. br. H. *Barnato II* und 2j. F.-H. *Iro.*
Bar. Gust. Springer's 2j. br. H. *Mindegy.*
Rittm. Arth. Trankel's 3j. br. St. *Longchamps* und 2j. br. H. *Canterbury.*

VI. STAATSPR. 6000 K. 2400 M. 5 U.

Arth. Egyedi's 4j. br. St. *Neni.*
Capt. George's 4j. br. St. *Rose of Kildare.*
Bar. G. Springer's 4j. br. St. *Per pedes.*
Rittm. A. Trankel's 4j. br. H *L'Astro.*
R. Wahrmann's 4j. F.-H. *Statesman.*

GEWICHTS-PUBLICATIONEN.

Alag, September-Meeting 1898.

Vierter Tag. Sonntag den 11. September

I. VERKAUFS-HCP. 1300 K. 1600 M.

Diszpolgar 3j.	70	Kg.	Lapaly 5j.	66	Kg.
Rémes 5j.	70	»	Splugen 5j.	66	»
Steuermann 3j.	70	»	Vanderbilt 3j.	65	»
Kezdet 6j.	69	»	Piccalilli 3j.	65	»
Dobsina 3j.	68½	»	Villanyos 3j.	62½	»
Beres 3j.	68	»	Szeretlek 3j.	61	»
Mesmes 3j.	67½	»	Jó lehet 3j.	60	»
Pletyka II. 3j.	66½	»			

III. VERKAUFS-HÜ-R. Hcp. 1600 K. 2400 M.

Csebi 6j.	75	Kg.	Sambo 3j.	62	Kg.
Prior 6j.	73	»	Mama 3j.	62	»
[illegible]	69	»	Ara 3j.	60	»
Jutka 3j.	68	»	Csikfogó 3j.	59	»
Springinsfeld 4j.	68	»	Villanyos 3j.	57	»
May be 3j.	65	»	It's curious 3j.	56	»

VI. UZSORAS-HCP. 1500 K. 2000 M.

Grumbler 3j.	72	Kg.	Dobsina 3j.	65	Kg.
Sorgenkind 3j.	71	»	Mesmes 3j.	64	»
Belle Helène 3j.	69½	»	Feleseg 4j.	64	»
O hó 3j.	69½	»	Pletyka II. 3j.	63	»
Ara 3j.	68	»	Walküre 3j.	62½	»
Thekla 5j.	67	»	Lapaly 5j.	62½	»
Remes 5j.	67	»	Hathalom 4j.	60	»
Steuermann 3j.	66½	»	Villanyos 3j.	59	»
Balyog 3j.	66	»			

REUGELD-ERKLARUNGEN.

Budapest, Herbst-Meeting 1898.

Zehnter Tag. Dienstag den 11. October.

III. ST. LADISLAUS-PR. 40.000 K. 2j. 1400 M.

Es sind stehengeblieben:

Szemle	Hortobagy	Green Snake-St.
San Salvatore	Heather	Barnato II.
Veszély	Gyemant	Ozon
[illegible]	Batavia	Inlander
Ronny	Stor	Féerie
Brodler	Doppeladler	Ravachol
Per Butters	Reszes	Kamukhero
Remete	Brelan	Bambula
Rio	Simbach	Dominik
Guardian	Timar	Boston

Am 7. September 1898 wurde Reugeld erklart für: *Andor, Conradin, Contrás, Dandolo, Diadal, Dolly, Deaf & Dumb, Damiette, Fair Trick, Fid Fad, Gastfreund, Hunding, Karen, Lauderdale, Liebhaber, Mon plaisir, Napfeny, Orient-Express, Petöfi, Pali, Raae, Romancz, Signorino, Tartuffe, Trilby, Tarna, Vén Dicsöseg, Veilchen, Watchman.*

RESULTATE.

Wien, September-Meeting 1898.

Dritter Tag. Donnerstag den 8. September.

I. HURDENR. Hcp. 3400 K. 3j. 3200 M.

Gf. Mor. Esterhazy's br. H. *Pagat ultimo* v. Theodore—Bacarat, 70 Kg (Stiles) . . . . May 1

Fürst Fr. Auersperg's br. H. *Buda*, 60 Kg. G. Williamson 2

Obl. Ed. v. Okolicsányi's br. H. *Alpár*, 60 Kg. Buckenham 3

Tot.: 95:50. Platz· 25:25 und 25:25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 10 *Buda*, 36 *Alpár*. Wett.: 1¼ *Buda* und *Pagat ultimo*, 6 *Alpár*. Mit grossem Vorsprung gewonnen; schlechter Dritter. *Alpár* und *Buda* brachen aus. Werth: 3000, 400 K., 250 K. der Renncasse.

II. KLADRUBER PR. 4000 K. 2j. 1000 M.

Gf. Joh. Sztaray's Sch.-H. *Cid* v. Crimea—Landturn, 56 Kg. (Ball) . . . . Gilchrist 1

Ant. Dreher's F.-H. *Hang' di' an*, 52 Kg. S. Bulford 2

Bar. G. Springer's br. St. *Féerie*, 54½ Kg. . . Hyams 3

Bar L. Edelsheim-Gyulai's br. H. *Rio tinto*, 54½ Kg. H. Barker 0

Gf. T. Festetics' br. H. *Hortobágy*, 53 Kg. . . Adams 0

Tot.: 95:50. Platz: 33:25 und 59:25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 18 *Rio tinto*, 26 *Hortobágy*, 52 *Hang' di' an*, 63 *Feerie*. Wett.: 1¼ *Cid*, 2½ *Rio tinto*, 7 *Hang' di' an*, 8 *Hortobágy*, 10 *Féerie*. Mit drei Langen gewonnen; zwei Langen zurück die Dritte. Werth: 4420, 420 K.

III. GF NIC. ESTERHAZY-MEM. 34.000 K. 2j. 1200 M.

Mr. Dorryt's F.-H. *Ronny* v. Master Kildare—Readymoney, 56 Kg. (Ch. Planner) . . . . . . Gilchrist 1

Al. R. v. Lederer's F.-H. *Timár*, 56 Kg. H. H. Huxtable 2

Gf. Mor. Esterhazy's F.-H. *Szabász*, 56 Kg. Cleminson 3

Bar. G. Springer's br. H. *Mindegy*, 56 Kg. . . Hyams 4

Ant. Dreher's br. H. *Brodler*, 56 Kg. . . S. Bulford 0

Dess. br. H. *Per Butters*, 56 Kg. . . . . . W. Smith 0

Gf. T. Festetics' br. H. *Guardian*, 56 Kg. H. Barker 0

Gf. A. Henckel's F.-H. *Doppeladler*, 56 Kg. . Busby 0

And. v. Pechy's F.-H. *Iro*, 56 Kg. . . Frank Sharpe 0

Rich. Wahrmann's br. H. *Round the corner*, 56 Kg. Adams 0

Tot.: 300:50. Platz: 49:25, 128:25 und 58:25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 20 *Brodler*, *Doppeladler* und *Per Butters*, 37 *Szabász*, 40 *Iro*, 58 *Mindegy*, 87 *Guardian* und *Round the corner*, 168 *Timár*. Wett.: 3 *Ronny*, 4 *Per Butters*, 5 *Doppeladler*, 6 *Iro* und *Szabász*, 8 *Mindegy*, 12 *Guardian*, 20 die Uebrigen. Leicht mit einer Länge gewonnen; ebensoweit zurück der Dritte. Werth: 30.000, 3000, 1000 K., 34.950 K. der Renncasse.

IV. BENCZUR-HCP. 6000 K. 1200 M.

Gf. Tass. Festetics' 3j. F.-H. *Doge* v. Gunnersbury—Desdemona, 53 Kg. (D. Waugh) . . . . W. Smith 1

Gf. L. Forgach' 3j. br. St. *Kisasszony*, 53½ Kg. Barker 2

Bar. S. Uechtritz' 4j F.-H. *Aga*, 51 Kg . . . Poole 3

Gf. D. Wenckheim's 3j. br. St. *Bébé*, 53½ Kg. Adams 4

Gf. El. Batthyany's a. F.-H. *Almos*, 62½ Kg. Huxtable 0

Obl. E. v. Okolicsanyi's 4j. br. H. *Regent*, 53½ Kg. Hyams 0

Gf. Em. Degenfeld's 3j. br. H. *Goher*, 51½ Kg. Wilton 0

GM. Erzh. Otto's 3j. dbr. H *Lelencz*, 49½ Kg. Cleminson 0

Gf L. Trauttmansdorff's 4j. br. W. *Szittya*, 49 Kg H. Marsh 0

Rittm. A. Trankel's 3j. br. St. *Longchamps*, 48 Kg. S. Bulford 0

Mr. Dorryt's 4j. br. St. *Katinka* 48 Kg. . . Gilchrist 0

Tot.: 305:50. Platz· 63:25, 95:25 und 83:25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 29 *Katinka*, 33 *Regent*, 45 *Bébé*, 49 *Aga* und *Almos*, 54 *Goher*, 66 *Kisasszony*, 68 *Szittya*, 98 *Lelencz*, 107 *Longchamps*. Wett.: 2 *Katinka*, 4 *Doge*, 6 *Aga*, 7 *Régent*, 8 *Goher*, *Kisasszony* und *Szittya*, 10 *Bebe* und *Longchamps*, 12 *Almos*, 20 *Lelencz*. Sicher mit einer halben Lange gewonnen; eine Halslange zurück der Dritte, ebensoweit vor der Vierten. Werth: 5000, 700, 300 K., 1400 K. der Renncasse.

V. RED HOT-ST.-CH. Hcp. 4900 K. 4800 M.

Gest. Miklósfalva's 4j. Sch.-St. *Habledny* v. Balvarran—Getroffen, 67½ Kg. (Herbert) . . . . . Geoghegan 1

Gf. Zd. Kinsky's 5j. F.-H. *Pietro*, 60 Kg Buckenham 2

Pz. M. E. Taxis' 4j. br. H. *Bálványom*, 67½ Kg. Salter 3

Tot.: 80:50. Platz: 34:25, keine Wetten für den zweiten Platz. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 13 *Bálvanyom*, 31 *Pietro*. Wett.: Pari *Habledny*, 1¼ *Bálványom*, 5 *Pietro*. Sehr leicht mit fünf Langen gewonnen; drei Langen zurück der Dritte. Werth: 4000, 600, 300 K., 140 K. der Renncasse.

VI. VERKAUFS-HCP. 2400 K. 1600 M.

L. v. Krausz' 3j. F.-H. *Trianon* v. Trayles—Dalliance, 48½ Kg (Hitch) . . . . S. Bulford 1

A. Egyedi's 3j. br. H. *Jurdtus*, 56½ Kg. . . Griffiths 2

Gf. Zd. Kinsky's 4j. F.-W. *Nebáncs*, 46 Kg. . . Sands 3

Gf. A. Henckel's 4j. F.-H. *Merésa*, 56 Kg. . . Busby 4

Bar. A. Harkanyi's 3j. br. St. *Marasca*, 53½ Kg. Wilton 5

Dr. E. Russo's 3j. br. H. *Lord Bob*, 59½ Kg. Hyams 6

R. R. Wiener v. Welten's a. br. H. *Leonidas*, 56 Kg. H. Barker 7

Mr. Silton's 4j. F.-H. *Furfang*, 62½ Kg. . . Adams 8

I. Zangen's 3j. br. St. *Tilos*, 44 Kg. . . . C. Zangen 9

Tot.: 260:50. Platz: 37:25, 33:25 und 69:25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 22 *Jurdtus*, 36 *Furfang* und *Merésa*, 43 *Lord Bob*, 44 *Leonidas* und *Marasca*, 64 *Nebáncs*, 138 *Tilos*. Wett.: 3½ *Jurdtus*, 4 *Merésa* und *Trianon*, 5 *Leonidas* und *Marasca*, 8 *Furfang* und *Lord Bob*, 12 *Nebáncs* und *Tilos*. Leicht mit einer Lange gewonnen; zwei Langen zurück der Dritte. Auf den Sieger erfolgte kein Anbot. Werth: 1920, 400 K., 770 K. der Renncasse.

VII. MAIDENR. 2400 K. 2j. 1100 M.

Bar. G. Springer's br. H. *Galiford* v. Gunnersbury—Gaillarde, 56 Kg. (Butters) . . . . Hyams 1

N. v. Szemere's br. H. *Gondolat*, 56 Kg. . . Cleminson 2

Gest. Szaszberek's br. St. *Tarna*, 54½ Kg. W. Smith 3

Gf. L. Trauttmansdorff's br. H. *Chulalongkorn*, 56 Kg. Adams 4

Gf. A. Hadik-Barkóczy's br. H. *Troubadour*, 56 Kg. H. Barker 0

Gest. Miklósfalva's br. St. *War-axe*, 54½ Kg. Wilton 0

Dr. E. Russo's dbr. St. *Veilchen*, 54½ Kg. Fk. Sharpe 0

Rittm. A Trankel's br. St. *Bluette*, 54½ Kg. Huxtable 0

Tot.: 130:50. Platz: 31:25, 34:25 und 44:25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 18 *Gondolat*, 25 *Chulalongkorn*, 66 *Tarna*, 68 *Troubadour* und *Veilchen*, 101 *Bluette*, 159 *War-axe*. Wett.: 1½ *Gondolat*, 1¾ *Galifard*, 6 *Chulalongkorn* und *Tarna*, 8 *Bluette*, 10 *Troubadour* und *Veilchen*. 20 *War-axe*. Sehr leicht mit sechs Langen gewonnen; anderthalb Langen zurück die Dritte. Werth: 1970, 400 K., 240 K. der Renncasse

Alag, September-Meeting 1898.

Erster Tag. Sonntag den 4. September.

I. VERKAUFSR. 1300 K. 1200 M.

Lt. P. v. Burchard's 6j. dbr. W. *Prior* v. Galaor—Proportion, 67 Kg. (Moschak) . . . . Gf A. Pejascevich 1

D. v. Jankovich' 3j. br. H. *Dôme*, 71 Kg. . . . Bes. 2

Rittm G. v Jékey's 5j. F.-W. *Rémes*, 68 Kg. Obl. Bar. Korb-Weidenheim 3

Cad.-Off.-Stellv. A. v. Burchard's 5j. F.-W. *Splügen*, 66 Kg. . . . . Pz. Taxis 4

Mr. Lincoln's 3j. br. H. *Villanyos*, 66 Kg. v. Gomory 5

Gf. Th. Andrassy's 4j. br. St. *Bora*, 72 Kg. Lt. Gf. Orssich 0

J. v. Jankovich-Bésan's 3j. br. St. *Reparatur*, 67½ Kg. Sz. v. Horthy 0

G. v. Rohonczy's 3j. F.-St. *Bóra*, 64½ Kg. . . Brook 0

L. v Rohonczy's 5j. F.-St. *Lapály*, 70 Kg. Pfeiffer 0

Tot.: 13:5. Platz: 34:25, 45:25 und 67:25. Nach Kampf mit einer halben Lange gewonnen; ebensoweit zurück der Dritte. Auf den Sieger erfolgte kein Anbot. Werth: 970, 170, 70 K., 300 K. der Vereinscasse.

II. RHADOST-ST.-CH. Hcp. 1500 K. 4000 M.

C. v. Geist's 4j. F.-St. *Dogaresse* v. Biró—Donna Diana, 72 Kg. (Mrawick) . . . . Sz. v. Horthy 1

Gf. F Schönborn's a. br. W. *Akar*, 71 Kg. Obl. Bar. Korb-Weidenheim 2

Schwarz-Fekete's 4j. br. W. *Fejedelem*, 75 Kg. Pz. Schwarzenberg 0

Mr. Blue's 4j. F.-H. *Renegat*, 68 Kg. . . . Pz. Taxis 0

Tot.: 14:5. Platz: 45:25 und 167:25. Leicht mit anderthalb Langen gewonnen. *Fejedelem* brach aus *Renegat* fiel. Werth: 1160, 160 K., 550 K. der Vereinscasse.

III. VERSUCHS-ST.-CH. 1900 K. 3200 M.

Gf. F. Schonborn's 4j br. W. *Orbad* v. Orwell—Neuvaine, 63½ Kg.*) (Moschak) . . . . Bohrn 1

J. v. Jankovich-Besan's 4j. br. H. *Ravasz*, 60 Kg.*) Csompora 2

Gf. F. Karolyi's 4j. br. W. *Sambó*, 63½ Kg.*) Machan 3

Gf. A Erdödy's 4j. F.-H. *Igéret*, 67 Kg. . Kernya 0

Tot.: 11:5. Platz. 31:25 und 32:25. Leicht mit vier Langen gewonnen; schlechter Dritter. Werth: 1460, 260, 60 K., 220 K. der Vereinscasse.

IV. NONO-HU.-R. 1900 K 2400 M.

Obl. Bar. Th. Korb-Weidenheim's 4j. F.-W. *Grobian* v. Gunnersbury—Gamiani, 74 Kg. (Moschak) . . Bes. 1

Lt. Gf. P. Orssich' 3j. F.-H. *Futár*, 65 Kg. . . Bes. 2

J. v. Jankovich-Bésán's 3j. br. St. *Hires leany*, 65 Kg. Sz. v. Horthy 3

Gf. Th. Andrassy's 4j. br. H. *Jason*, 70 Kg. v. Gomory 0

R. Lebaudy's 3j. br. St. *Mama*, 65 Kg. . . . Pfeiffer 0

Obl. Bar. Pletzger's 4j. F.-H. *Vignola*, 76 Kg. Bes. 0

Pz. Taxis' 4j. F.-H. *Gyurjad*, 70 Kg. . . . . Bes. 0

Tot.: 40:5. Platz: 44:25, 32:25 und 50:25. Nach Kampf mit einer halben Lange gewonnen; schlechte Dritte. *Jason* und *Mama* wurden angehalten, *Gyurjad* und *Vignola* fielen. Werth: 1470, 270, 70 K., 360 K der Vereinscasse.

V. MAIDEN-VERKAUFSR. d. 2j. 1500 K. 1000 M.

C. v. Geist's br. H. *Kékes* v. Beau Brummel—Bimbó, 58½ Kg. (Mrawick) . . . . Csompora 1

Mr. Lincoln's br. H. *Játék*, 55 Kg.*) . . . Opátofsky 2

G. v. Chernel's br. H *Parása*, 55 Kg.*) . . . . Fürst 3

J. v Jankovich-Bésan's F.-H. *Morgo II.*, 58½ Kg. Kaposi 4

G. v. Rohonczy's br. St. *Beládonna*, 57 Kg. Major 0

Tot.: 11:5. Platz: 33:25 und 40:25. Sicher mit einer Halslange gewonnen; vier Langen zurück der Dritte. *Beladonna* blieb beim Start stehen. Auf den Sieger erfolgte kein Anbot Werth: 1170, 270, 70 K., 210 K. der Vereinscasse.

VI. SEPTEMBER-PR. 1500 K. 2000 M

Gf A. Pejacsevich' 3j. dbr. St. *Sironi* v. Galaor—Sybil, 64½ Kg. (Fetting) . . . . Bes. 1

C. v. Geist's 3j. F.-H. *Grumbler*, 71 Kg. . . Pz. Taxis 2

Gf. Th. Andrássy's 3j. F.-W. *Fütty*, 64½ Kg. Pfeiffer 3

Lt. Gf. P. Orssich' 3j. br. H. *Dobsina*, 68 Kg. . . Bes. 4

*) Incl. 3½ Kg. Reitererlaubniss.

G. v. Chernel's 4j. F.-H *Hathalom*, 66 Kg. Sz. v. Horthy 0

Gf. F. Esterhazy's 3j. br. W. *Borszorcsók*, 64½ Kg. Brook 0

Tot.: 15:5. Platz: 35:25 und 37:25. Leicht mit zwei Langen gewonnen; drei Langen zurück der Dritte. Werth: 1170, 170, 70 K., 240 K. der Vereinscasse.

Zweiter Tag. Dienstag den 6. September.

I. PR. V. MOGYOROD. 1500 K. 1400 M.

D. v. Jankovich' 3j. br. H. *Dôme* v. Fenék—Haweswater, 66 Kg. . . . . Sz. v. Horthy 1

R. Wahrmann's 3j. br. St. *Piccalilli*, 64½ Kg. v. Gomory 2

Rittm. R. v. Brzozowski's 3j. F.-St. *Walküre*, 68½ Kg. Gf. J. Baworowski 3

Gf. A. Pejacsevich' 3j. F.-H. *Diszpolgár*, 70 Kg. Bes. 4

Cad.-Off.-Stellv. A v. Burchard's 5j. F.-W. *Splügen*, 72½ Kg . . . . . . Obl. Bar. Korb-Weidenheim 0

Obl. Zd. v. Kreutzbruck's 3j. F.-St. *Nelli*, 64½ Kg Lt. v. Manasteriotti 0

Gf. A. Pejacsevich' 3j. F.-W. *Ördög*, 64½ Kg. Lt. Krause 0

G. v. Rohonczy's 3j. F.-St. *Bóra*, 64½ Kg . . Brook 0

Tot.: 9:5. Platz: 32:25, 84:25 und 74:25. Leicht mit drei Langen gewonnen; eine Lange zurück die Dritte. Werth: 1170, 170, 70 K., 465 K. der Ver-

II. RUBEL-ST.-CH. 1800 K. 4000 M.

C. v. Geist's 4j. br. St. *Bibis* v. Wellfit od. Ercildoune—Bimbó, 65 Kg. (Mrawick) . . . . Sz. v. Horthy 1

Gf. F. Korytowski's 6j. F.-St. *Wiosna*, 74½ Kg. Obl. Bar. Korb-Weidenheim 2

Gf. A. Erdody's 5j. F.-H. *Thury*, 70 Kg. . Pfeiffer 3

Gf. F. Esterházy's a. F.-St. *Szép Helena*, 77½ Kg. Pz. Schwarzenberg 4

Mr. Blue's 4j. F.-H. *Renegat*, 65 Kg. Lt. v. Manasteriotti 0

Tot. 16:5. Platz: 36:25 und 35:25. Sehr leicht mit vier Langen gewonnen; schlechter Dritter. *Renegat* angehalten. Werth: 1460, 160, 60 K, 400 K. der Vereinscasse.

III. HÜRDENR. Hcp. 1900 K. 2800 M.

Capt André's 3j br. St. *Belle Hélene* v. Kisber öcscse—Czarewna, 64 Kg. . . . . Juhasz 1

C v. Geist's 3j. br. W. *May be*, 63 Kg. . Csompora 2

B. v. Liptay's 6j br. W. *Csehi*, 77 Kg. . . Machan 3

Gf. E. Batthyany's 3j. br. W. *Massa*, 58 Kg. . Fürst 4

Lt. F. v. Bárczay's 4j. br. St. *Feleseg*, 73 Kg. Kaposi 0

Gest. Szaszberek's 3j. br. St. *Ara*, 64 Kg. . . Bohrn 0

Gf. A. Erdody's 3j. br. H. *Csikfogó*, 60½ Kg. Kernya 0

Gf. A. Pejacsevich' 3j. F.-St. *Trilby*, 60½ Kg. Hruska 0

G. v. Rohonczy's 3j br. St. *Etuska*, 63 Kg. . Horvath 0

Tot.: 15:5. Platz: 40:25, 49:25 und 46:25. Sehr leicht mit vier Langen gewonnen; ebensoweit zurück der Dritte. *Etuska* fiel. Werth. 1460, 260, 60 K., 690 K. der Vereinscasse.

IV. HÜRDENR. DER DREIJ. 1500 K. 2400 M.

Mr. C. Wood's br. St. *Jutka* v. Abonnent—Y. Endsleigh, 66 Kg. (E. Hesp) . . . . Lt. Krause 1

C. v. Geist's br. St. *Cereal*, 69 Kg. . . Sz. v. Horthy 2

Lt. Gf. Orssich' br. St. *Sylph*, 66 Kg. . . v. Gomory 3

Gf. F. Esterhazy's br. W. *Borszorcsók*, 66 Kg. Pfeiffer 4

Lt. v. Manasteriotti's br. St. *D. B.*, 66 Kg. . . . Bes. 0

C. Ritt. v. Rostworowski's br. H. *Trebevics*, 66 Kg Gf. J. Baworowski 0

Tot.: 17:5. Platz: 38:25 und 43:25. Mit drei Langen gewonnen; zweieinhalb Langen zurück die Dritte. Werth: 1170, 170, 70 K., 390 K der Vereinscasse.

V. VERKAUFS-HCP. d. 2j. 1500 K. 1200 M

Gf J. Karolyi's br. St. *Reszes* v. Ercildoune—Response, 60 Kg. (Mrawick) . . . . Csompora 1

G. v. Rohonczy's br. St. *Arkangyaldt*, 52 Kg. Opatofsky 2

Dess. br. St. *Beládonna*, 45 Kg. . . . . . . Mautner 3

Mr. Lincoln's br. H. *Játék*, 51 Kg. . . . . Travnicsek 4

C. v. Geist's F.-St. *Vadrózsa*, 55 Kg. . . . Kaposi 0

Mr C. Wood's br. St. *Harmat II.*, 46½ Kg. Korytko 0

G. v. Chernel's br. W. *Vigécz*, 52½ Kg. . . . Fürst 0

Tot.: 12:5. Platz: 38:25, 64:25 und 171:25. Nach Kampf mit einer Halslange gewonnen; zwei Langen zurück die Dritte. Die Siegerin wurde um 3100 K. zurückgekauft. Werth: 1160, 1010, 60 K., 1130 K. der Vereinscasse.

VI. BUVAR-HCP. 1500 K., 1600 M.

B. v. Liptay's 3j. br. H. *Nyiri-bicskás* v. War Horn—Fleetness, 65 Kg. . . . . v. Gomory 1

Gf. J. Pejacsevich' 4j. F.-St. *Ösai rósza*, 66 Kg. Gf. A. Pejascevich 2

Lt. v. Barczay's 3j. br. H. *Steuermann*, 68 Kg. Obl. Bar. Korb-Weidenheim 3

C. v. Geist's 3j. dbr St. *Pletyka II.*, 64½ Kg. Sz. v. Horthy 4

G. v. Rohonczy's 6j. F.-H. *Kezdet*, 70 Kg. . . Brook 0

Dess 5j. br. H. *Tisza*, 68½ Kg. Gf. J. Baworowski 0

Obl. Bar. Korb-Weidenheim's 3j. br. St. *Epine*, 63 Kg. Lt. Krause 0

Capt. André's 3j. br. St. *It's curious*, 60 Kg. Pfeiffer 0

Tot.: 51:5. Platz: 51:25, 30:25 und 67:25. Nach Kampf mit einer Lange gewonnen; ebensoweit zurück der Dritte. Werth: 1160, 160, 60 K., 630 K. der Vereinscasse.

Koln 1898.

Dienstag den 6. September.

SAPHIR-RENNEN. 10.000 Mk. 1000 M.

Vic. de Buisseret's 2j. br. H. *Talion* v. Fripon—Tafna, 54 Kg. (T. Reeves) . . . . Milner 1

Hptm. H. v. Blottnitz' 5j. br. H. *Goldregen*, 64 Kg. E. Martin 2

Fürst Hohenlohe-Oehringen's 4j. F.-St. *Vreneli*, 64½ Kg. Warne 3



J Saloschin's 3j. br. St. *Seraphine*, 59½ Kg. . Busby 4
Graditz' 4j. F.-St *Kirsche*, 62½ Kg. . . . Ballantine 5
Frh. Ed. v. Oppenheim's 4j. F.-H. *Diabolo*, 64 Kg. Chaloner 0

Tot.: 29 10. Platz: 15 .10 und 20 : 10 Sehr leicht mit fünf Viertellangen gewonnen; drei Viertellangen zurück die Dritte. Werth: 7700, 1200, 200 Mk

PR. V. DONAUESCHINGEN. 25 000 Mk 2200 M.
Graditz' 3j. br. H. *Vollmond* v. Chamant—Vision, 53 Kg. (R. Waugh) . . . . Ballantine 1
Fürst Hohenlohe-Oehringen's 4j. br. St *Vorgesehen*, 51½ Kg. . . . . Warne 2
Frh. E. v. Fürstenberg's 3j. br. St. *Nicosia*, 54 Kg. Busby 3
J. Miller's 4j. br. H. *Hamptondale*, 55½ Kg E. Martin 4
Frh. E. v. Fürstenberg's 4j. br. H. *Element*, 53 Kg. Jones 4

Tot.: 14 : 10. Platz: 13 : 10 und 19 : 10. Sehr leicht mit anderthalb Langen gewonnen: fünf Langen zurück die Dritte. Werth: Ehrenpr und 19.500, 2500, 1500 Mk.

Doncaster 1898.

Dienstag den 6. September.

CHAMPAGNE-ST. 1000 sovs. 2j. 1150 M.
W. Low's br. H. *Hark For'ard* v. Rightaway—Hall Mark, 9 St. (J. Porter) . . . . M. Cannon 1
D. Baird's br. St. *Musa*, 8 St. 11 Pf. . . . Rickaby 2
Lord Dunraven's schw. H. *Desmond*, 9 St. . T. Loates 3
Mr. Faire's *Matoppo*, 9 St, ... Allsopp 4
J. W. Larnach's *Victoria May*, 8 St. 11 Pf. O Madden 5

Wett.: 5 : 4 *Desmond*, 9 : 4 *Musa*, 5 *Victoria May*, 10 *Hark For'ard*, 25 *Matoppo*. Sicher mit drei Viertellangen gewonnen; eine Halslange zurück der Dritte. Werth: 1070 Pf. St.

GR. YORKSHIRE HCP. 1000 sovs. 2900 M.
J H. Houldsworth's 3j. br. H. *Locarno* v Bend Or—Napoli, 6 St. 5 Pf. (Ryan) . . . . . A W Pratt 1
Sir F. Miller's 3j. br. H. *Invinsible II.*, 6 St. 11 Pf. Segrott 2
Lord Ellesmere's 6j. br. H. *Villiers*, 6 St. 9 Pf. Purkiss 3
Maj. Fenwick's *Barford*, 7 St. 12 Pf. . . . . Allsopp 4
L. de Rothschild's *Jacquemart*, 8 St. 12 Pf. T. Loates 0
R. Walker's 4j. *Galatia*, 7 St. 7 Pf. . . . Robinson 0
P. H. Osborne's a. *Acmena*, 7 St. 7. Pf. S. Chandley 0
Sir R. W. Griffith's 5j. *Hendersyde*, 7 St. 7 Pf. S. Loates 0
Lord Penrhyn's 3j. *King's Messenger*, 7 St. 5 Pf. O. Madden 0
Lord W. Beresford's 3j. *Jiffy II.*, 6 St. 11 Pf. H. Jones 0
Mr. Jersey's 4j. *Dancing Wave*, 6 St. 8 Pf. . L. Jones 0

Wett.: 5 : 2 *Jacquemart*, 9 : 2 *King's Messenger*, 100 : 14 *Barford*, 100 : 12 *Jiffy II* und *Villiers*, 10 *Invinsible II.*, 100 : 8 *Galatia* und *Hendersyde*, 100 : 6 *Locarno*, *Acmena* und *Dancing Wave*. Leicht mit zwei Langen gewonnen; eine Lange zurück der Dritte Werth: 975 Pf. St.

Paris, Herbst-Meeting 1898.

Erster Tag. Sonntag den 4 September.

PR. LA ROCHETTE. 20.000 Frcs. 2j. 1100 M.
P. Aumont's br. H. *Franco Russe* v. Border Minstrel—Fleur de Mai, 56 Kg (W. Carter) . . A. Childs 1
R. de Monbel's br. H *Listo*, 56 Kg. . . E. Watkins 2
M. de Gheest's br. H. *Algodor*, 56 Kg. . J. Watkins 3
Vic. de Harcourt's F.-H. *Hatto*, 56 Kg. Bridgeland 4
Bar. Dewarçay's br. H. *Artiges*, 56 Kg. . . . Dodd 0
H. Delamarre's F.-H. *Clerval*, 56 Kg. . . . Bowen 0
Bar Schickler's F.-H *Jéricho*, 56 Kg. . . . Dodge 0
Bar. Rothschild's F.-H. *Cravan*, 56 Kg . . W. Pratt 0
H. Say's F.-H. *Magistral*, 56 Kg. . . Weatherdon 0
E. de St. Alary's F.-H *Bois Luzy*, 56 Kg. . . Ferres 0
Pz. Murat's dbr. St. *Parysatis*, 54½ Kg. . . T. Lane 0

Tot.: 33 : 10. Platz: 20½ : 10, 57 : 10 und 89 : 10. Wett.: 7 : 4 *Franco Russe*, 4 *Parysatis*, 5 *Hatto*, 8 *Artiges* und *Cravan*, 12 *Jéricho* und *Magistral*, 25 *Algodor*, *Clerval* und *Bois Luzy*, 40 *Listo*. Leicht mit drei Langen gewonnen; eine Halslange zurück der Dritte. Werth: 20 000, 7055 Frcs.

BERICHTE.

Wien, September-Meeting 1898.

Dritter Tag. Donnerstag den 8. September

Ein prächtiges Herbstwetter und ein vorzügliches Programm mussten eine grosse Anziehungskraft auf die Sportfreunde der Residenz ausüben. So war es denn am Donnerstag auch in der Freudenau ziemlich lebhaft, es gab einen weit besseren Besuch als an den beiden vorhergegangenen Tagen Der Sport war geradezu ausgezeichnet Bekam man doch die zwei vielleicht besten Zweijährigen zu Gesichte, *Cid* und *Ronny*. *Cid* hatte im Kladruber Preis ziemlich leichtes Spiel, vor eine schwierigere Aufgabe sah sich *Ronny* gestellt, dem im Graf Nicolaus Esterhazy-Memorial sich neun erprobte Altersgenossen entgegenstellten. *Ronny* schlug dieselben in so gutem Style, mit derartiger Sicherheit, dass man in ihm ohne Frage einen der allerbesten Zweijährigen erblicken muss, dem derzeit die grössten Chancen für das nachstjährige Derby zuzusprechen sind. Hervorzuheben ist noch der schöne Erfolg von *Doge* im Benczur-Handicap, der leichte Sieg von *Hableány* in der Red Hot-Steeple-chase und der überlegene Sieg von *Galifard* im Maidenrennen. Nachstehend geben wir den genauen Bericht.

Am Hürdenrennen nahmen *Buda*, *Pagat ultimo* und *Alpár* theil, welche in dieser Reihenfolge in den Wetten Beachtung fanden *Alpár* und *Buda* führten vor *Pagat ultimo* bis zur dritten Hürde, wo sie ausbrachen. *Pagat ultimo* siegte nun unangefochten mit vielen Langen gegen *Buda*, der gleich *Alpár* gewendet worden war und ungezählte Langen vor diesem eintraf.

Im Kladruber Preis nahmen mit dem Favorit *Cid* nur *Hang' di' an*, *Rio tinto*, *Hortobágy* und *Féerie* den Kampf auf. *Cid* war am schnellsten auf den Beinen vor *Hang' di' an*, *Rio tinto*, *Hortobágy* und *Féerie*. Vor dem Guldenplatze waren *Rio tinto* und *Hortobágy* geschlagen und *Hang' di' an* schritt zum Angriffe auf *Cid* über, der denselben aber leicht mit drei Langen abwies. Zwei Langen zurück war *Feerie* Dritte.

Für das Graf Nicolaus Esterhazy-Memorial wurden *Ronny* (Gilchrist), *Bradler* (S. Bulford), *Per Butters* (W. Smith), *Szabász* (Cleminson), *Doppeladler* (Busby), *Timár* (Huxtable), *Iro* (Frank Sharpe), *Mindegy* (Hyams) und *Round the corner* (Adams) gesattelt. Besonders gut sahen *Ronny*, *Szabász*, *Bradler*, *Iro* und *Per Butters* aus; *Doppeladler* stand an Erscheinung etwas zurück, zeigte aber Spuren fleissiger Arbeit. Gewettet wurden *Ronny*, *Doppeladler* und *Per Butters* am meisten vor *Szabász* und *Iro*. Als die Flagge fiel, sah man *Szabász*, *Iro*, *Timár*, *Ronny* und aussen *Guardian* im Vordertreffen, während die Anderen in dichtem Rudel folgten. An der Distanz mussten *Szabász* und *Iro* bereits hart geritten werden, *Guardian* verschwand aus dem Vordertreffen und wurde durch *Mindegy* ersetzt Vor dem Guldenplatze zog *Ronny* an die Spitze und wies dann einen vor den Tribünen unternommenen Angriff von *Timár* leicht mit einer Lange ab. Ebensoweit zurück war *Szabász* Dritter. Nachstehend geben wir die Siegerliste des Rennens und die Stammtafel von *Ronny*:

Sieger im Wiener Criterium. 15.000 fl. 2j. 1200 M.

Jahr	Gewinner	Vater	Besitzer	Reiter	Starter
1887	Viadal	Craig Millar	E. v. Blaskovits	Smart	8
1888	Leading man	Gunnersbury	Col. Anthony	Coates	10
1889	Masseur	Ercildoune	Gf. J. Sztáray und Gf. Al. Károlyi	Jones	11
1890	Nini	Pancake	Gf. H. Henckel	Coates	7
1891	Gaga	Galopin	Gf. Elemer Batthyány und Nic. v. Keczer	Glover	9
1892	Nem szabad	Stronzian	Gf. Nic. Esterházy	Lemaire	9
1893	Alégresse	Abonnent	Gf. Ant. Apponyi	Adams	15
1894	Páratlan	Gunnersbury	Comp. Matchless	W. Smith	7
1895	Trivial	Triumph	Rich. Wahrmann	Adams	7
1896	Debutante	Zsupán	Bar. Nath. Rothschild	Hyams	5
1897	Mindig	Gaga	Gf. El. Batthyány	Pratt	9
1898	Ronny	Master Kildare	Mr. Dorryt	Gilchrist	10

RONNY 1896	Master Kildare 3	Lord Ronald 7	Stockwell 3	The Baron 24	Birdcatcher 11 Echidna
				Pocahontas	Glencoe 1 Marpessa
			Edith	Newminster 8	Touchstone 14 Beeswing
				Deidamia	Pyrrhus I. 3 Wiasma
		Silk	Plum Pudding 3	Sweetmeat 21	Gladiator 22 Lollypop
				Foinulla	Birdcatcher 11 Brandy Bet
			Judy Go	Cozier 2 od. Dey of Algiers 4*	Priam 6 Stute von Bustard 35
				Cacique	Palinurus 22 Stute v. Irish Blacklock 17
	Ready-money 12	Cambuscan 19	Newminster 8	Touchstone 14	Camel 24 Banter
				Bee's Wing	Dr. Syntax 37 Ardrossan-Stute
			The Arrow	Slane 25	Royal Oak 5 Orville-Stute
				Southdown	Detence 5 Feltona
		Cashdown	Citadel 20	Stockwell 3	The Baron 24 Pocahontas
				Sartie	Melbourne 1 Escalade
			Annette	Scythian 1	Orlando 13 Scythia
				Alice Carneal	Sarpedon 13 Rowena

* Hier ist die Abstammung von *Dey of Algiers* angenommen.

1, 2, 4, 5 Running-Familien, 3 Running- und Sire-Familie, 8, 11, 12, 14 Sire-Familien.

Am Benczur-Handicap nahmen *Álmos*, *Kisasszony*, *Regent*, *Doge*, *Bébé*, *Gohér*, *Aga*, *Lelencz*, *Scittya*, *Longchamps* und *Katinka* theil. *Kisasszony* an der Innenwand, daneben *Gohér* und aussen *Doge* im Vordertreffen, *Katinka*, *Lelencz*, *Regent*, *Aga* und *Malteser* in zweiter Linie, so ging das Feld ab. Innerhalb der Distanz nahmen *Doge*, *Aga* und *Bébé* das Rennen auf und schritten zum Angriffe auf *Kisasszony*. Aus dem Kampfe ging *Doge* mit einer halben Lange als sicherer Sieger hervor gegen *Kisasszony*, hinter der eine Halslange zurück *Aga* Dritter war, eine Halslange vor *Bebe*.

Die Red Hot-Steeple-chase wurde nur von der favorisirten *Hableány*, *Bálványom* und *Pietro* bestritten. In wechselnder Reihenfolge und langsamer Gangart kamen die Pferde mitten durch die Bahn, um die kurze Wand und durch die Schleife zum Tribünensprung, der fast in einer Reihe genommen wurde. Dann bequemte sich *Bálványom* zu einem schärferen Tempo und führte vor *Hableány* und *Pietro*. Vor der Einlaufsecke übernahm *Hableány* die Führung und siegte sehr leicht mit fünf Langen gegen *Pietro*, welcher zwischen den beiden letzten Hürden an *Bálványom* vorbeigegangen war und diesen mit drei Langen für das zweite Geld schlug.

Im Verkaufs-Handicap stellten sich *Furfang*, *Lord Bob*, *Jurátus*, *Merész*, *Leonidas*, *Marasca*, *Trianon*, *Nebáncs* und *Titos* dem Starter. *Jurátus*, *Merész* und *Leonidas* wurden am meisten gewettet. *Nebáncs* führte in scharfem Tempo vor *Trianon*, *Merész*, *Jurátus* und dem auseinander gezogenen Reste. An der Distanz war *Nebáncs* fertig, *Trianon* zog an *Jurátus* vorbei und schlug ihn leicht mit einer Lange. Zwei Langen zurück war *Nebáncs* Dritter vor *Merész*.

Das Maidenrennen wurde zwischen *Galifard* und *Gondolat* gelegt, ausser denen noch *Troubadour*, *War-axe*, *Veilchen*, *Tarna*, *Bluette* und *Chulalongkorn* liefen. *Tarna* und *Gondolat* führten vom Fleck weg vor *Galifard* und *Chulalongkorn*. Bei Beginn des Guldenplatzes nahm *Galifard* das Rennen auf, war im Nu an der Spitze und siegte sehr leicht mit sechs Langen gegen *Gondolat*, hinter dem anderthalb Langen zurück *Tarna* als Dritte endete vor *Chulalongkorn*.

NOTIZEN.

ANDRÉE und *York* wurden aus allen Engagements in Oesterreich-Ungarn gestrichen.

AUS ALAG sind noch *Cid*, *Veloce*, *Véletlen* und *Szilárd* in der Freudenau eingetroffen.

TÖREKNÖK wurde von den Grafen L. und St. Forgach an Herrn Ludwig von Schosberger verkauft.

GILCHRIST gewann am Donnerstag in der Freudenau den Kladruber Preis auf *Cid* und das Graf Nicolaus Esterhazy-Memorial auf *Ronny*.

CONTRA, welche nach dem Verkaufsrennen am vergangenen Dienstag in Wien von Herrn Andor von Pechy geclaimt wurde, ist in den Besitz des Baron Sigmund Uechtritz übergegangen.

HONFI wurde von dem Münchner Pferdehandler Herrn August Rudolf angekauft, welcher den Hengst zunachst in Straubing und dann in München und in Regensburg laufen lassen will. *Honfi* wird heute in Straubing von Sydenham gesteuert werden.

GALLI-TRAC, welcher vom Gestüt Miklósfalva mit der Bestimmung als Hindernisspferd von Baron Gustav Springer angekauft wurde, ist in George Herbert's Stall gegangen. Sein neuer Trainer hat mit demselben vorgestern die ersten Springversuche unternommen, die sehr zufriedenstellend ausfielen.

DER »SEPTEMBER-KALENDER 1898« von Victor Silberer ist kurzlich erschienen. Derselbe ist ein geradezu unentbehrlicher Behelf für alle Besucher der Wiener September-Rennen Das schon ausgestattete, sehr handliche Büchlein enthalt die Resultate aller in diesem Jahre in Wien, Kottingbrunn, Budapest, Krakau, Lemberg, Sarajevo, Tatra-Lomnicz, Alag, Totis, Pressburg, Oedenburg, Siófok, Debreczin und Kaschau abgehaltenen Rennen und die vollstandigen statistischen Listen der Erfolge der Rennstallbesitzer, Pferde, Vaterpferde, Herrenreiter und Jockeys. Preis 1 fl. ö. W.

TRABEN.

TERMINE.

Berlin-Westend . 15., 22., 26., 28. September, 3., 7., 12. October
Wien . . . . 25., 29. September, 2., 6., 9., 13., 16. October
Treviso . . . . 1.—10. November
Mailand . . . . 13.—27. November

EINSATZ-NACHZAHLUNGEN.

Baden, Juli-Meeting 1900.

PRINZ SOLMS-PR. 40.000 K. 3000 M. 197 U.

Der zweite Einsatz wurde geleistet für folgende 161 Pferde:

J. Rechtberger's 3j. n.-ö. br. H. *Rigo T.* v. Tonquin—Mina.

Gest. Haidhof's 3j. n.-ö. br. H. *Urlauber* v. Waveland—Elma, 3j. n.-ö. br. H. *Haidhofer Muckerl* v. Waveland—Peppa, 3j. n.-ö. br. H. *Landstürmler* v. Waveland—Lady Warwick, 3j. n.-ö. dbr. St. *Lahmswickerin* v. Bubi—Andal, 3j. n.-ö. Sch.-St. *Lautenschlägerin* v. Alcandre—Moskawita und 3j. n.-ö. dbr. St. *Dornroschen* v. Alcandre—Fayette Maid.

Heinrich Stiassny's 3j. n.-ö. R.-St. *My Dearly* v. Quarterstretch—Fartunka.

Poldy McPhee's 4j. ung. R.-St. *Etelka* v. France's Alexander—Uedvöske.

Obl. Josef Klaus' 3j. n.-ö. R.-St. *Susie K* (fr. *Susie Klaus*) v. Beltair—Susie D.

Bar. L. E. Haupt-Stummer's 4j. ung. F.-H. *Papacosta* v. Lumpacius—Justina, 3j. ung. br. H. *Bramarbas* v. Lumpacius—Brambletye, 3j. n.-ö. F.-St. *Trilby L.* v. Lumpacius—Sabojka M. und 3j. n.-ö. br. St. *Sister Barrison* v. Lumpacius—Fanni W.

Mr. Goldwell's 4j. n.-ö. F.-H. *Prometheus II.* v. Prometheus—Lise.

Weidinger & Wöss' 5j. küstl. br. St. *Pola* v. Macey's Hambletonian—Strelka.

Gf. Siegfried Wimpffen's 3j. ung. br. St. *Miss Lottie* v. France's Alexander—Lottie W. und 3j. ung. F.-H. *Wus* v. France's Alexander od. Pann—Lysandra.

Bar. Johann Moser's 4j. ö.-schl. schwbr. H. *Erslump* v. Waveland—Fanny, 3j. n.-ö. br. St. *Miss Daisy* v. Harry G.—Miss, 3j. n.-ö. br. St. *Christl* v. Harry G. Christel, 3j. n.-ö. br. St. *The Down* v. Waveland—The Down, 3j. n.-ö. br. St. *Mamsell* v. Tonquin—Gretl und 3j. n.-ö. br. St. *Irrwisch* v. Waveland—Fanny.

Gest. Koritschan's 3j. mahr. br. St. *Koritschan* v. Callisto—Rosemont.

W. Schlesinger & Co.'s 3j. mahr. lbr. St. *Princesse Naphtha* v. Callisto—Nefta.

Gest. Koritschan's 3j. mahr. br. St. *Pierrette* v. Callisto—Bronze und 3j. mahr. br. St. *Enamel* v. Email—Lizzie Woodnut.

Gf. Adolf Gyulai's 3j. n.-ö. R.-St. *Tilly* v. Alcandre—Tilly Brown und 3j. n.-ö. dbr. St. *Alcandra* v. Alcandre—Alectra.

Poldy McPhee's 5j. n.-ö. br. St. *Mollie McCarthi* v. Prince Warwick—Zoe und 3j. n.-ö. br. St. *Amanda Splan*, angeblich v. Wedgeblock—Flora.

Gest. Thurnisch' 4j. steier. lbr. St. *Fairy-tale* v. Emin Bey—Fareda.

Sorger & Moser's 5j. n.-ö. br. H. *Donaudorf* v. Vatican—Rosita, 4j. ung. R.-H. *Szegeny-legény* v. Lumpacius—Maschistaja und 4j. ung. br. H. *Vagabundus* v. Lumpacius—Fanny W.

Eugen Grimmer v. Adelsbach's 4j. n.-ö. br. H. *Valerian* v. Tonquin—Rosita.

Gest. Dörfles' 4j. n.-ö. dbr. H. *Kluk* v. Fern Wilkes—Krassna und 3j. n.-ö. br. H. *Excellenz I.* v. Excellence—Tutschka.

Gest. Kaplanhof's 4j. o.-ö. br. H. *Luftenberg* v. Daghestan—Lady Clare, 4j. n.-ö. lbr. H. *Grub* v. Prince Warwick—Dexter 3, 3j. o.-ö. F.-St. *Blue Belle* v. Tonquin—Cherokee, 3j. o.-ö. br. H. *Brigant* v. Mat Cameron II.—Mytilene, 3j. o.-ö. br. St. *Exquisit* v. Mat Cameron II.—Lady Clare und 3j. o.-ö. br. H. *Bajazzo* v. Harry G.—Mica.

August Lutter & Co.'s 5j. n.-ö. br. St. *Miss O'Shanter* v. Vatican—O'Shanter.

Johann Puch's 3j. steier. lbr. H. *Sunrise* v. Sunrise Patchen—Kisasszony.

Victor Silberer's 5j. n.-ö. br. H. *Arion* v. Arion—Celeste, 5j. n.-ö. br. St. *Putzmacherin* (fr. *Miss Lucetta*) v. Vatican—Lucetta und 4j. n.-ö. F.-St. *Quellennymphe* (fr. *Miss Celeste*) v. Tonquin—Celeste.

Gest. Kendlhof's 4j. ung. F.-St. *Marcsa* v. France's Alexander—Maschistaja, 4j. ung. R.-H. *Ali* v. France's Alexander—Zakrassa II., 5j. ung. R.-H. *Csampas* v. France's Alexander—Gazella, 5j. ung. R.-H. *Héja* v. France's Alexander—Melanie, 5j. ung. R.-H. *Szeles P.* v. Pann—Furia, 3j. n.-ö. R.-St. *Wieselburgerin* v. France's Alexander od. Pann—Gazella und 3j. n.-ö. br. H. *Ybbser* v. France's Alexander od. Pann—Maschistaja.

Weidinger & Woss' 5j. ung. F.-H. *Fescher Käfer* v. Ajandek—Kitty, 5j. steier. br. St. *Lady Like* v. Anteeolo—Lady Eleonore und 4j. ung. dbr. St. *Futár* v. Troubadour—Phaebra.

Alexander Witzmann's 3j. n.-ö. Schwsch.-H. *Alex W.* v. Tonquin—Potjeschnaja.

Johann Schwarzinger's 5j. ung. F.-H. *Pompas A.* v. France's Alexander—Blanche B. und 4j. n.-ö. schwbr. H. *Fliegender Hollander* v. Sunrise Patchen—Minka.

Mr. Dollar's 5j. n.-ö. Rothsch.-H. *Peregrinus* v. Prince Warwick—Marcsa, 4j. n.-ö. dbr. St. *Marionette* v. Tonquin—Marcsa, 3j. n.-ö. Schwsch.-St. *Quarter Girl* v. Quarterstretch—Marcsa und 3j. n.-ö. F.-H. *Piccolo* v. Prince Warwick—Mignon.

Leopold Schoisengeier's 4j. n.-ö. br. H. *Ernst* v. e. unbek. H.—Mia.

Weidinger & Wöss' 5j. ung. br. St. *Princess Trouble* v. Trouble—Neoschidanaja.

Rudolf Kohn's 4j. ung. br. H. *King Trouble* v. Trouble—Neoschidanaja und 4j. ung. br. St. *Trouble Girl* v. Trouble—Kokettka.

Ernst Herzfelder's 4j. ung. R.-H. *Carus* v. France's Alexander—Harkaly und 4j. n.-ö. lbr. H. *Aelius* v. Tonquin—Fecske.

Leopold Wanko's 5j. n.-ö. lbr. St. *Fantasie* v. Prince Warwick, Brown od. Sunrise Patchen—Wienerin, 5j. n.-ö. Sch.-St. *Liebe Susie* v. Prince Warwick—Young Susanna, 5j. n.-ö. Sch.-St. *Lady Gardina* v. Prince Warwick—Gardina Swjeta, 4j. n.-ö. lbr. St. *Dornroschen* v. Lord Byron—Medarda I., 4j. n.-ö. schwbr. H. *Tonquin I* v. Tonquin—Young Susanna und 4j. n.-ö. Sch.-H. *Prophet* v. Tonquin—Gardenia.

Bar. Leopold Sternbach's 4j. n.-ö. Rothsch.-H. *Trilby* v. Mount Morris—Glee.

Leopold Wanko's 3j. n.-ö. br. St. *Vergissmeinnicht* v. Prince Warwick—Medarda I., 3j. n.-ö. br. St. *Märchen* v. Sunrise Patchen—Wienerin und 3j. n.-ö. br. St. *Coci* v. Tonquin—Coco.

Bar. Leopold Sternbach's 3j. n.-ö. br. St. *Eighth* v. Quarterstretch—Glee.

Victor Silberer's 5j. ung. br. St. *Teufelsmadel* (fr. *Trouveline*) v. Trouble—Sima.

Gest. Wienerwald's 4j. n.-ö. br. St. *Lady Quartermaster* (fr. *Friederike R.*) v. Quartermaster—Bohemia, 4j. n.-ö. schwbr. H. *Grand Master* (fr. *Millennium*) v. Quartermaster—Loretta und 4j. n.-ö. schwbr. St. *Miss Inna B.* v. Thistle—Arascene.

Weidinger & Wöss' 3j. n.-ö. br. St. *Princesse Warwick* v. Prince Warwick—Phallamont Girl und 3j. n.-ö. lbr. H. *Collinswood* v. Prince Warwick—Susie Collins.

Mr. Black's 4j. küstl. br. H. *Dämon* v. Lord Byron—Poulya, 4j. küstl. br. St. *Diva Bellincioni* v. Lord Byron—Sirotka und 5j. ung br. St. *Callisti* (fr. *Derü*) v. Dirego—Dongo II.

Gf. Alois Dessewffy's 4j. ung. br. H. *Meregduda* v. Carignano—Luczi V., 3j. ung. br. St. *Alice J.* v. Carignano—Alice II., 3j. ung. F.-H. *Carignano J.* v. Carignano—Alice D. und 3j. ung. F.-H. *Lutrias J.* v. Carignano—Luczi V.

Julius v. Muslay's 3j. ung. br. H. *Sebes J.* v. Carignano—Siess III.

Gf. Alois Dessewffy's 3j. ung. F.-H. *Herczeg* v. Carignano—Pava VIII.

Victor Silberer's 4j. n.-ö. br. St. *Schwefelquelle* (fr. *Pansy*) v. Tonquin—Esther und 4j. n.-ö. br. St. *Badnerin* (fr. *Hattie*) v. Tonquin—Lucetta.

Gius. Gherini de Marchi's 5j. küstl. br. H. *Eolo* v. Endymion—Amelia.

Johann Czeloth's 3j. n.-ö. br. H. *Young Delmarch* v. Delmarch—You and und 3j. n.-ö. br. H. *Pleasant Norris* v. Norris—Pleasant Alice.

Dr. Ludwig Ritter v. Gutmann's 4j. n.-ö. br. H. *Lacy* v. Tonquin—Amanda und 3j. mahr. br. H. *Kuckuck Waldbruder* v. Tonquin—Amanda.

Ignaz Putz' 4j. n.-ö. br. H. *Helios* v. Tonquin—Sabijanka, 4j. n.-ö. R.-St. *Amstettnerin* v. Tonquin—Krownyja und 3j. n.-ö. dbr. H. *Baldur* v. Deputy—Sabijanka.

Sigmund Spitz & Co.'s 4j. ung. dbr. H. *Bolygo* v. Dirego—Broska und 5j. steir. schwbr. St. *Vega* v. Lynwood—Vera.

William Cruit's 4j. n.-ö. F.-H. *Lucifer* v. Savoyard (Saboja)—Faustissima und 3j. steir. F.-St. *Fancy* v. Wilkesdale—Faustissima.

Carl Kreipl's 5j. n.-ö. br. H. *Bruder Martin* v. Sunrise—Patchen—Ida, 4j. n.-ö. Sch.-H. *Paul de Kock* v. E. N. Cook od. Sunrise Patchen—Ida, 4j. n.-ö. br. St. *Cocain* v. E. N. Cook od. Sunrise Patchen—Winkerka, 3j. n.-ö. br. St. *Aileen Warwick* v. Prince Warwick—Aileen Almont, 3j. n.-ö. F.-H. *Fritz Werner* v. Sunrise Patchen—Winkerka, 3j. n.-ö. schwbr. H. *Goliath* v. Sunrise Patchen—Przedswit II. und 3j. n.-ö. Rothsch.-H. *Gustav Patchen* v. Sunrise Patchen—Gustl von Blasewitz.

Gf. Ladislaus Teleki's 4j. ung. br. H. *Pandúr* v. Homewood—Kökeny, 4j. ung. br. St. *Riza* v. Mat Cameron—Tüzes, 3j. ung. br. H. *Spitzbub* v. Nyertes—Rózsi, 3j. ung. dbr. H. *Suhancz* v. Nyertes—Didi und 3j. ung. br. St. *Tulipan* v. Nyertes—Camelia.

Emil Holzer's 3j. n.-ö. br. St. *Ostara* v. William M. Evarts—Welle.

Leopold Hauser's 5j. n.-ö. R.-H. *Blasel* v. Warren—Brown Bess, 4j. n.-ö. lbr. H. *Young Nominator* v. Nominator—Althea, 4j. n.-ö. Schwsch.-H. *Präsident* v. Mount Moris—Lebjonka, 5j. n.-ö. br. H. *Paul H.* v. Quartermaster—Althea, 4j. n.-ö. dbr. St. *Regine* v. Patchen Wilkes—Dacella Bernice, 4j. n.-ö. br. St. *Grete H* v. Quarterstretch—Brown Bess, 3j. n.-ö. br. H. *Young Warwick* v. Prince Warwick—Dacella Bernice, 3j. n.-ö. Schwsch.-H. *Gentleman* v. Quarterstretch—Plewnaja, 3j. n.-ö. Schwsch.-St. *Susie H* v. Prince Warwick—Lebjonka und 3j. n.-ö. F.-St. *Hilda H.*, angebl. v. Grampian—Nathalia.

Carl Fischer's 5j. ung. schwbr. H. *Hatalmas* v. Pann—Lottie W.

Carl Burde's 4j. steir. F.-H. *Toncsi* v. Tonquin—Emma.

Sir Tergesti's 5j. ung. F.-H. *Lurko* v. Carignano—Luczi V.

Gf. Alois Dessewffy's 4j. ung. br. H. *Meregpoca* v. Cupid—Merges C.

A. Edelstein & Co.'s 4j. n.-ö. br. H. *Secret* v. Prometheus—Halka.

Johann Czeloth's 4j. steir. R.-St. *Karenina* v. Brown—Krotkaja.

Gf. Ladislaus Károlyi's 4j. ung. lbr. St. *Dijas* v. Dirego—Daru und 3j. ung. lbr. St. *Jegyes* v. Dirego—Arva.

Badener Trabrenn-Vereins 3j. n.-ö. br. St. *Miss Tricara* v. Tonquin—Celeste.

Gest. Poszta-Berény's 3j. ung. F.-St. *Miss Warwick* v. Prince Warwick—Cserowina, 3j. ung. br. H. *Berény* v. Prince Warwick—Bohemia und 3j. ung. br. St. *Famosa* v. Troubadour—Phaebea.

Gest. Miklósfalva's 4j. ung. br. St. *Miss Trouble I.* v. Trouble—Neoschidanaja.

W. Schlesinger & Co.'s 4j. ung. R.-H. *Prinz Trouble* v. Trouble—Lidia.

Ferdinand Schitzhofer's 5j. n.-ö. br. St. *Leda* v. Sunrise Patchen a. e. ung. St., 3j. n.-ö. R.-St. *Riga* v. Sunrise Patchen—Arfa und 3j. n.-ö. R.-H. *Tonquin-Sohn* v. Tonquin—Ziranka.

Gest. Holleschau's 4j. mahr. br. St. *Asunta* v. Gothatum—Sascha.

Josef Hausner's 5j. küstl. br. St. *Medea* v. Endymion—Biondina.

Johann Fischer's 4j. n.-ö. F.-St. *Signal* v. Tonquin—Alice und 4j. n.-ö. br. St. *Lolo* v. Tonquin—Coquette.

Alexander v. Vojuich' 3j. ung. lbr. H. *Móricz* v. Mount Morris—Matka.

Gest. Haidhof's 4j. ö.-schles. schwbr. St. *Anisette* v. Callisto—Biana, 4j. ö.-schles. br. H. *Deutschmeister* v. Waveland—Nanny und 4j. ö.-schles. br. St. *Tarantella* v. Tonquin—Lady Warwick.

DAS BADENER AUGUST-MEETING.

V.

Der Kehraus in Baden brachte eine kleine, indess angenehme Enttauschung. Wenn man nothwendigerweise erwartete, es wurden sich, nachdem das Programm keinerlei Zugnummer aufwies und die Mehrzahl der Stalle den grosseren Theil ihres Materiales bereits nach Wien expedirt hatte, die Ereignisse des Schlusstages in den Grenzen massigen Werthes und noch massigeren Genusses bewegen, so wurde man diesbezüglich gründlich eines Besseren belehrt. Es gab interessante Rennen und eine Reihe bemerkenswerther Leistungen.

Eine solche sah man gleich in der internationalen Hauptnummer des Tages, in dem Preis von Mühlenkamp. In dem Rennen trafen sich alle die Vertreter der guten zweiten Classe unseres internationalen Materiales, also *Azmon*, *Abnet*, *Miss Bowerman*, *George A.*, *Dress Goods*, *Boabdil*, *Pastoral*, *Bellwood*, *Victor B.*, *Robbie P.*, *Charming Chimes*, *Princetta*, *Bismarck*, *Quarter Cousin* und *Senator A.* unter denselben Umstanden wie am Donnerstag zuvor im Preis von Nizza, nur gesellte sich hier noch *Antelater* zu ihnen. Damals siegte *Azmon* nach Kampf ganz knapp über *Bismarck*, *Charming Chimes* und *Dress Goods*, alle übrigen Pferde endeten aber dichtauf im Rudel; das Resultat hatte also ebensogut ein anderes sein können, wenn manche der Theilnehmer freie Fahrt gefunden hatten. Man musste somit diesmal eine Correctur der damals gezeigten Form erwarten. Sie trat denn auch in der That ein. *Azmon* war zwar, wie voraussichtlich, wieder in Front, musste jedoch im Ziele *Antelater* den Vortritt lassen, wahrend auf den dritten Platz *Abnet* vor *Miss Bowerman* Beschlag legte. Das übrige Feld aber kam nicht in dichtem Rudel, sondern ziemlich weit auseinandergezogen durch's Ziel. Der Sieg von *Antelater* war eine grosse Ueberraschung. Ihre Vernachlassigung ist indess nicht recht erklarlich. Dass die Stute 1 : 28 und vielleicht ein wenig darunter traben konne, wusste man aus früheren Rennen, ebenso dass sie wieder im Kommen sei; da sie doch kaum vierzehn Tage vorher ein Handicap über 2800 Meter in 1 · 28[5] leicht gewonnen hatte, und dass bei dem am letzten Badener Renntage anfangs herrschenden starken Gegenwinde, so lange dieser anhielt, die hinten stehenden Pferde in der Entscheidung nicht viel zu suchen haben wurden, war vorauszusehen. Dann aber musste man *Antelater* gewisse Chancen einraumen, umsomehr, als *Azmon* bekanntermaassen kein Steher ist und bei der geringsten Anforderung, die an seine Ausdauer gestellt wird, zumeist versagt. In der That klappte er auch erst unmittelbar vor dem Ziel zusammen, nachdem er bis in die Gerade herein wie der sichere Sieger ausgesehen. Ware das Rennen nur 50 Meter kürzer gewesen oder hatte der heftige Gegenwind nicht geherrscht, *Antelater* hatte kaum gesiegt, wie es so, dank ihrer grosseren Ausdauer, der Fall war. Sie holte sich übrigens mit ihrem Erfolge einen Record von 1 : 28, der so ziemlich die Grenze ihres Könnens bilden dürfte; verschiedene der Pferde, mit welchen sie nunmehr von gleichem Start zu gehen hat, sind entschieden besser als die Stute, und daher dürfte sie nunmehr gezwungen sein, ihren Hafer hauptsachlich in Handicaps zu suchen. Was die hinter ihr eingekommenen Pferde betrifft, so hat *Azmon* mit seinem abermaligen guten Laufen den Beweis erbracht, dass er sich wieder auf der Höhe seiner einstigen Form befindet. Seine Schnelligkeit vermag ihm aber nur halb den Mangel an Ausdauer zu ersetzen. Dasselbe gilt von *Abnet*, der mehr als 2600 Meter viel zu weit sind; auch ihr vermag ihr riesiger Speed nicht über langere Distanzen hinweg zu helfen. *Miss Bowerman* ist heute nicht im Stande, besser als 1 : 29 zu traben, *Dress Goods* ist sehr nervös und kommt stets erst sehr spat in Schwung, *Robbie P.*, *Boabdil*, *Bellwood* und *Pastoral* sind ausser Form, *George A.* steht noch nicht, *Victor B.*, *Charming Chimes*, *Bismarck*, *Golden Belle* und *Senator A.* erlagen dem Gegen-

winde, der es ihnen unmöglich machte, bei dem von *Azmon* vorgelegten scharfen Tempo auch nur einen Zoll ihrer Vorgaben einzubringen. Im Uebrigen darf man wohl überzeugt sein, dass ein Zusammentreffen derselben Pferde unter den gleichen Verhaltnissen, aber bei normalen Umstanden, ein von dem in Rede stehenden wesentlich verschiedenes Resultat bringen wurde.

Ausser dem Siege von *Antelater* verdient, was die Leistungen des internationalen Materiales anbelangt, noch jener von *Twinkle* im Abschiedsrennen einige Erwahnung. Sie schlug hier *Oratava* und *Carroll R.* sehr leicht in $1:29^{3}$ und holte sich also einen Record von 1 : 30. Auch damit indess dürfte sie sich noch als ein nützliches Pferd erweisen, zumal das nicht ihr Bestes ist und sie über eine staunenswerthe Trabsicherheit verfugt. *Oratava*, die Zweite, zeigte mit ihrer Zeit von $1:29^{4}$ die beste Leistung, die sie bis jetzt gebracht. Da sie erst spat vorgeworfen wurde und ferner noch nicht auf der Hohe ihrer Form angelangt zu sein scheint, darf man sie nach dieser guten Zeit wohl für etwas schneller ansehen, als sie hier verrieth. Sie ist für die nachsten Ereignisse im Auge zu behalten. *Carroll R.* ist ein ganz unzuverlassiger Gesell, der nur mit Widerwillen sein Bestes leistet; ware er die Zeit gegangen, die er seinerzeit am fünften Badener Renntage als Zweiter zu *Antelater* trabte, $1:29^{5}$, so ware er kaum zu schlagen gewesen

Auch die Vertreter inlandischer Zucht zeigten am Schlusstage des Badener Meetings mehrfach eine recht erfreuliche Leistungsfahigkeit. So vor Allem die Zweijahrige *Futar*, die mit ihrem leichten Siege im Handicap für Zweijahrige eine ziemliche Ueberraschung brachte. Diese Stute scheint noch ein sehr verbesserungsfahiges Pferd zu sein. Wahrend sie im ersten Zweijahrigen-Rennen so ziemlich grün lief, zeigte sie sich hier bereits von einer ganz anderen Seite. Sie trabte mit Leichtigkeit und ohne Fehltritt $1:43^{8}$ über den Kilometer. Da sie verhalten gewann und man füglich annehmen kann, dass sie noch einige Secunden in sich hat, so muss man sie für nicht viel schlechter als *Assunta*, die Siegerin des ersten Zweijahrigen-Rennens, ansehen. *Miss Inna B.* wurde Zweite hinter ihr. Sie dürfte vielleicht der beste der bisher herausgebrachten Zweijahrigen uberhaupt sein, denn sie zeigte stellenweise, ebenso wie im ersten Zweijahrigen-Rennen, eine verblüffende Schnelligkeit. Leider ist sie sehr nervös und besitzt gar keine Trabsicherheit. Das brachte sie auch hier um den sicheren Sieg, denn fast schon in Front, galoppirte sie an der letzten Curve so anhaltend, dass die flinke *Futar* langst über alle Berge war, ehe sie wieder in Schwung kam.

Einen neuen, anscheinend sehr verbesserungsfahigen Dreijahrigen lernte man in der Siegerin des Handicaps für Dreijahrige, in *Parno*, kennen. Obwohl nicht ganz in vollendeter Rennverfassung, und trotz eines schlechten Fehlers gewann dieses *Dirego*-Product leicht in $1:42^{2}$ gegen *Pola*. Nach diesem ihrem Siege darf man *Parno's* eigentliches Konnen wohl unter 1 : 40 bewerthen. *Pola* trabte als Zweite $1:37^{5}$. Die kleine Stute scheint allmalig wieder ihre vorjahrige gute Form zurückzuerlangen. Auch *Callisti*, die Vierte in diesem Rennen, lief ganz hervorragend; sie verrieth $1:41^{1}$, eine Zeit, die sie schon im September in Wien unterbieten sollte konnen.

Das soeben zum Abschlusse gebrachte Meeting hat selbstverstandlich die Gewinnsummen der erfolgreichen Stalle wieder um ein Bedeutendes erhöht. An der Spitze der gewinnenden Rennstallbesitzer stehen natürlich wie bisher die Herren Weidinger & Woss, die es schon auf eine Summe brachten, wie sie bisher noch kein einziger Trabrennstall in einem Jahre zu verdienen im Stande war, auf 104.030 Kronen. Die erfolgreichsten Pferde dieser Renngesellschaft wahrend des Badener August-Meetings waren *Princesse Nefta* (6400 Kronen), *Tummle dich* (4300 Kronen) und die Amerikanerin *El Dorado Belle* (4600 Kronen). An zweiter Stelle in der Liste der erfolgreichen Ställe steht der *Csillag*-Stall; seine Vertreter brachten es bis jetzt in Wien und Baden auf mehr als ein halbes Hunderttausend, genau 56.350 Kronen, wovon 10.950 Kronen wahrend des Badener August-Meetings gewonnen wurden. Den Löwenantheil der letzteren Summe, namlich 8600 Kronen, gewann *Colonel Kuser*. Den dritten Platz haben die Herren Schlesinger & Co. inne. Die Vertreter ihrer Farben verdienten bislang 44.700 Kronen, den grossten Theil hievon, rund 24.000 Kronen, in dem soeben verflossenen Meeting, in dem sie uberhaupt die höchste Gewinnsumme aufzuweisen haben. In vierter Reihe folgt mit 42.500 Kronen das Gestüt Grünberg, dem *Athanio* in dem Meeting 12.400 Kronen nach Hause brachte, den grossten Betrag, welchen ein Pferd im August in Baden uberhaupt zu gewinnen vermochte. Ueber 20.000 Kronen in diesem Jahre bisher in Wien und Baden auf der Rennbahn zu verdienen, waren rund vierzehn Rennstalle im Stande.

Nachstehend die statistischen Zusammenstellungen:

I. Liste

jener Rennstallbesitzer, welche 1898 auf der Wiener und Badener Trabrennbahn Preise gewonnen haben.

Weidinger & Woss	104.030	Joh Fischer	5.720
Victor Silberer	56.350	S. Spitz & Co.	5.050
W. Schlesinger & Co.	44.700	Mr. Dollar	4.900
Gest. Grünberg	42.500	Fratelli Giorgi	4.900
Gest. Miklósfalva	34.150	Mr. Walter	4.450
Gest. Kaplanhof	31.650	A. Neunteufel	3.950
J Morgenstern & Ruzicka	29.050	Mr. Goldwell	3.600
C. Kreipl	26.250	H. Dieffenbacher	3.300
Poldy MacPhee	24.700	Gf. R. Wrbna	3.300
Sir Tergesti	24.100	J. v. Muslay	3.200
Leop. Hauser	21 750	Gf. C. Schönborn-Buchheim	2.800
Obl. J. Klaus	21 450	Th Harberger	2.775
W. Cruit	21.100	Gf. A. Gyulai	2.700
S. de Beauvais	20.500	Gf. S. Wimpften	2 500
G. Gherini de Marchi	18.525	J. Pürstinger	2.450
C. Lorenz	18 300	Gest. Holleschau	2.200
Leop. Wanko	16 700	Gf. M. Dessewffy	2.050
A. Lutter	16.050	Lena Hafner	1.825
G. Rossi	14 875	R. Kohn	1.500
Gf. St. Gyulai	14.700	Gf. Géza Andrassy	1.500
J. Czeloth	14.200	Gf. L. Teleki	1.300
J. Schmatzer	12.750	Dr. A R v. Volpi	1.200
A. Lutter & Co.	12.050	F. Krecht	1.050
Mr. Douglas	11.300	St. Tupan	1.000
Gest Koritschan	10.800	E. Milbrett	900
Sorger & Moser	10.150	G. Stavro	800
L. Schoisengeier	8.150	Bar. A. Springer	600
Mr Black	7.950	Mr. Henriot	500
Gest. Kendlhof	7.800	Capt. Holland	450
Oppi Biagio	7.600	H. A. Fleischmann	400
C. Fischer	7.500	Gest. Wienerwald	400
Eugen Grimmer von Adelsbach	6.650	Pz. de Ligne	200
Bar. L. Sternbach	6.220	Gf. Carl Esterhazy	200
Lor. Hauser	5.950	Bar. K. Ralli	100
J. Schwarzinger	5.750	Ig. Zohrer	100

II. Liste

jener Pferde, welche 1898 auf der Wiener und Badener Trabrennbahn Preise gewonnen haben.

			Kronen
Princesse Nefta	47.650	Princetta	7.925
Athanio	37.500	Lady Gardina	7.750
Colonel Kuser	36.700	Victor B.	7 600
Tummle dich	22.700	Hatalmas	7.500
Que Allen	22.700	Carroll R.	7 450
Lincoln	19 450	Antelater	7.100
Trolley Girl	17.000	Typewriter	6.850
Charming Chimes	16.750	Priatny II.	6.725
Fortuna	16.400	Oratava	6.550
Dongo C.	16.050	Siess C.	6.450
Golden Belle	15.900	Felix Papageno	6 350
Lee Simmons	12.400	Eszmeny	6.330
Manchester	11.900	Tansy	6.220
Nellie H.	11.400	Happy Bird	6.150
Quarter Cousin	11.300	Boabdil	5.900
Fantasie	10.850	Pompas A.	5.750
Bellwood	10.350	Noblesse	5.720
Blasel	10.350	Dress Goods	5.650
Bismarck	9.900	Ruth T.	5.600
Bertha D.	9 650	Paul H.	5.450
Azmon	9.600	Darling Boy	5.250
Fescher Kafer	9.500	[illegible]	5.100
Teufelsmadel	9.400	Reddy	5 050
Pastoral	9.400	Maggie Darrah	4.800
Donaudorf	9 300	Héja	4.800
El Dorado Belle	9 000	Abnet	4.800
Miss O'Shanter	8 500	Ejfély	4.600
Barischofsky	8.150	Emma Kate	4 550
Twinkle	8.150	Kampl	4.450

	Kronen		
Rhoda	4.450	Grace Hayes	1.150
Rosie B.	4.300	Nettie	1.150
Janos	4.300	Girardi	1.150
Robbie P.	4.150	Lev	1.100
Elegy	4.100	Adolph W.	1.050
Lola Montes	4.100	Pola	1.050
Manfredo	4.000	Hilda P.	1.050
Eile dich	3.950	Benefiz	1.050
Princess Trouble	3.750	Pietuschok	1.000
Istria	3.700	Edgardo	950
Lord Caffrey	3.600	Callisti	950
Caspio	3.600	Martica	900
Ara	3.550	Mazeppa	875
Happy Jim	3.450	Tocsin Chimes	850
Katar McGregor	3.450	Isabel Abbott	800
Highland Girl	3.300	Romola	800
Belle Pilot	3 200	Kaplanhof	800
Dongo A.	3.200	Ernsie	800
Intendant	3.200	Bruder Martin	800
Pattie G.	3.050	Polkan	750
Boreas	3.000	Mogutschij	750
Maud Wright	2.900	McVera	700
Greti	2.650	Captolia Fisk	650
Almeria	2.600	Bravado	600
Lustenau	2 500	Hortense	600
Medea	2.500	Almenrausch	550
Lady Mary	2.450	Local	550
Corinne	2.450	Young Trouble	550
Arline	2.450	Etelka	500
Sadie N.	2.400	Hornelia Wilkes	500
Miss Bowerman	2 375	Mollie McCarthi	450
Nemesis	2.350	Pepi	450
Senator A.	2.300	Tall Leon	450
Nellie M.	2.250	Nadjy	400
Konstantin	2.200	Kessler	400
Van-nina	2.100	Miss Inna B.	400
Pista	2.050	Postillon	375
Vega	2 000	Virginia Belle	350
Assunta	2.000	Kerins	300
Galatea	1.950	Mayzie	300
Nineteen	1.950	Maggie V.	300
Eolo	1.950	Prinz II.	250
Kittie L.	1.800	Rachel G.	250
Linnet	1.800	Mayflower	250
Brik	1.800	Allen Kenney	200
Cora Carlton	1.800	Mona B.	200
Peregrinus	1 750	Twang	200
George A.	1.700	Greenlander Girl	200
Futar	1.700	Grub	200
Neva Seeley	1.675	Nannic	200
Guard	1.600	Lini	150
Alzel	1 600	Viola Belle	150
Sitka Chimes	1.600	William M. Evarts	150
Roberta	1.600	April Fool	150
Parno	1.500	Mabel Kipp	100
Fare-well	1.450	Lady Wilkes	100
Szeles P.	1 450	Jenny Potter	100
Patsey	1.450	Deck Miller	100
Darling	1.400	Putzmacherin	100
First	1.300	Edith Rose	100
Csillag	1.250	Arion	100
Oncritilla	1.200	Anax	100
Tommy	1.200		

NOTIZEN.

FAHRER NELSON, in dessen Obhut bis in die jüngste Zeit die Pferde des Gestütes Haidhof standen, wurde von der Firma S. Spitz & Co. als Trainer für deren Trabrennstall engagirt.

LORD CAFFREY 2 : [illegible], wurde von der Renngesellschaft Mr. Goldwell an Herrn August Rudolf nach München verkauft. Der genannte Rennstallbesitzer erwarb von Mr. Goldwell auch den vierjahrigen Inlander *Durczás*.

BELLE PILOT, die auf unseren Bahnen wiederholt gelaufene Amerikanerin des Herrn W. Cruit, ist in das Eigenthum des deutschen Trabersportsman Herrn C. Schmidt, des einstigen Besitzers von dem auch bei uns wohlbekannten *Eddie Hayes*, übergegangen.

IN LINZ beginnt heute das dortige vier Tage umfassende Herbst-Meeting. Für sammtliche Rennen wurde im Durchschnitte ein recht gutes Material genannt, so dass es an allen vier Tagen in der oberosterreichischen Hauptstadt ausgezeichneten Sport geben dürfte.

PETER CURRAN, der Trainer und Fahrer des in Oesterreich befindlichen Cruit'schen Rennstalles, der, durch einen Schlaganfall gelahmt, seit dem Fruhjahre an's Bett gefesselt war, ist erfreulicherweise so weit wieder hergestellt, dass er im Stande ist, bereits Ausfahrten und, gestützt auf einen Stock, auch kleinere Spaziergange zu machen.

IN PISTYAN, dem bekannten ungarischen Badeorte, an welchem sich auch seit langerer Zeit ein zur Heilung niedergebrochener Rennpferde dienendes Pferdeschlammbad befindet, soll eine Trabrennbahn errichtet werden. Die zur Herstellung der entsprechenden Anlagen nothigen Summen sind bereits von einem Consortium ungarischer Magnaten aufgebracht worden.

WARWAR, der einst auf der Wiener und Badener Trabrennbahn so populare Russe der Herren Schlesinger

& Co., ist eingegangen. Der alte Schimmel wurde am Donnerstag auf dem Wiener Westbahnhofe einwaggonirt, um nach Bayern transportirt zu werden, wohin er zu Rennzwecken (!) verkauft worden war. Im Waggon angelangt, stieg er auf, überschlug sich und brach das Kreuz. Er war auf der Stelle todt.

GRAZ halt am 2. October sein Herbst-Meeting ab. Für dasselbe sind vier Rennen ausgeschrieben, von welchen zwei, der Preis von Baden (800 K., 3000 M., 1:45 vom Start) und das Grazer Hauptfahren (700 K., 3000 M., 1:50 vom Start) für Pferde aller Lander offen sind. Von den beiden anderen Concurrenzen können an der einen, dem Steierischen Zuchtfahren (600 K., 2000 M.), nur in Steiermark geborene und gezogene Hengste und Stuten, an der anderen, dem Wiener Preis (1200 K., 1:56 vom Start, 3000 M.) drei- bis zehnjahrige Pferde inländischer Abstammung uberhaupt (Wallachen ausgeschlossen) theilnehmen. Nennungsschluss ist am [illegible]. September.

SEHR GUT scheinen die deutschen Zweijahrigen und Dreijahrigen zu sein. *Freund Fritz*, ein von Simmons—Myriad gezogener Zweijähriger des Gestütes Gustavhof, gewann am Mittwoch auf der nicht besonders schnellen Bahn von Berlin-Westend das Zweijahrigen-Herbstrennen über 1800 Meter gegen ein Feld von elf Pferden leicht in der ausgezeichneten Kilometerzeit von 1:39^{9}; der Hengst durfte nicht viel schlechter sein als die derzeit beste deutsche Zweijahrige, *Columbia*, bekanntlich eine Tochter des Passgeherkönigs *John R. Gentry*. Im Hansa-Preis über 3200 Meter am selben Tage zeigte die als Dritte hinter *Arabella* und *Taxus* eingekommene dreijahrige *Josephine* die gleichfalls ganz hervorragende Zeit von 1:34 für den Kilometer.

EINE FERNFAHRT von Baden-Baden über Karlsruhe—Ulm nach Wien hat vor Kurzem ein Herr Fritz Röhrig, Mitglied der bekannten Burschenschaft »Bavaria«, der sich für Rennen und Fahrsport interessirt, absolvirt. Diese Fahrt ist deshalb interessant, weil sie einspannig, im Dogcart, mit ein und demselben Pferde unternommen wurde und Zeugniss gibt für die Leistungsfahigkeit, die einem nach Vollblut gezogenen Thiere innewohnt, wie es das Pferd des Herrn Röhrig, ein achtjabriger von einem Trakehnerhengst aus einer englischen Vollblutstute gezogener brauner Wallach Namens *Troubadour*, ist. Die eigentliche ununterbrochene Fahrt des Herrn begann von Ulm aus und fuhrte über Augsburg, München, Seebruck am Chiemsee, Teisendorf, Salzburg, Linz nach Wien, welche Strecke von rund 600 Kilometer in acht Tagen, einschliesslich eines einzigen Rasttages, zurückgelegt wurde. Herr Röhrig bediente sich hiebei eines zweiraderigen Gigs, der 200 Kg. wiegt, dem jedoch eine Bremse fehlte. Durch das Mangeln einer solchen an einem derartigen Gefahrte leidet das Pferd bei der Thalfahrt ganz besonders, da es durch Entgegenstemmen die fehlende Bremse ersetzen muss und somit das volle Gewicht des Wagens mit Schultern und Rucken zu tragen hat. *Troubadour*, der nur 155 Centimeter gross ist, zeigte aber auf der ganzen weiten Reise, trotz der enormen Hitze und der harten Strassen, keine Spuren von Müdigkeit. Seine Fresslust nach der Ankunft in Wien war eine ganz vortreffliche. Herr Röhrig war sogar im Stande, mit dem kleinen Trakehner nach einem Rasttag in Wien eine Fahrt nach Voslau und zurück zu machen.

RUDERN.

DAUERRUDERN.

Die Nachricht, dass das für Donnerstag geplante Dauerrudern des Wiener Regatta-Vereines entfallen musste, weil nur ein einziges Boot hiefür gemeldet, hat bei allen Freunden dieser Art des Wettbewerbes grosse Enttauschung hervorgerufen. Einmal weil man auf Grund der grosseren Rührigkeit, welche die Wiener Vereine in diesem Jahre entfaltet, darauf schliessen durfte, dass gerade das diesjahrige Dauerrudern oder Distanzrudern, wie man es mit einem Fremdwort benennt, sich einer grossen Betheiligung erfreuen würde, und dann weil man gespannt darauf war, ob und welche Fortschritte fur diese Art des Ruderns, die ja am augenfalligsten durch eine möglichst grosse Zahl von Bewerbern festgestellt werden konnten, zu verzeichnen waren. Bis jetzt haben in diesem Jahre nur in Frankfurt a. M. offene Dauerrudern stattgefunden und sich eines Erfolges wie nie zuvor zu erfreuen gehabt. Keines materiellen Erfolges, denn darauf sind die Frankfurter Dauerrudern nicht zugeschnitten, sondern eines sachlichen Erfolges, der so Manches thatsachlich festgestellt hat, was bisher nur in der Theorie erwiesen war. Ausser diesen offenen Dauerrudern fanden in Deutschland, besonders in Südwestdeutschland, wie Mannheim, Würzburg, Strassburg, frei vereinbarte Dauerrudern statt. In Hamburg und Berlin hat man ebenfalls den Versuch gemacht, sie einzubürgern. In Hamburg ist es bei dem einmaligen Versuch geblieben, denn es sind dort wie in Berlin die Regatta-Vereine nach den grossen Regatten nicht gerne in ihrer Ruhe gestört. Das war auch der Grund, weshalb sich in Berlin die Vereinigung der Ruderer von Berlin und Umgebung gebildet hat, welche es sich zur Aufgabe gesetzt hat, die Lücken auszufüllen, welche nach ihrer Ansicht die Thatigkeit des Berliner Regatta-Vereines lasst. Nur in den Fallen, wo der Berliner Regatta-Verein keine Dauerrudern abhalt, tritt die Vereinigung für ihn ein. Man sieht ihre Thatigkeit nicht gerade gern in den Kreisen des Berliner Regatta-Vereins, und die hauptsachlich in der Leitung desselben vertretenen Vereine, Ruder-Club und Ruder-Verein, sind ihr auch nicht beigetreten; die Vereinigung hat sich aber niemals in Gegensatz zum Berliner Regatta-Verein gesetzt, wie man das an leitender Stelle zu befürchten schien. Wenn sie insbesondere auch das Dauerrudern in den Kreis ihrer Thatigkeit einbezogen hat, so spricht das für seinen Werth. Denn in Berlin, wo das Tourenrudern in hoher Blüthe steht, wo die Gewasser ein Uebungsfeld hierfür bieten, wie es seinesgleichen nirgends mehr findet, hatte man ein Dauerrudern, welches das Tourenrudern fördern oder als Ersatz für mangelndes oder nicht genügend gepflegtes Tourenrudern dienen konnte, nicht nöthig. Das ist wohl auch die Ursache, dass in Berlin die Dauerfahrten mehr den Charakter eines Wettruderns tragen wie in Wien und Frankfurt. Man lasst die Boote in Gruppen und nicht einzeln von Start abgehen und wahlt verhaltnissmassig kurze Strecken, denn für das diesjahrige Herbstrudern sind, wie im Vorjahre, nur sechs Kilometer in Aussicht genommen, wahrend allerdings im Vorjahre in Berlin ein turnerisches Dauerrudern, veranstaltet von den turnerischen und akademischen Rudervereinen, über fünfzehn Kilometer stattgefunden hat. Das Dauerrudern in Wien hat wieder grundverschiedenen Charakter von denjenigen in Frankfurt und Berlin, wo man nach Wiener Vorbild die Dauerrudern in's Leben rief. In Wien rudert man nur stromauf, und es kommt bei dem Wiener Distanzrudern nicht nur darauf an, die Strecke in kürzester Zeit zu durchmessen, sondern auch die mancherlei Strömungen und Hindernisse mit allen Feinheiten der Steuerkunst zu bekampfen. Dem Steuermann bleibt ein erheblicher Antheil an dem Ergebniss der Leistung. Das fallt in Berlin ganz weg, in Frankfurt boten die ersten Dauerrudern, welche ihren Cours stromauf nach Hanau richteten und mancherlei Verschiedenheit in der Strömung zu überwinden hatten, trotzdem nicht entfernt die Schwierigkeit wie in Wien. Der Main ist ein Fluss, der selbst da, wo er durch das Gebirge eingeengt ist, wie in manchen Theilen Frankens, doch durchschnittlich nur massiges Gefalle aufweist, seine Ufer sind vorzüglich corrigirt und alle Stromschnellen entweder durch Sprengung beseitigt oder doch so von der Strombauverwaltung bearbeitet, dass sie keine übermassigen Schwierigkeiten bieten. Man hat deshalb in Frankfurt in Erwagung, dass die Mannschaften stets dem Rennboot beim Dauerrudern den Vorzug gaben, in weiterer Erwagung, dass die zukünftige Fortsetzung der Maincanalisirung keine Strecken von zwanzig Kilometer ohne Wehrbau erlaubt, und schliesslich in der Absicht, dem grossen Publicum, das sich stets mehr fur diese Art des Ruderns interessirt, an Ort und Stelle etwas zu bieten, sich veranlasst gesehen, Drehpunkte anzubringen, welche es gestatten, dass die ganze Veranstaltung sich innerhalb des Stadtgebietes in vorzüglichem Wasser abspielt. Das hat der Veranstaltung nicht nur nicht geschadet, sondern erheblich genutzt. Vielleicht ware das ein Wink, wie man in Wien eine Aenderung eintreten lassen konnte, dass man die Stromaufstrecke um ein Drittel abkürzt, als Drehpunkt vielleicht eine an geeigneter Stelle liegende Au benützt und das Ende des Dauerruderns mit seinem Ausgangspunkt verbindet. Dann liesse sich auch das so ungeheuer wichtige Wiegen an Start und Ziel, die Aufstellung von Zeitrichtern fur Theilstrecken und so manches Andere durchführen, was die Sache interessanter macht und zunachst eine grössere Betheiligung der Rudersportkreise und dann des grosseren Publicums uberhaupt zur Folge haben konnte.

Man ist jetzt mit den Erfahrungen beim Dauerrudern fast zum Abschluss gelangt. Man weiss, dass vorzügliche Condition dazu gehört, dass also ein Dauerrudern im Frühjahr nur wenigen Mannschaften Chancen bietet, man weiss auch, dass die Leistungen der Mannschaften sich mehr ausgleichen, als bei Rennen über kurze Strecken. Bei guten Wasserverhaltnissen lasst sich auch stets das beste Boot verwenden, ohne dass der Leistungsfahigkeit Abtrag geschieht. Man hat aber auch Leistungen im Gigboot gesehen, die denjenigen im Rennboot nicht nachstanden. Den wichtigsten Aufschluss geben die Gewichtsverluste. Bei trockenem Wetter nimmt ein gut trainirter Mann etwa $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{3}{4}$ Kg. ab; sind grössere Verluste zu verzeichnen, so ist das ein Zeichen, dass die Rennverfassung nicht eine entsprechende ist. Wenige Tage der Ruhe und trainingwidrigen Verhaltens genügen, um Gewichtsverluste von 3 Kg. und mehr herbeizuführen. Selbstverstandlich wird das Training für Dauerrudern nicht so streng gehandhabt wie das für kurze Rennen. Es genügt, dass neben Uebung über langere Strecken der Körper so in Condition gehalten wird, wie es derjenige thut, der eine grosse Gebirgstour oder eine grosse Marschübung vorhat, wie das beispielsweise bei den feldmarschmassigen Felddienstübungen der Fall ist. Ein Gewichtsverlust von $1\frac{1}{2}$ Kg. für eine Fahrt von 20 Kilometern ist nicht viel, wenn man bedenkt, dass ein gut trainirter Mann bei einer Uebungsfahrt von dreissig Minuten Dauer $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Kg. verliert. Gewichtszunahmen haben sich bis jetzt nur bei starken Regengüssen gezeigt, und es ist erstaunlich, welche Menge von Wassergewicht der Ruderanzug aufzunehmen im Stande ist.

Unfalle haben sich niemals ereignet. Wohl sind bei starker Hitze einzelne Leute hart mitgenommen worden, bei dem letzten Frankfurter Dauerrudern aber zeigten die Mannschaften und namentlich alle diejenigen, welche eine langere Wochen und Monate andauernde Uebung hinter sich hatten, eine erstaunliche Frische, und nicht zum Wenigsten sind sehr junge und leichte Leute in allerbester Körper- und Gemüthverfassung durch das Ziel gegangen, und das ist ein sehr erfreuliches Zeichen. Wer gewohnt ist, sich die Ruderer vor und nach dem Rudern scharf zu betrachten, der wird, wenn er genau zusieht, nach einem vernunftgemass durchgeführten Dauerrudern an den Theilnehmern stets das untrügliche Merkmal des Wohlbefindens bemerken können, namlich ein helles Auge. Dadurch sind auch diejenigen widerlegt, welche in einem Dauerrudern eine dem Körper nicht zuträgliche Sportfexerei erblicken.

Der Werth des Dauerruderns besteht darin, dass es zu seiner Vorbereitung auf das Tourenrudern hinweist, bei dem mit ruhigem Schlag und schöner Form langere Strecken durchmessen werden, wobei die Freude an der schönen Natur geweckt, dem Körper Kraft zugeführt und für beste Leistungen vorbereitet wird.

Wo das Tourenrudern nicht gepflegt wird, geht die fachliche Leistung zurück, schwindet, da nicht alle Ruderer für das Rennrudern tauglich sind, die Mitgliederzahl, weil es nicht Jedermanns Sache ist, sich im Glanze der Rennruderer zu sonnen und dabei unthatig am Ufer zu stehen, um dann nach beendeter Regattazeit erst recht nicht zur praktischen Thatigkeit zu gelangen. Um aber das, was man im Tourenrudern gelernt, praktisch zur Geltung zu bringen, dazu ist ein sportlich ver-

anstaltetes Dauerrudern nöthig, wo der Zwang vorherrscht, die Strecke ohne Rast zu durchmessen. Von der Art und Weise, wie der Ruderer sich hiebei halt, hangt die Beurtheilung seiner Leistungsfahigkeit überhaupt ab, denn wo eine gute Zusammenarbeit gefordert werden soll, da muss Jeder sein Bestes hergeben, die Leistung der Kameraden harmonisch zu erganzen. Es kann deshalb auch nie von einem Draufganger geführt werden, sondern mehr noch wie in Rennen über kurze Strecke muss dieser Platz durch einen Ruderer ausgefüllt werden, der seine Leute kennt und ihnen zu geeigneter Zeit den Schlag vorlegt, der für den Moment angemessen ist. Auch im Dauerrudern hat die Mannschaft ihren todten Punkt, der meist vor der ersten Halfte der Fahrt liegt. Genaue Zeitaufnahmen haben ergeben, dass Anfangs- und Endgeschwindigkeit bei der in guter Condition befindlichen Mannschaft uber je zwei bis drei Kilometer sich fast gleichkommen, dass die geringste Geschwindigkeit in der Mitte der Strecke liegt.

Die vielen Erfahrungen, welche des Dauerrudern gebracht hat, sind die Veranlassung, dass der Frankfurter Regatta-Verein stets bemüht war, diese Veranstaltung zu verbessern, und er ist noch nicht zum Abschluss gelangt damit, spatere Dauerrudern werden noch über manches Problem Aufschluss geben. Es ist ganz zweifellos, dass die Dauerrudern nicht von der Bildflache verschwinden werden; dazu ist allerdings die Unterstützung der Vereine nöthig und so hat beim Frankfurter Dauerrudern die »Germania« so viele Boote gemeldet, dass nur noch eine einzige Meldung eines weiteren Vereines nothwendig war, um das Zustandekommen des Dauerruderns zu garantiren. Sie hat es aber nicht nur bei der Meldung bewenden lassen, sondern auch trotz der geringen Aussichten ihrer zweiten und dritten Mannschaften, dieselben trotzdem an den Start geschickt. Eine solche Unterstützung ware dem Wiener Regatta-Verein auch nöthig seitens aller Vereine der Hauptpflegestatte des Ruderns in Oesterreich-Ungarn. Dann kann er auch daran gehen, sein Dauerrudern einer etwa nöthigen Reform zu unterziehen, sobald ihm die Betheiligung möglichst vieler Mannschaften die Handhabe hiezu bietet.

NOTIZEN.

AUS FRANKFURT a. M. wird uns geschrieben: »Das Herbstprogramm der »Germania« ist nun wie folgt festgesetzt: Am Sonntag den 11. September Clubregatta und Schülerrudern zwischen dem Eisernen Steg und der Wilhelmsbrücke, von Freitag den 16. bis einschliesslich Sonntag den 18. September Achterfahrt von Würzburg nach Frankfurt, wobei am ersten Tage Wertheim in Badisch-Franken, am zweiten Klingenburg in Bayern und am dritten Frankfurt den Endpunkt der Fahrt bilden werden. Am Sonntag den 25 September findet dann die Stromaufpartie von Frankfurt nach Gross-Steinheim (23 Kilometer) statt, für die bis jetzt die Betheiligung von acht Vierern gesichert ist.«

IN BERLIN hält heute der Deutsche Ruder-Verband eine Ausschusssitzung ab. Die Tagesordnung ist eine ausserordentlich reichhaltige, denn ausser den Verwaltungsangelegenheiten werden auch die für den Rudertag gestellten Antrage einer Berathung unterzogen Von der seit neuerer Zeit geltenden Gepflogenheit, in dieser Sitzung nicht schon endgiltige Stellung zu den Antragen zu nehmen, sondern dies der dem Rudertag unmittelbar vorhergehenden Sitzung zu überlassen, wird auch diesmal nicht abgegangen werden, umsomehr, als die Zeit sehr knapp ist. Auf der Tagesordnung der Sitzung stehen auch Berufungen gegen Schiedsrichtersprüche der Regatten in Schwerin und Koln sowie die Angelegenheit des Karlsruher Ruder-Clubs »Salamander«, der bekanntlich zeitweise aus dem Verbande ausgeschlossen ist.

AUS STRASSBURG schreibt man uns: »An dem frei vereinbarten Einser-Rennen, welches am Sonntag auf der Ill am Murhof stattfand, siegten die »Elsasser« auf der ganzen Linie gegen die deutschen Verbandsvereine. Im Vorrennen gewann Lasch gegen Löschhorn, Oberthur gegen Siegen leicht und Hahn gegen Bensel, nach scharfem Endkampf, sehr knapp. Im Entscheidungsrennen blieb Lasch sicherer Sieger gegen Oberthur und Hahn. Im Zweier kam »Rowing Club« als erstes, »Stella« als zweites und »Alsatia« als drittes Boot ein. Die Veranstaltung hatte viel Publicum herbeigeführt und dem Rudersport neue Anhanger gewonnen. Hoffentlich bleibt es nicht bei dem ersten Versuch, damit auch in Strassburg sich mehr und mehr das Interesse für das Rudern Bahn bricht.«

DER RUDERTAG des Deutschen Ruder-Verbandes, der bekanntlich am 9. October in Bremen stattfindet, hat natürlich eine Reihe von Antragen der Verbandsvereine gezeitigt Unter Anderem hat auch die Heilbronner R.-G. »Schwaben« für den Rudertag zwei Abanderungsantrage zu den Wettfahrtbestimmungen eingebracht. Dieselben betreffen die §§ 1 und 8; der Absatz 2 des § 1 soll die Fassung erhalten, dass die Regatten auf Grund der allgemeinen Wettfahrtbestimmungen abgehalten werden, dass es aber jedem Regattaausschuss unverwehrt ist, noch besondere Bestimmungen zu treffen, sofern dieselben mit den Verbandsgesetzen nicht im Widerspruch stehen. Zu § 8 wird beantragt, dass die Juniorschaft bei internen Clubrennen unter keinen Umstanden verloren geht, also auch gewahrt bleibt, wenn etwa ein Preis gegeben wird. Durch den Antrag zu § 1 wird den Regattaausschüssen grossere Bewegungsfreiheit und Selbststandigkeit bei vollster und loyalster Wahrung der Verbandsgesetze gewährleistet. Der Antrag zu § 8 entzieht die internen, keinen öffentlichen Charakter tragenden, in vielen Fällen zur Prüfung der Vereinskrafte dienenden Rennen den Einwirkungen, die eine zu weit gehende, vom Gesetzgeber selbst nicht gewollte Auslegung der Gesetze haben konnte.

SEGELN.

TERMINE.

NOTIZEN.

»VEGLIA«, die Dampfyacht des Baron Nathaniel Rothschild, ist mit ihrem Besitzer an Bord am 18. August in Kronstadt eingetroffen und dortselbst vor Anker gegangen.

SCHWIMMEN.

TERMINE.

NOTIZEN.

BEI WEYMOUTH wurde am vorigen Mittwoch auf der See die sogenannte »Salzwasser-Meisterschaft« über eine englische Viertelmeile entschieden, die im Vorjahre der Australier Percy Cavill gewann. An der Concurrenz betheiligten sich vier Schwimmer: J. J. A. Jarvis aus Leicester, P. H. Lister vom Osborne Schwimm-Club in Manchester und zwei Einwohner von Weymouth, White und Tetheridge. Jarvis führte vom Fleck weg und liess sich nicht erreichen. Er gewann schliesslich überlegen in 6 : 32, Lister kam in 6 : 55⁴ als Zweiter ein vor White, der zur Absolvirung der 402·25 Meter 7 : 47 benothigte. Die See war verhaltnissmassig wenig bewegt, was die ganz hervorragend gute Zeit erklart. Am Tage darauf versuchte es dann Jarvis, der sich derzeit in einer aussergewöhnlich guten Form zu befinden scheint — bekanntlich ist er der diesjahrige Meister von England über die Viertel- und halbe Meile, sowie über lange Distanz — in Coventry den bestehenden Record über die halbe englische Meile (in stehendem Wasser), 12 : 57⁸, geschaffen im Vorjahre zu Nottingham von Percy Cavill, zu schlagen. Sein Versuch gelang; von zwei Schrittmachern geführt, vermochte er die Distanz in 12 : 18 zurückzulegen und somit den bisherigen Record um volle 38⁸ Secunden zu verbessern.

AUS PARIS wird uns geschrieben: »Am Sonntag wurde hier das »Criterium de la Natation« zur Entscheidung gebracht, wie das Derby der französischen Schwimmer heisst Dieser Wettkampf, der über eine Strecke von 500 Metern führt und auf der Seine im Becken von Bagatelle, zwischen dem Inselchen »de la Folie« und der Brucke von Puteaux ausgefochten wurde, erregte in diesem Jahre ganz besonderes Interesse, weil auch mehrere hervorragende englische Schwimmer daran theilnehmen sollten und in [illegible] unter Anderem der einstige Meister von England über die Meile, H. S. W. Greasley, mit dem französischen Champion M. Paulus zusammentraf. Die Vorstechen wurden schon Sonntag Vormittags ausgetragen; in ihnen holten sich vierzehn Schwimmer die Berechtigung zur Theilnahme an der Entscheidung, der auf den beiden Seineufern eine grosse Menge von Schaulustigen beiwohnte. Die zwei in das Endstechen gekommenen Englander Greasley und P Standring erwiesen sich als ihren französischen Gegnern weit überlegen und belegten die beiden ersten Platze mit Beschlag, indem Greasley in der ausgezeichneten Zeit von 6 : 59 leicht gegen Standring gewann, wahrend Paulus nur als schlechter Dritter, etwa 50 Meter hinter Standring, einzukommen vermochte. Das Publicum begrüsste den Sieg Greasley's mit grossem Beifall, was diesen veranlasste, noch einen Tieftauchsprung von der Brucke von Puteaux in die Seine zum Besten zu geben. Die gefährliche Uebung gelang ohne Unfall.«

RADFAHREN.

TERMINE.

Wien (Praterbahn), Weltmeisterschaft . . . . 11. September
Mannheim . . . . 11. September
Berlin . . . . 11., 18. September
München . . . . 18. September. 16. October
Neunkirchen . . . . 25. September
Leipzig . . . . 2. October

AUSSCHREIBUNGEN.

Olmütz 1898.

IV. deutsches Radwettfahren, veranstaltet vom I. Olmutzer Radfahrer-Club 1886.

Sonntag den 18. September.

I. ERÖFFNUNGSFAHREN. Offen für alle Herrenfahrer. Dem Ersten, Zweiten und Dritten je ein Ehrenz. 2000 M. Reug. 4 K.

II. JUNIORFAHREN. Offen fur alle Herrenfahrer, die bis zum Nennungsschluss bei einem offenen Rennen auf einer Rennbahn noch keinen ersten Preis erhalten haben. Dem Ersten, Zweiten und Dritten je ein Ehrenz. 1600 M. Reug. 3 K.

III. JUBILAUMS-HAUPTFAHREN. Offen für alle Herrenfahrer Dem Ersten ein Ehrenpr., gespendet von der konigl. Hauptstadt Olmütz. Ferner zwei Ehrenpr. für den Zweiten und Dritten. Jenem Fahrer, welcher am oftesten das Zielband als Erster passirt, ein Führungspr. 8000 M. Eins. 6 K.

IV. ALTERSFAHREN. Offen für alle Herrenfahrer, welche das 30. Lebensjahr überschritten haben. Dem Ersten, Zweiten und Dritten je ein Ehrenpr. 2000 M. Reug 4 K.

V HAUPTFAHREN. Offen für alle Herrenfahrer, die in Mahren und Schlesien ansassig sind. Dem Ersten, Zweiten und Dritten je ein Ehrenpr. 4000 M. Reug 4 K.

VI. TROSTFAHREN. Nennung am Start. Offen für alle Fahrer, die an diesem Tage gestartet, aber keinen Preis erhalten haben. Dem Ersten, Zweiten und Dritten je ein Ehrenpr. 1600 M. Eins. 2 K.

Nahere Bestimmungen.

1. Alle Gattungen Maschinen sind zulassig.
2. Nennungsschluss am 16. September 1898, 6 Uhr Abends, zu Handen des II. Obmannes des I. Olmutzer Radfahrer-Clubs, Herrn Josef Frassine jun. Telegramm-Adresse: Frassine Olmütz.

Im Falle ungünstiger Witterung finden die Rennen am 25 September statt.

3. Der Rennausschuss hat das Recht, Nennungen ohne Angabe des Grundes zuruckzuweisen.
4. Die Nennungen haben mit genauer Angabe der Adresse zu geschehen, damit die Annahme, Ablehnung oder sonstiger Briefwechsel ohne Verzug geschehen kann.
5. Der Meldung sind die Farben des Renntricots und die Einsatze, respective Reugelder beizufügen oder umgehend nachzusenden. Nennungen ohne Reugeld, respective Einsatz werden nicht berücksichtigt.
6. Jeder Rennfahrer, der startet, erhalt das Reugeld zuruck und muss im Besitze einer Herrenfahrerlicenz des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs sein.
7. Den gemeldeten Fahrern steht die Rennbahn vom Nennungsbeginn ab behufs Trainirung zur Verfügung; ebenso die Benützung der in der Rennfahrercabine befindlichen Bettstellen.
8. Ueber hier nicht vorgesehene Bestimmungen behalt sich der Rennausschuss des I. Olmützer Radfahrer-Clubs das Recht der Entscheidung vor

Gefahren wird nach den Herrenfahrerbestimmungen des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs.

RESULTATE.

Wien 1898.

Radfahrer-Festakademie, veranstaltet vom Festcomité der Jubilaumsausstellung, durchgeführt vom Bunde deutscher Radfahrer Oesterreichs.

Erster Tag. Dienstag den 6. September.

I. ACHTER-NIEDERRADREIGEN. 8 Min. Epr. und 8 Erinnerungsz
Wiener Club . . . . (10·3 Punkte) 1

II. NEULINGS-KUNSTF. 4 Min. Kurübungen. 3 Ehrenz.
J. Iraneck, Wien . . . . (12·4 Punkte) 1
E. Gartner, Brandenburg . . . . . . (12 Punkte) 2
A. Greiner, Brünn . . . . (8·6 Punkte) 3

III. ACHTER-HOCHRADREIGEN. 8 Min. Epr. und 8 Ehrenz.
Wiener Cyclisten-Club . . . . . (14 9 Punkte) 1

IV. MEISTERSCHAFT von Oesterreich im Kunstfahren auf dem Niederrade. Pflicht- und 8 Min. Kurübungen. 3 Epr. und eine goldene Medaille.
O d'Endel, Aussig . . . . (29 Punkte) 1
W. Herbst, Wien . . . . (28 Punkte) 2
J Iraneck, Wien . . . . (25 Punkte) 3

V. ZEHNER-NIEDERRADREIGEN. 8 Min. Epr. und 10 Erinnerungsz.
R. C. Greger, Wien . . . . (12·9 Punkte) 1

VI. GRUPPEN-KUNSTF. Kürübungen 8 Min. Epr. Ehrenz.
Paul Lüders und Otto Lüders, Berlin (18 Punkte) 1

Zweiter Tag. Mittwoch den 7. September.

I ACHTER-NIEDERRAD-JUNIOR-REIGEN. Epr. und 16 Ehrenz.
Verein Ottakringer Radfahrer, Wien (9·4 Punkte) 1
Wiener Club . . . . (8·4 Punkte) 2

II. JUNIOR-KUNSTF. Kürübungen. 6 Minuten 3 Ehrenz.
E. Gartner, Brandenburg . . . . . (12 Punkte) 1
J. Iraneck, Wien . . . . (11·2 Punkte) 2
A. Meyer, Hamburg . . . . (9·8 Punkte) 3
Ferner concurrirten. R. Schweigler (Wien), R. Seiler (Wien) und A. Greine (Brünn).

III. ACHTER NIEDERR.-HERAUSF.-R. 1 Epr. und 8 Ehrenz.
R.-V. »Wanderlust«, Altona . . . . . (14 Punkte) 1

IV. MEISTERSCHAFT des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs im Kunstfahren auf dem Hochrade für 1898/99. Pflicht- und 8 Min. Kürübungen. 1 Medaille.
R. Meidinger, Wien . . . . (34·8 Punkte) 1

V. KUNSTF. AUF DEM NIEDERRADE. Kürübungen. 3 Epr.
P. Luders, Berlin . . . . (14 Punkte) 1
O. Belger, Brandenburg . . . . . . (12·8 Punkte) 2
E. Gartner, Brandenburg . . . . . . (12 Punkte) 3
Ferner concurrirten: O. d'Endel, Aussig (11·6), J. Iraneck, Wien (11·4), A. Mayer, Hamburg (11·2).

Wien 1898.

Weltmeisterschaften im Radwettfahren, veranstaltet von der »International Cyclists Association« auf der Wiener Praterbahn.

Erster Tag. Donnerstag den 8. September.

I. HERRENFAHRER-MEISTERSCHAFT der Welt über eine engl. Meile = 1609 M.

Erster Vorlauf.
A. Jorgensen, Danemark . . . . (3 : 05) 1
J. Mc. W. Bourke, England . . . . . . (3 : 05$\frac{1}{5}$) 2
Ferner fuhren: Franz Seeger (Oesterreich) und J. von Salzen (Deutschland).

Zweiter Vorlauf.
P. Albert, Deutschland . . . . (3 : 00) 1
A. J. Cherry, England . . . . (3 : 00$\frac{1}{5}$) 2
Ferner fuhren: O. Bottolfsen (Norwegen) und Josef Mader (Oesterreich).

Dritter Vorlauf.
E. Hansen, Danemark . . . . (3 : 35^4) 1
W. A. Edmonds, England . . . . (3 : 36) 2
Ferner fuhren: J. Caldow (Schottland) und C. Vanoni (Frankreich).

Vierter Vorlauf.
F. Summersgill, England . . . . (3 : 39^1) 1
A. Greswig, Norwegen . . . . (3 : 40) 2
Ferner fuhren: H. Christian (Wien) und L. Grumemberger (Frankreich).

Fünfter Vorlauf.
Van Wichelen, Belgien . . . . (3 : 26$\frac{1}{5}$) 1
R. Reynolds, Irland . . . . (3 : 26$\frac{2}{5}$) 2
Ferner fuhren: Carl Mayer (Deutschland) und R. Lothar (Oesterreich).

Sechster Vorlauf.
P. Ellegaard, Danemark . . . . (3 : 32$\frac{1}{5}$) 1
B. Aghemio, Italien . . . . (3 : 32$\frac{2}{5}$) 2
Ferner fuhren: L. R. Oswald (Irland) und F. Langsteiner (Wien).

Siebenter Vorlauf.
C. Pease, Irland . . . . (2 : 55$\frac{4}{5}$) 1
L. Opel, Deutschland . . . . (2 : 56) 2
Ferner fuhren: Brato (Belgien), A. Sherritt (Canada), C. F. Ehrichsen (Danemark) und L. Francan (Wien).

Achter Vorlauf.
J. A. Appleby, England . . . . (3 : 55$\frac{2}{5}$) 1
M. Mille, Frankreich . . . . (3 : 55$\frac{3}{5}$) 2
Ferner fuhren: C. Rahmann (Deutschland) und Franz Schneeweiss (Oesterreich).

Erster Zwischenlauf.
P. Albert, Deutschland . . . . (3 : 09$\frac{2}{5}$) 1
A. Jorgensen, Danemark . . . . (3 : 09$\frac{3}{5}$) 2
Ferner fuhren: W. A. Edmonds (England) und A. Greswig (Norwegen).

Zweiter Zwischenlauf.
T. Summersgill, England . . . . (3 : 32$\frac{1}{5}$) 1
Van Wichelen, Belgien . . . . (3 : 32$\frac{2}{5}$) 2
Ferner fuhren: E. Hansen (Danemark) und C. Pease (Irland).

Dritter Zwischenlauf.
L. Opel, Deutschland . . . . (4 : 24$\frac{1}{5}$) 1
J. Mc. W. Bourke, England . . . . . . (4 : 24$\frac{2}{5}$) 2
Ferner fuhren: P. Ellegaard (Danemark) und M. Mille (Frankreich).

Vierter Zwischenlauf.
P. Aghemio, Italien . . . . (4 : 10) 1
R. Reynolds, Irland . . . . (4 : 10$\frac{1}{5}$) 2
Ferner fuhr: J. A. Appleby (England).

Entscheidungslauf.
Paul Albert, Deutschland . . . . (3 : 32$\frac{1}{5}$) 1
Ludwig Opel, Deutschland . . . . (3 : 32$\frac{2}{5}$) 2
T. Summersgill, England 3
Pietro Aghemio, Italien 4

II. ZWEIERFAHREN Berufsfahrer. 500, 300, 200 K. 2000 M.
Jacquelin-Seidl (Frankreich-Oesterreich) . (2 : 54$\frac{1}{5}$) 1
Banker-Grogna (Amerika-Belgien) . . . (2 : 55$\frac{2}{5}$) 2
Momo-Lurion (Italien-Oesterreich) 3
Ferner fuhren: Lusum-Dickentmann, Lanfranchi-Max.

III. MEISTERSCHAFT DER WELT über 100 Kilometer. Herrenfahren. Eine goldene Medaille.
A. J. Cherry, England . . . . (2 : 12 : 24$\frac{4}{5}$) 1
G. Graben, Deutschland (27 Runden zurück) . . . 2
A. Huneck, Oesterreich) (10 Runden zurück) . . . 3
Ferner fuhren: C. Pease (Irland), E. Listenow (Deutschland), J. M. Griebenow (Transvaal), A. Dworžak (Oesterreich), R. Peschke (Oesterreich).

BERICHTE.

Wien 1898.

Weltmeisterschaften im Radwettfahren, veranstaltet von der »International Cyclists Association« auf der Wiener Praterbahn.

Erster Tag. Donnerstag den 8. September.

Am Donnerstag begannen auf der Wiener Praterbahn die Kampfe um die diesjahrigen Weltmeisterschaften. Der Eröffnungstag nahm einen glanzenden Verlauf, und wenn die ihm folgenden Tage ihm nur halbwegs nachgerathen — das ist wohl mehr als sicher — so werden die in Wien abgehaltenen Weltmeisterschaften des Jahres 1898 ihren Vorgangern in Koln, Kopenhagen und Glasgow in nichts nachstehen, sondern sie an Bedeutung und Werth weit übertreffen. Der Besuch der Rennbahn war ein ausgezeichneter, nicht zum mindesten eine Folge der prachtigen Witterung, die am Donnerstag herrschte. Dunkle Menschenmassen saumten auf den billigen Platzen ringsum die Bahn, Actionarraum, Tribünen und Logen waren vollzahlig besetzt, und auf sammtlichen Raumen schwirrte es in allen Sprachen der Welt, deutsch, englisch, italienisch, hollandisch, norwegisch und französisch, durcheinander. Die Rennen verliefen durchwegs ausserst interessant und brachten theilweise eine Reihe spannender Endkampfe. In der Weltmeisterschaft über die Meile siegte in der Entscheidung der Deutsche Paul Albert in brillantem Style über seinen Landsmann L. Opel, den Englander Summersgill und den Italiener Aghemio. Die Leistung Albert's, der, von Beruf Maschinentechniker, aus Hannover gebürtig ist und in dem jugendlichen Alter von 22 Jahren steht, ist um so bemerkenswerther, als er erst seit zwei Jahren das Rennfahren betreibt. Heuer hat er schon in seiner Heimat mehrfach Proben seines bedeutenden Könnens abgegeben, so erst vor Kurzem in Berlin, wo Bourrillon ihn sah und an »Le Velo« schrieb, er vermuthe in ihm einen der besten, wenn nicht überhaupt den besten rennfahrenden Amateur Deutschlands, der bei den bevorstehenden Weltmeisterschaften ganz besonders grosse Aussicht auf einen Erfolg haben müsse. Albert besitzt eine sehr ausgebildete Renntechnik. Er fahrt mit viel Kopf, weiss genau, wann er zu kommen hat, und lasst sich darin durch keinen Vorgang im Rennen beirren. Bewunderswerth ist sein gleichmassiger, auch im Spurt ruhiger Tritt, in dem er ein wenig an Bourrillon erinnert. Auch die ihm unterlegenen drei Fahrer Opel, Summersgill und Aghemio sind Rennfahrer von Classe, die so manchem [illegible]

Die Weltmeisterschaft über lange Distanz endete mit einem Siege des Englanders Cherry. In dem schmachtigen, anscheinend schwachlichen jungen Manne, der sich schon in den Vorkampfen um die Meilenmeisterschaft durch zwei schöne Spurts bemerkbar machte, vermuthet wohl Niemand den grossen Steher, als der sich Cherry erwies. Im Uebrigen war sein Sieg schon von vorneherein so ziemlich gewiss, da ihm die Unterstützung der besten der Dunlop-Mannschaften zur Verfügung stand und er damit einen Schrittmacherapparat hatte wie keiner seiner Gegner. Der Deutsche Graben wurde Zweiter, zehn Runden hinter ihm. Waren seine Schrittmacher, die Brennabor-Mannschaften, jenen des Englanders gleichwerthig, das Ende würde zweifellos ein knapperes gewesen sein. Brav hielt sich der Oesterreicher Huneck, der, trotzdem ihm nur ein einziger Zweisitzer Fuhrerdienste leistete, und trotzdem er noch nie an Rennen über langere Strecken als 50 Kilometer theilgenommen hatte, doch im Stande war, dank seiner eisernen Ausdauer sich den dritten Platz zu erkampfen. Es ist jammerschade darum, dass ihm nicht mehr und leistungsfahigere Schrittmacher zur Seite standen, als es der Fall war. Er hatte dann jedenfalls etwas beim Ende mit dreinzureden gehabt. Bemerkt sei übrigens noch, dass Cherry vom elften Kilometer an alle österreichischen Records schlug. Nachstehend der genaue Bericht über die Rennen.

Mit der Herrenfahrer-Meisterschaft der Welt über die kurze Strecke, die englische Meile, begann der Tag. In dem ersten der acht Vorlaufe fing der Dane A. Jorgensen den in der letzten Halbtour loslegenden Bourke (England) in der Zielseite ab und schlug ihn schliesslich leicht mit drei Radlangen. Seeger (Oesterreich) war Dritter vor dem Vertreter Deutschlands, J. von Salzen. An dem zweiten Vorlauf nahmen A. J. Cherry, England, P. Albert, Deutschland, O. Bottolfsen, Norwegen, und der Oesterreicher J. Mader theil. Langsam und geschlossen ging das Feld bis zu den letzten 250 Metern, dann begann Cherry anzutreten und führte mit grossem Vorsprunge bis in die Zielseite, wo plötzlich Albert neben ihm auftauchte und ihn im Ziele leicht mit halber Radlange bezwang. Der dritte Vorlauf, den der Schotte J. Caldow, der Dane J. Hansen, der Englander A. W. Edmonds und der Franzose Vanoni bestritten, brachte ein sehr aufregendes Endgefecht. Nach zweieinhalb Runden im Bummeltempo begann Alles zu spurten, und fast in einer Front passirte das Feld das Zielband, Hansen kaum eine halbe Lange als Erster vor Edmonds. Im vierten Vorlauf trafen sich L. Summersgill (England), A. Greswig (Norwegen), L. Grumemberger (Frankreich) und Hermann Christian (Oesterreich). Summersgill beginnt 250 Meter vor dem Ziel sich in's Zeug zu legen, hat im Nu einen Vorsprung von mehreren Langen und ist trotz aller Spurts seiner Gegner nicht mehr zu holen. Er gewinnt überlegen mit zehn Radlangen gegen Greswig. Der fünfte Vorlauf brachte Van Wichelen, Belgien, Mayer, Deutschland, Reynolds, Irland, und R. Lothar, Oesterreich, zusammen. Ueber zweieinhalb Runden wird gebummelt. In der vorletzten Curve legt Reynolds los, Van Wichelen folgt ihm jedoch sofort und schlägt ihn im Ziele nach Kampf sicher mit einer halben Radlange. Den sechsten Vorlauf bestritten Peter Ellegaard, Danemark, der Ire L. R. Oswald, der Oesterreicher Langsteiner und P. Aghemio als Vertreter Italiens. In der letzten Halbrunde spurtet Aghemio, wird aber in der Auslaufscurve von Ellegaard geholt. Zwischen Beiden entspinnt sich in der Geraden ein erbitterter Kampf, bei dem der Italiener schliesslich von seinem Gegner um eine Pneumaticbreite geschlagen wird. Im siebenten Vorlauf traten dem Deutschen L. Opel A. Sheritt, Canada, C. Pease, Irland, C. F. Erichsen, Danemark, und L. Francan, Oesterreich, gegenüber. Gemachlich kommt man bis zur letzten Runde, dann lauft der Ire, der in einem Tricot von der Farbe des grünen Erin, das Shamrock-Blümlein auf der Brust eingestickt, startet, dem Felde davon. Opel geht zwar sofort an seine Verfolgung, erreicht ihn auch, aber hartnackig, wie es einmal alle Söhne der Erininsel sind, vertheidigt Pease seinen Platz an der Spitze bis durch's Ziel, das er denn auch eine gute halbe Lange vor Opel passirt. Im achten Vorlauf maassen sich der Englander Appleby, der Franzose Mille, der Deutsche Rahmann und der Oesterreicher Schneeweiss. Rahmann nimmt beim Glockenzeichen das Rennen auf, wird aber in der Endcurve von seinen drei Gegnern geholt. In der Zielseite schiesst Appleby an die Spitze und gewinnt leicht mit drei Radlangen gegen Mille. Schneeweiss macht am Anfang der Geraden einen schönen Vorstoss, fallt aber dann geschlagen zurück.

In den Zwischenlaufen waren die Ersten und Zweiten aus den Vorlaufen theilnahmeberechtigt. Den ersten derselben bestritten Greswig, Edwards, Albert und Jorgensen. Im Bummeltempo legte das Quartett die ersten 1100 Meter zurück, Albert an der Spitze vor Jorgensen In der letzten Halbtour beginnt Greswig anzutreten und führt in scharfer Gangart bis zur Endcurve, wo Jorgensen einen Vorstoss macht. Im Nu hat der Dane die Spitze und ist mehrere Langen vor dem Felde. In der Geraden aber kommt Albert aus dem Hintertreffen, ist im Moment an der Seite des Führenden und geht auch schon an ihm vorbei. Er gewinnt sehr leicht mit zwei Radlängen gegen Jorgensen, dem Edmonds als Dritter folgt. Im zweiten Zwischenlauf fahren Pease, Summersgill, Hansen und Van Wichelen. Langsam geht es bis zur letzten Halbtour, dann tritt auf einmal Alles an. Im Rudel kommt die Gesellschaft in die Zielseite. Knapp vor dem Bande schiebt sich Van Wichelen zu dem führenden Summersgill auf, doch schlagt ihn dieser sicher mit halber Radlange. Pease ist dichtauf Dritter. Im dritten Zwischenlauf starteten Mille, Bourke, Opel und Ellegaard. In der letzten Runde versucht Mille davonzugehen, doch nimmt ihm schon gegenüber den Tribünen Opel das Commando ab. Er führt mit mehreren Langen bis in die Zielseite, dort rückte Bourke zwar zu ihm auf, kann ihn jedoch nicht passiren und unterliegt um eine halbe Radlange. Der vierte Zwischenlauf wurde zweimal zum Austrag gebracht. Cherry, Appleby, Reynolds und Aghemio nahmen daran theil. Beim ersten Mal siegte Aghemio leicht gegen Cherry, nachdem eine Runde mehr als nothig gemacht worden war. Ueber Protest eines Schiedsrichters wurde nun ein neues Rennen angeordnet, dem Cherry ferne blieb. Appleby und Bourke führten abwechselnd bis zur letzten Halbrunde, dann ging Aghemio vor und machte bis in die Zielseite den Wegweiser. Bourke rückte hier zu ihm auf, doch hielt der Italiener dem Angriff Stand und schlug Bourke sicher mit einer halben Radlange

In die Entscheidung kamen somit die beiden Deutschen Albert und Opel, der Englander Summersgill und Aghemio als Vertreter Italiens. Beim Startschuss nimmt Albert sofort die Spitze, Summersgill folgt ihm zunachst, Aghemio ist Letzter. Das Tempo ist sehr langsam. Bis zur letzten Runde bleiben Gangart und Reihenfolge dieselbe. 400 Meter vor dem Ziel setzt Summersgill zum Spurt ein und hat sofort einen Vorsprung von zehn bis zwolf Langen. In rasendem Tempo führt er weit vor den Uebrigen uber die letzte Curve in die Gerade. Seine Gegner scheinen aussichtslos geschlagen. Da kommt plotzlich von innen Albert die Curve herabgeflogen und ist mit Blitzesschnelle neben dem Englander, der den Ansturm nicht abzuwehren vermag. Der Deutsche siegt sicher mit einer halben Radlange gegen seinen Landsmann Opel, der im letzten Moment in der Mitte zwischen Summersgill und Albert hervorbricht, aber nur mehr den Englander erreichen kann. Aghemio kommt als Vierter ein.

Albert war somit Herrenmeisterfahrer der Welt über die englische Meile. Nach einer Pause absolvirt er, vom Publicum mit lautem Beifalle begrüsst, die Ehrenrunde unter den Klangen des »Heil dir im Siegeskranz!«

Das Zweierfahren für Berufsfahrer, das zwischen den Vorlaufen und den Zwischenlaufen der Herrenfahrermeisterschaft über die Meile zum Austrag kam, wurde nur von fünf Zweisitzerpaaren bestritten, weshalb die Vorlaufe desselben entfallen konnten. Lanfranchi-Max führen über die erste Runde, gefolgt von Momo-Lurion, Banker-Grogna, Jacquelin-Seidl und Lusum-Dickentmann. In der zweiten Runde gehen Momo-Lurion an die Spitze und sorgen bis zu den letzten 1000 Metern für ein leidlich flottes Tempo. Dann beginnen Banker-Grogna loszulegen und machen in sehr scharfer Fahrt den Wegweiser über anderthalb Touren. Gegenüber den Tribünen aber treten Jacquelin-Seidl an und schiessen blitzschnell an dem Paare an der Spitze vorbei. Sie legen ein so höllisches Tempo vor, dass die Anderen alsbald distanzirt sind. Mit vielen Langen Vorsprung passiren sie als Sieger das Ziel. Banker-Grogna behaupten den zweiten Platz gegen einen im letzten Momente gemachten Vorstoss von Momo-Lurion.

Der Kampf um die Herrenfahrer-Meisterschaft der Welt über die lange Strecke (100 Kilometer) beschloss den Tag. Dem Starter stellten sich acht Fahrer, der Englander Cherry, die Deutschen Graben und Listenow, die Oesterreicher Huneck, Peschke und Dworžak, der Ire Pease und Griebenow für den Transvaal.

Die Bahn bietet ein buntes Bild. An den Curven und im Innern lagern die buntscheckigen Schrittmachermannschaften, die Dunlop-Leute, zwei Viersitzer und zwei Fünfsitzer, in blau-weissen Tricots, die brennroth gekleideten Brennabor- und Excelsior-Leute, auf der Bahn selbst absolviren einige der Concurrenten noch schnell ein paar Proberunden.

Dann beginnt man sich am Start aufzustellen; die Schrittmacher nehmen in der nachsten Curve Posto. Rasch noch eine photographische Aufnahme der Bewerber, dann hebt der Starter den Arm und — einige Minuten nach fünf Uhr — kracht der Schuss, der die neun Mann auf die 200 Runden lange Reise entsendet.

Cherry findet zuerst Anschluss an seine Schrittmacher, einen Theil der Dunlop-Leute. Diese sind in voller Action, als ihr Pflegebefohlener sich an sie anhangt, und sichern ihm rasch einen kleinen Vorsprung. Hinter Cherry marschiren, gleichfalls von den Blauen geführt, Griebenow und Pease, dann folgt Graben. Ihm stehen die gesammten Brennabor-Mannschaften zur Verfügung. Er wird von seinen Schrittmachern nicht gerade geschickt ubernommen und verliert daher gleich im Anfang Terrain. Huneck liegt ihm zunachst. Leider ist es bei ihm mit der Führung schlecht bestellt; nur ein einziger Zweisitzer besorgt dieselbe. Immerhin geht es ihm noch besser als seinen Landsleuten Peschke und Dworžak. Diese haben so wie der Deutsche Listenow keine Führung und kommen in Folge dessen bald ausser Betracht, Peschke gibt sogar schon nach dem ersten Kilometer auf. Sein Beispiel wird schon vor dem 95. Kilometer von Dworžak nachgeahmt.

Noch 90 Kilometer. Im Rennen sind eigentlich nur mehr Cherry, Graben und Griebenow. Huneck und Listenow haben schon mehrere Runden verloren. Das Tempo ist sehr schnell, 30 bis 33 Secunden die Runde. Nach den ersten 20 Kilometern hat Cherry, den die Dunlop-Mannschaften brillant führen, bereits eine gute halbe Runde Vorsprung. Graben ist es hier gelungen, trotz seiner nicht ganz glatt functionirenden Führung Griebenow zu überholen.

Das Feld hat jetzt noch 70 Kilometer zurückzulegen. Listenow hat aufgegeben, ebenso Pease; Cherry aber, den seine Fünfsitzer in einem wahren Eilzugstempo vorwartsschleppen, hat bereits Griebenow einmal überrundet. Bald sind nur mehr vier Concurrenten auf der Bahn: Cherry, Graben, Griebenow und Huneck, der sich recht brav halt, aber bei dem Mangel an entsprechender Führung aussichtslos mitfahrt.

Nach weiteren 10 Kilometern fleissigen Tretens hat Cherry, der maschinengleich fortarbeitet, auch Graben — zum ersten Male — überrundet. Griebenow hat an den Englander bereits die zweite Runde verloren, nun muss er sich auch noch von Graben überrunden lassen, der sich seinerseits an die Verfolgung Cherry's macht. Allerdings ohne Erfolg; so oft die »Rothen« dem Dunlop-Fünfsitzer in die Nähe kommen, springt eine frische Mannschaft der »Blauen« ein und führt ihren Landsmann stellenweise so rasend, dass Graben wieder Terrain verliert, zumal ihn seine Leute stets sehr ungeschickt übergeben.

Bei den Englandern indess geht Alles wie am Schnürchen. Ein Pfiff von Seite eines der im Bahninnern postirten »Managers« und die nachste Mannschaft der »Blauen« ist im Sattel, um einem etwa bedrangten Compatrioten beizustehen. Und wie dann der Geführte den frischen Leuten übergeben wird! Von aussen führt ihn die alte Mannschaft an die neue heran, immer spurtend, dann setzt auch die neue zum Vorstoss ein, und wenn beide im vollsten Dahinjagen sind, dann weichen die ursprunglichen Schrittmacher nach aussen hin aus, und der Fahrer klebt formlich am Rade des frischen Fünfsitzers.

Der halbe Weg ist zurückgelegt, die wilde Jagd aber geht rastlos weiter. Griebenow wird jetzt von Cherry zum dritten Male, von Graben zum zweiten Male überrundet. Aber auch Graben kann das Tempo des führenden Cherry nicht halten; alsbald gewinnt ihm der Letztere eine weitere halbe Runde ab.

Bei Antritt der letzten 40 Kilometer gibt Griebenow auf, nachdem ihn Cherry abermals — zum vierten Male — überrundet. Er ist vollkommen fertig und so ermattet, dass er sich gleich nach dem Absitzen in das Gras im Bahninnenraum wirft. Man labt ihn und bringt ihn in die Rennfahrercabine, wo er sich in Balde erholt.

Cherry hat jetzt, da Griebenow aus dem Rennen geschieden ist, alle Dunlop-Mannschaften zu seiner Verfügung Alle Augenblicke wechseln seine Schrittmacher

und führen ihn so flott, dass es ihm gelingt, noch vor Antritt der letzten 32 Kilometer Graben eine dritte Runde abzunehmen.

Es beginnt zu dämmern, und allmälig senken sich die Schatten der Nacht über die Bahn. Cherry ist unermüdlich. Seine Schrittmacher sorgen aber auch in jeder Hinsicht für ihr »Küchlein«. Dann und wann reicht ihm der letzte Mann des ihn gerade führenden Fünfsitzers eine Tasse voll Bouillon oder Thee, die er rasch im Fahren zu sich nimmt, und dann geht's weiter in rasender Fahrt. Der 26. Kilometer wird z. B. in 1 : 22 zurückgelegt, also nach 74 Kilometern anstrengenden Pedaltretens in einer Zeit, wie sie unsere besten Traber über die Meile nur selten zu zeigen im Stande sind!

Es ist bereits ganz finster geworden. Das Rennen ist eintönig, Cherry nimmt seinen beiden Gegnern Runde um Runde ab und hat beim letzten Kilometer vor Gräben zehn Runden, vor dem trotz seiner Schrittmacherlosigkeit sich noch immer tapfer schlagenden Huneck deren 27 Vorsprung.

Die letzte Runde! Eine frische Dunlop-Mannschaft legt sich vor Cherry und führt ihn in rasendem Tempo, in 0 : 33⁴, über die letzten 500 Meter.

Als er das Ziel passirt hat, heben ihn seine anwesenden Landsleute vom Rade und tragen ihn auf den Schultern über die Bahn. Ein endloses »Hipp Hipp Hurrah« ertönt, »God save the Queen« wird angestimmt und dröhnt durch die dunkle Nacht. Im Triumph, von zwei Landsleuten als Bannerträgern mit improvisirten, aus Schärpen in den Farben des »Union Jack« und langen Stangen bestehenden Bannern geleitet, wird er nach den Rennfahrercabinen gebracht. Auch Graben, dem Zweiten, und Huneck, dem Dritten, bringt man rauschende Ovationen dar.

Cherry benöthigte zur Absolvirung der 100 Kilometer 2 : 12 : 23⁸, legte sie also in weit kürzerer Zeit zurück als der vorjährige Meister über die lange Strecke, Gould, der 2 : 19 : 06⁸ benöthigte.

NOTIZEN.

HEUTE: Weltmeisterschaftsrennen in Wien. 1/2 3 Uhr.

EINE RECORDFAHRT von Paris nach Rom hat am vorigen Samstag der italienische Dauerfahrer Fontana angetreten. Die Strecke Rom—Paris beträgt im Ganzen ungefähr 1520 Kilometer.

IN HALLE kam am Sonntag die Meisterschaft von Deutschland über 100 Kilometer für Herrenfahrer zur Entscheidung. Sie fiel an den Berliner A. Görnemann, der F. Topf-Berlin, L. Franz-Gleiwitz und O. Stegmann-Gotha in 2 : 25 : 27⁸ sehr leicht schlug.

IN BRÜSSEL wurde am Sonntag ein Wettkampf zu dreien zwischen Van den Born, Houben und Leclerq ausgetragen. In allen drei Läufen kamen die drei Fahrer in dieser Reihenfolge ein, so dass also die Concurrenz mit einem Siege Van den Born's endete.

DEN VERSUCH, den 24 Stunden-Record (ohne Schrittmacher) zu schlagen, will Ende dieses Monates der Italiener Nemmi, einer der Theilnehmer am Pariser Drei Tage-Rennen, machen. Er glaubt, 690 Kilometer hinter sich bringen zu können. Der gegenwärtig bestehende Record, 671 Kilometer, wurde von Corre geschaffen.

CORDANG ist derzeit schier unbezwinglich. Der holländische Steher traf am Sonntag in Amsterdam mit dem Franzosen Champion in einem Wettkampfe über 100 Kilometer zusammen und schlug seinen Gegner überlegen. Nicht weniger als 17 Runden vor ihm passirte er das Ziel. Zur Zurücklegung der 100 Kilometer benöthigte er 2 : 08 : 41⁸.

EIN TODTES RENNEN zwischen drei Concurrenten dürfte bei Radwettfahren zu den Seltenheiten gehören. Am Sonntag gab es ein solches in Cassel gelegentlich des dortigen Grossen Preises. In der Entscheidung desselben passirten Broca, Verheyen und Banker das Ziel vor Grogna derart Seite an Seite, dass der Richter auf todtes Rennen erkennen musste.

IN LONDON wurde am Samstag auf der Sydenham-Bahn der »Cuca Cocoa Cup« zum Austrag gebracht. Diese classische Concurrenz hat bekanntlich gegenwärtig eine ganz veränderte Gestalt; sie wird nicht mehr wie früher als ein 24 Stundenrennen ausgefahren, sondern führt derzeit über 20 englische Meilen = 32·18 Kilometer. Green siegte in 48 : 03² leicht gegen Watson, Barden war Dritter vor Jenkins.

ERNEST GOULD, einer der hervorragenderen englischen Herrenfahrer — er gewann im Vorjahre bekanntlich zu Glasgow die Weltmeisterschaft über 100 Kilometer und hält den englischen 100 Meilen-Record — gedenkt das Rennfahren aufzugeben. Sein Entschluss ist auf die grossen Kosten zurückzuführen, die einem Dauerfahrer die gegenwärtig unumgänglich nothwendige Benützung von Schrittmachermannschaften verursacht. Auch Henry Luyten, der bekannte belgische Steher, gibt das Rennfahren auf.

IN HAMBURG wurde am Sonntag auf der dortigen Grindelbergbahn um den Grossen Preis der Hansestadt gekämpft. Das 100 Kilometer-Rennen wurde von dem Belgier Lurs in 2 : 22 : 06⁴ gewonnen. Zweiter war drei Runden zurück der Franzose Constant Huret, Dritter zehn Runden hinter ihm Lesna, und als Vierter kam nach weiteren acht Runden der Münchner Josef Fischer ein. Huret's Niederlage ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass ihm keine Schrittmacher zur Verfügung standen.

IN OLMÜTZ findet am nächsten Sonntag, veranstaltet vom I. Olmützer Radfahrer-Club, auf dessen eigener, 400 Meter langer Rennbahn, das IV. dortige deutsche Radwettfahren statt. Auf dem Programme stehen sechs Concurrenzen für Herrenfahrer, darunter als Hauptnummer das mit dem Ehrenpreise der königlichen Hauptstadt Olmütz ausgestattete Jubiläums-Hauptfahren über 8000 Meter. Gefahren wird nach den Bestimmungen des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs. Die Nennungen schliessen am 16. d. M. Näheres finden die Leser unter »Ausschreibungen«.

IN IRLAND dürfen künftighin Frauen sich an allen öffentlichen Radrennen unter denselben Bedingungen wie bisher die Männer betheiligen. Diesen Beschluss hat vor Kurzem die »Irish Cyclists' Association« gefasst. Bedingung ist nur, dass sie ebenso wie die Männer Mitglieder der »Association« oder einer anerkannten Vereinigung sind und ihre Licenz haben. Ob diese Art der Bethätigung ihrer etwas sehr vorgeschrittenen Anschauungen seitens der »Irish Cyclists' Association« gerade geeignet ist, den in letzter Zeit durch so mancherlei schon stark beeinträchtigten sportlichen Werth der Radrennen zu heben, muss man dahingestellt sein lassen.

IN PARIS fand am Sonntag auf der Seine-Rennbahn der angekündigte Wettkampf über 50 Kilometer zwischen dem bekannten französischen Steher Bouhours und dem Gewinner des jüngsten Pariser Drei Tage-Rennens, dem Amerikaner Miller statt. Bouhours gelang es dank seines ausgezeichnet organisirten Schrittmacherdienstes, Miller schliesslich um ungefähr 150 Meter zu schlagen, nachdem bis zum 45. Kilometer die Aussichten Beider vollkommen gleich gewesen waren. Der Sieger legte die 50 Kilometer in 1 : 02 : 42 zurück. Miller hatte vor dem Rennen auf die drei Runden Vorgabe verzichtet, die ihm Bouhours bewilligt hatte, so siegessicher fühlte er sich.

IN AMSTERDAM focht am Sonntag Chinn, der bekannte englische Flieger und Sieger im jüngsten Grossen Preis von Amsterdam, mit dem Holländer Meyers einen Wettkampf aus, der mit einem kleinen Scandal endete. Im ersten Stechen wartete Meyers, obwohl schon der Start erfolgt war, auf Chinn, der absteigen hatte müssen, weil an seiner Maschine etwas nicht in Ordnung war. Wieder aufgesessen benützte Chinn den Umstand, dass sein Gegner vor ihm noch immer wartete, um plötzlich anzutreten und ihm davonzulaufen, bevor dieser sich noch von seiner Ueberraschung erholt hatte. Er gewann mit vielen Längen. Im zweiten Stechen passirte Chinn abermals etwas an seinem Rade. Meyers wartete diesmal in Anbetracht dessen, dass ihm seine Höflichkeit so schlecht gelohnt worden war, nicht, sondern ging nun seinerseits dem Gegner auf und davon. In der Entscheidung kreuzte dann Chinn im Einlauf den im Vorgehen begriffenen Meyers so rücksichtslos, dass beide Fahrer zu Fall kamen. Die Zuseher nahmen aber dieses Stückchen sehr böse auf. Im Nu stürzte sich das Publicum wüthend auf Chinn, der nur dem Umstande, dass ihn die Dunlop-Schrittmachermannschaft schützte, es zu verdanken hatte, wenn er ohne eine gehörige Tracht Prügel davonkam.

IN DER JUBILÄUMSAUSSTELLUNG fand am vergangenen Dienstag und Mittwoch im Vorführungsring die vom Bund deutscher Radfahrer Oesterreichs ausgeschriebene Festakademie statt. Es waren zwei herrliche Abende, und wenn auch der Besuch nicht schwach zu nennen war, so wäre er doch viel grösser gewesen, wenn

der Beginn der Fahren anstatt für 6 Uhr für 8 Uhr angesetzt gewesen wäre. Man hatte vielleicht berücksichtigen sollen, dass der grösste Theil Jener, welche sich für radsportliche Veranstaltungen interessiren, meistens bis 7 Uhr ihren Geschäften nachgehen muss und der Weg zur Ausstellung auch einiger Zeit bedarf. Die Abwickelung des Programmes war ein bischen schwerfällig, weil versäumt wurde, die Preisbewerber zu verhalten, zur Ausführung ihrer Uebungen bereit zu stehen. Im Uebrigen war die Veranstaltung sehr gelungen. Der Wiener Cyclisten-Club brillirte mit seinem bekannten Achter-Hochradreigen, welcher mit gewohnter Genauigkeit gefahren wurde. Die Figuren desselben wurden fehlerlos und hübsch ausgeführt. Die Niederrad-Reigenschule des Wiener Cyclisten-Club war, wenngleich man hiebei auch einige recht schwierige Figuren zu sehen bekam, nicht ganz so geglückt; die Theilnehmer sollten sich, was Deckung, die Einhaltung der Fronten und Abstände anbelangt, ein Beispiel an den Fahrern der Hochradschule nehmen, welche mit der grössten Aufmerksamkeit arbeiten. Der gemischte Achter-Reigen des Altonaer Vereines »Wanderlust« war sehr hübsch. Er zeigte mehrere ganz neue Figuren, so vier Pirouetten, einen doppelten Stern, paarweises Vor- und Rückwärtsfahren und andere schwierige Uebungen. Die Brüder Lüders aus Berlin leisteten im Duett-Kunstfahren Grossartiges. Die zwei jungen Fahrer, einnehmende Erscheinungen mit ungemein gewandten und geschmeidigen Bewegungen, welche jeder turnerischen Steifheit und Gezwungenheit entbehren, brachten ein sehr mannigfaltiges Programm zur Durchführung. Sie wussten insbesondere von einer Uebung zur anderen in sehr geschickter Weise überzugehen und boten ausserdem den anwesenden Kunstfahrern Gelegenheit, eine Menge neuer Uebungen kennen zu lernen, deren Ausführung zwar schwer ist, die aber dafür sehr bestechen und allgemein gefallen.

DER BUND deutscher Radfahrer Oesterreichs hat auf das Schreiben des Festcomites der Weltmeisterschaften, das wir in unserer jüngsten Sonntagsnummer veröffentlichten, vorderhand mit folgendem offenen Briefe geantwortet: »Schreiben an den verehrlichen Hauptausschuss für die Veranstaltung der Rad-Weltmeisterschaften in Wien 1898 zu Handen des Herrn Alfred Klomser, Vorsitzenden des Hauptausschusses, Wohlgeboren. — Bei dem Umstande, als es der Leitung des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs aus mehrfachen Gründen unmöglich ist, das offene Schreiben des verehrlichen Hauptausschusses vom 26. August 1898 unbeachtet zu lassen, trotzdem dieselbe nur durch die Veröffentlichung des Schreibens in einigen Sport- und Tagesblättern von dessen Inhalt in Kenntniss gesetzt worden ist, hat die Bundesleitung in der Sitzung vom 31. August 1898 beschlossen, diesem offenen Schreiben gegenüber Nachfolgendes festzustellen: Der Sportausschuss des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs hat in seinem dem geehrten Sportausschuss des Deutschen Radfahrer-Bundes in Halle a. S. handschriftlich übermittelten Schreiben vom 3. August 1898, welches zum Zwecke der Erwirkung einer raschen Erledigung gleichzeitig als offener Brief behandelt und veröffentlicht wurde, in vollkommen legaler Weise um die Intervention des genannten Sportausschusses hinsichtlich der selbstständigen Vertretung Oesterreichs beim Teamrace angesucht. Es ist selbstverständlich, dass der Sportausschuss hiebei gemäss den Satzungen des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs nur in Vertretung der deutschen Radfahrer Oesterreichs gehandelt hat. Es ist ferner ebenso selbstverständlich, dass bei diesem im Interesse des Ansehens und der Selbstachtung der deutschen Radfahrer Oesterreichs unternommenen Schritte auf die Zustimmung des Sportausschusses des Cartells der selbstständigen Landesverbände Deutschösterreichs gerechnet werden konnte. Ein als Zwischenantwort auf das oben erwähnte Schreiben des Sportausschusses eingelangter Brief des derzeitigen Bundesfahrwartes des Deutschen Radfahrer-Bundes, Herrn Fritz Pinhardt, vom 10. August liess vermuthen, dass die Initiative des diesseitigen Sportausschusses zu einem das berechtigte Ansuchen desselben befriedigenden Resultate führen werde. Inzwischen wurde statt der erhofften günstigen Erledigung des Ersuchens des Sportausschusses und statt jeder weiteren Verständigung desselben von etwa gefassten Beschlüssen eine »Bekanntmachung« des Sportausschusses des Deutschen Radfahrer-Bundes ddo. 21. August 1898 (gezeichnet Fr. Pinhardt und C. Andersen) veröffentlicht, deren polemischer Ton eine friedliche Austragung der Angelegenheit unmöglich machte und den Sportausschuss veranlasst haben würde, sich nicht weiter um die Durchführung der Weltmeisterschaften zu kümmern, nach Abhaltung derselben jedoch seinen Standpunkt energisch wahrzunehmen. In dieser Absicht wurde, der Sportausschuss durch ein Schreiben des Herrn Henry Sturmey von der International Cyclists' Association bestärkt welches unterm 28. August 1898 eingelaufen ist, und die ausschliessliche Berechtigung des Deutschen Radfahrer-Bundes zur Nennung von österreichischen Fahrern für die Weltmeisterschaften neuerlich bestätigt. Die Einmengung des verehrlichen Hauptausschusses in diese für die deutschen Radfahrer Oesterreichs allerdings höchst wichtigen Formsache, die Art dieser Einmengung und der Inhalt des eingangs erwähnten, an den Bund deutscher Radfahrer Oesterreichs gerichteten offenen Schreibens veranlassten den Sportausschuss, die Angelegenheit nunmehr der Bundesleitung abzutreten. Die Bundesleitung hat nun über einstimmigen Beschluss der Action des Sportausschusses ihre Zustimmung ertheilt, erklärt damit in dieser Sache die Aufgabe des Bundes — Wahrung der Interessen der dem Bunde angehörigen deutschen Radfahrer Oesterreichs — für erfüllt, unterlässt es daher auch, Form und Inhalt des offenen Schreibens des verehrlichen Hauptausschusses einer Kritik zu unterziehen, die zahlreichen Unwahrheiten und Entstellungen desselben zu berichtigen, die dem Bunde unterschobenen unlauteren Motive zurückzuweisen und gibt nur ihrem Bedauern Ausdruck, unter diesem offenen Schreiben die Unterschrift des derzeitigen Präsidenten derjenigen radsportlichen Vereinigung sehen zu müssen, welche das Anrecht besitzt, als der grösste Verein unseres Vaterlandes zu gelten. Gez. Anton Herzig m. p., III. Präsident, F. Ouldenus m. p., Schriftführer.«

ATHLETIK.

TERMINE.

[illegible]

NACHKLÄNGE ZUM WIENER MEETING.

Vorbei sind sie längst, die Tage des Wettstreites um die Weltmeisterschaft im Arbeiten mit schwerem Gewicht sowie um die Meisterschaft von Europa im Ringkampf, friedlich gehen alle starken Männer wieder ihrem alltäglichen Geschäfte nach, nur dieser und jener Sportfreund stellt Betrachtungen über das Fest an.

Es ist schon und wird noch weiter darüber gestritten werden, ob das ganze Arrangement für unseren Sport nutzbringend war, und so möchte ich dazu auch meine Wahrnehmungen mit anführen.

Ziemlich früh, schon im Anfang des Jahres, wurden alle starken Männer zu einem Kampf um die Meisterschaft der Welt im Stemmen und Stossen von Gewichten am 31. Juli und 1. August nach Wien eingeladen. In der Ausschreibung war bemerkt, dass die Concurrenz offen wäre für alle Athleten (also berufsmässige und Amateurs), welche im Stande seien, 100 Kg. beidarmig in Schlussstellung zu stemmen.

Die Herren Arrangeure dachten wohl dadurch, dass sie alle Athleten zuliessen, grossartige Höchstleistungen zu sehen, und ich kann dieser Ansicht nur beipflichten, denn von rein sportlichem Standpunkte und auch in wissenschaftlicher Beziehung ist es so ziemlich gleichgiltig, ob die betreffende Leistung von einem Amateur oder Professional gemacht wurde. Die Hauptsache war ja doch die: es sollten vor einem grösseren Publicum wirkliche Glanzleistungen in der Schwergewichtsathletik gezeigt werden. Und das ist geschehen; dass sich dabei der Deutsche Athleten-Verband passiv verhalten hat, respective nach seinen Statuten passiv verhalten musste, wollte er nicht in diesem Falle seinen besten Recken eine Sondererlaubniss ertheilen, ist bedauerlich. Ich glaube, man ist hiebei etwas zu schematisch, zu formenhaft zu Werke gegangen. Wer hat wohl in der Blüthe der Olympischen Spiele danach gefragt, ob der »Olympinikos« ein »Professional« oder »Amateur« war?

Uebrigens was ist ein Professional in unserem Sport? Ein starker Mann, welcher seine Kräfte für Geld zeigt. Es ist nun nicht einzusehen, weshalb so ein Mann, so lange er sich ehrlich und anständig benimmt, nicht ebenso geachtet und geehrt werden konnte wie irgend ein anderer Künstler, falls nämlich der betreffende Berufsathlet hervorragend in seinem Fach, also eben ein Künstler ist. Ebensowenig kann ich einsehen, was mir an meiner Ehre abgehen konnte, wenn ich mich einmal in ehrlichem Kampfe mit solch einem »Professional« messen würde. Es liegt ja in der Natur unseres Sports, dass wahre Höchstleistungen nur nach sorgfältigem Training entstehen, abgesehen selbstverständlich von Ausnahmen. Wer nun durch günstige materielle Verhältnisse davon enthoben ist, seine Kunst für Geld zu zeigen, wird deswegen bald ebensoviel trainiren müssen als ein Berufsathlet, will er Records aufstellen. Ein Beispiel dürfte den geneigten Leser noch tiefer in meine Ansichten eindringen lassen. In St. Petersburg lebt ein Freund unserer Athletik, wie wir leider wenige haben. Dieser allverehrte Herr lernte vor mehreren Jahren einen Jüngling kennen, dessen er sich annahm, und welchen er trainirte. Der junge Mann war wohl nach den allgemeinen Begriffen noch Amateur in Wien, trotzdem er, streng genommen, eigentlich schon drei Jahre die Athletik als Beruf betrieben hatte.

Also wer in irgend einem Sport Grosses leistet, wird meiner Ansicht nach seine Uebungen fast immer mehr oder weniger berufsmässig betreiben müssen, will er in Form bleiben und Records halten; ob er dabei von der Mitwelt Amateur oder Professional genannt werden wird, das hängt meist nur von den pecuniären Verhältnissen, respective der Schlauheit des Betreffenden ab, sich durch Zulegung eines Titels als Amateur zu legitimiren. Ein oder auch mehr deutsche Radfahrer starteten früher z. B. mehrere Jahre lang noch als »Herrenfahrer«, trotzdem sie für die Eingeweihten schon längst Professionals waren, aber im Adressbuche standen selbe dann noch als »Kaufleute«, »Weltreisende« etc. verzeichnet. Trotzdem hat natürlich die Scheidung in Professional

und Amateur auch ihre sehr guten Seiten. Ich möchte hier nur darauf hinweisen, dass zu solcher Concurrenz, wohlverstanden vor solchen Preisrichtern, sehr wohl hatte eine Zulassung der deutschen Amateurs erfolgen können, waren die gegebenen Pramien doch Ehrenpreise, an deren Stelle nur auf besonderen Wunsch Geld ausgefolgt wurde.

Die Leitung des Festes war dem Wiener Athletiksport-Club ubertragen. Die Herren desselben brachten nach reiflicher Berathung folgende Uebungen in Vorschlag:

1. Meistgewicht im einarmigen Aufreissen einer Kugelstange vom Boden zur Hochstreckhalte rechts oder links
2. Meistgewicht im einarmigen Stemmen eines Hantels rechts oder links.
3. Meistgewicht im einarmigen Stemmen eines Hantels rechts oder links in Habtachtstellung.
4. Einarmiges Dauerstemmen eines Hantels von 50 Kg. rechts oder links.
5. Einarmiges Dauerstemmen eines Hantels von 50 Kg. rechts oder links in Habtachtstellung.
6. Meistgewicht im zweiarmigen Hantelstemmen in getrennten Gewichten.
7. Meistgewicht im zweiarmigen Hantelstossen in getrennten Gewichten.
8. Meistgewicht im zweiarmigen Stemmen einer Kugelstange.
9. Meistgewicht im zweiarmigen Stossen einer Kugelstange.
10. Zweiarmiges Dauerstemmen einer Kugelstange von 100 Kg. in Schlussstellung.

Dies sind also fünf einarmige und fünf zweiarmige Leistungen, und konnte hiebei hochstens noch zu erinnern sein, dass eine sechste einarmige Leistung fehlte: einarmig stossen. Es wurde somit ziemlich viel von den Bewerbern verlangt; auch der Ausfall der Specialübungen zeigte, dass die starken Manner genug geleistet hatten, sogar zum Theil schachmatt waren. Bequemer ware es vielleicht für die Concurrenten sowohl wie besonders noch für die Herren Preisrichter gewesen, einfach einen Achtkampf zu insceniren: einarmig rechts und links stossen und drücken und ebenso beidarmig und eventuell daran noch ein »Höchstgewicht hochreissen« angeschlossen und dann die Kilogramme für jeden addirt zwecks der Classificirung. Genug der Uebungen waren aber jedenfalls da, und so konnte hiernach gewiss ein Weltmeister ermittelt werden.

Es wurde auch sehr brav gearbeitet. Wenn manche kluge Leute nach dem Wettstreit meinen, da hattest du ja auch mitgekonnt und schliesslich warest du auch gut placirt worden, ja nun, so ist das leicht gesagt. Es ist eine bekannte Thatsache, dass bei solchen offentlichen Concurrenzen selten Records geschlagen werden; erstens ist die Aufregung der Theilnehmer zu gross, ferner sprechen da überhaupt verschiedene Umstande mit. Was also einer zu Hause oder in seinem Club leistet, ist oft ja vielfach besser, aber wer eben nach solcher Einladung sechs Monate vorher doch nicht gekommen ist, dem wird, wie der Volksmund sagt: »der Kopf nicht gewaschen«.

Dadurch werden meiner Meinung nach die errungenen Titel in keiner Weise berührt; es war ordnungsgemass eingeladen, und Alles ging correct und genau. Bei der bekannten Zusammensetzung des Schiedsgerichtes war dies ja auch nicht anders moglich. So viel ich persönlich erfahren konnte, waren alle eilf Bewerber — zwei, Spurny und Eliseyeff, waren nicht erschienen — mit den Entscheidungen der Jury zufrieden, sogar Herr von Schmelling gab nach ruhiger Ueberlegung am anderen Tage zu, dass Alles regelrecht zugegangen sei, und bedauerte, in der Uebereilung aufgegeben zu haben. Seltsam genug stach unter den Schiedsrichtern der enthusiasmirte Dr. von Krajewski-St. Petersburg hervor, dessen »Vorwärts!« und »Bravo!« wiederholt die Kampfer anspornte. Ueberhaupt ein prachtiger, einziger Mann, der Herr Dr. von Krajewski. Selbst Gewichtsathlet durch und durch — er zeigte für sein Alter sehr respectable und correcte Leistungen im Clublocale des Wiener Athletiksport-Club — hat er ein warmes Herz und reges Interesse für den Athletiksport und bethatigt dies gerne und oft. Schade, dass in Deutschland, von Wien abgesehen, kein einziger derartiger Sportfreund und Gonner existirt.

Betrachtet man die mitwirkenden Athleten, so fallen die meisten Wiener durch Wohlbeleibtheit auf. Die beiden Franzosen Maspoli und Bonnes sind sehr regelrecht gebaute Normalmenschen, in denen Niemand die riesige Kraft suchen würde, die sie mehrfach an den Tag legten. Die beiden Russen waren jeder grundverschieden, Meyer gross, schlank, fast schmachtig, mit kurzem Oberkorper und fast dünnen Beinen. Hackenschmidt ist einfach einzig. So nur, nur so muss der junge Herakles ausgesehen haben, als er auf Abenteuer ausging.

Nun noch Einiges über das Arbeiten.

Johann Folly, ein Mann von kleiner Statur, der leichteste der Wiener, arbeitet sehr sauber und correct, so dass man der allgemeinen Stimmung im Publicum, welche ungefähr so lautete, »es ware schade darum, wenn der sich so brav schlagende Folly keinen Preis erhielte,« nur beipflichten konnte.

Alexander Maspoli, der Lyoner Amateur, ein ruhiger, bescheidener Mann, von Beruf Bildhauer, zeigte gleich im ersten Gange eine Vielen ungeahnte Kraft und bewundernswerthe Gewandtheit. So etwas muss man gesehen haben, wie diese französischen Athleten arbeiten, diese blitzartigen Bewegungen und dabei diese correcten Leistungen. Maspoli sowohl wie Bonnes, welch Letzterer seinem Landsmanne wohl überlegen ist, waren übrigens etwas nervös erregbar und gaben den Kampf auf, da mehrere ihrer Bravourleistungen misslangen, was vielleicht in den ungewohnten Verhaltnissen und verschiedenen Umstanden lag. Bonnes z. B., der »Champion du monde de la force«, konnte ohne Musikbegleitung überhaupt nicht arbeiten, im Gegensatze zu Hackenschmidt, welcher bei seiner Glanznummer, dem einarmigen Stemmen von 110 Kg., um Todtenstille bat. Bonnes ist ein sehr musculöser, gut durchgebildeter Athlet, er hat speciell eine wunderbare Fingermusculatur; grossartig war das wirklich überraschend leichte Aufnehmen der Stange von 141·6 Kg. auf ein Tempo zur Brust; dass der französische Meister 140 bis 150 Kg beidarmig stossen kann, ist ihm unbedingt zu glauben, trotz seines misslungenen Versuches. Rudolf Forgatsch arbeitete, wie alle Wiener, mehr mit roher Kraft.

Hackenschmidt, von vorneherein für die Meisten der erklarte Sieger, ein junger, kaum 21jahriger Mann, der Schützling Dr. Krajewski's, ist ein sehr gut ausgebildeter Athlet mit riesiger Musculatur und sehr bescheidenem Wesen; er spricht übrigens sehr gut deutsch und fand sich sogar in der Berliner und Wiener Localsprache ausgezeichnet zurecht, was im Athletiksport-Club, wo er Einiges davon zum Besten gab, allgemeine Heiterkeit erregte. Im beidarmigen Arbeiten konnte der russische Hercules noch nicht so recht mit, was ja auch bei seiner Jugend erklärlich ist; überhaupt mag sich der junge Mann vorlaufig, d. h. auf 3—5 Jahre, noch etwas zurückhalten von dem Arbeiten mit zu schweren Gewichten.

Erwahnt werden muss ferner Eduard Binder, eine prachtige Athletenfigur; er machte seine Sache sehr gut, und so war sein zweiter Platz in der Classification nur wohlverdient. Wilhelm Türk als Weltmeister zu sehen, das war für die Wiener wohl feststehend. Die fremden Gaste waren überrascht, bei Türk eine derartige Naturkraft zu sehen, denn Türk arbeitet fast nur mit Kraft und liess die Technik sehr vermissen. Das zeigte sich so recht beim einarmig Drücken, für welches der Meister offenbar wenig Faible hat, da er nur 61 Kg. bezwang. Schade war es, dass hierin die beiden Franzosen nichts zeigten; den Beiden ist auf diesem Gebiete viel zuzutrauen.

Im Stemmen und Stossen von getheiltem Gewicht ist Türk einfach ohne Concurrenz, das ist seine Hauptstarke; gern hatten wir übrigens noch einen Record im beidarmig Stangestemmen gesehen. Türk musste aber jedenfalls denken, dass ihm seine Leistungen dabei ohnehin schon den ersten Platz sichern wurden.

Boldrini wahlte sehr vorsichtig seine Gewichte und erzielte so einen relativ günstigen Platz. Seine versuchte Specialleistung, je 55 Kg. getheiltes Gewicht gleichzeitig drücken, gelang ihm nicht. Er war der einzige, welcher überhaupt seine Specialübung probirte.

August Niedermann, der Clubcollege Türk's, war der schwerste Mitwirkende; auch er verfügt über eine schöne, augenscheinlich mit wenig Training erworbene Kraft. Stahr, der Altmeister im Einarmigdrücken, stellte in sehr guter Haltung zwei neue Records auf, indem er 50·2 Kg. fünfmal und 58·2 Kg. einmal zu stemmen vermochte. Meyer, der russische Meister, besitzt grosse Gewandtheit und arbeitet auch sehr sauber und correct, was sich namentlich beim Beidarmigdrücken der 109 Kg.-Stange zeigte. Von den Ringkampfen im nachsten Artikel.

Kallinikos.

NOTIZEN.

DER ATHLETEN-CLUB »HERCULES« in Wien plant, wie uns gemeldet wird, für den Herbst wieder eine grosse öffentliche Veranstaltung. Das letzte Fest des genannten Vereines fand bekanntlich diesen Winter bei Stablehner statt; für diesmal soll das grosse Dreher'sche Etablissement bei Weigl in Meidling in Aussicht genommen sein. Der Hauptzweck der Veranstaltung soll die Aufbringung von Mitteln zur Gründung und Herausgabe eines ganz speciellen Fachblattes für Schwergewichtsathletik sein. Der Wunsch der starken Manner Wiens, ein eigenes Vereinsorgan zu besitzen, das sich lediglich mit ihren Interessen, respective mit jenen der betreffenden Vereine befasst, ist nichts Neues. In Deutschland besteht seit einiger Zeit ein solches Blättchen. In Wien wurde vor einigen Jahren ebenfalls schon der Versuch unternommen, ein derartiges Organ zu schaffen. Es erschien, kam aber über einige Nummern nicht hinaus und verschied an angeborener Schwindsucht. Die Hauptschwierigkeit für ein solches Unternehmen besteht eben darin, dass der Interessentenkreis dafür viel zu klein ist, obendrein aber nicht einmal alle athletischen Vereine einig sind. So gibt es bei uns einen Verband der Athletenvereine, welchem aber gerade der grosste und bedeutendste Club, der »Hercules«, bei dem Türk, Stahr etc. sind, nicht angehört. Ein vom »Hercules« herausgegebenes Organ wird also nicht einmal Verbandszeitung, sondern lediglich Vereinsblatt sein. Die Herausgabe eines solchen kostet aber auf alle Falle Geld, betrachtliche fortwährende Zuschüsse. Der Verein wird also Jahr für Jahr Feste veranstalten mussen, die ihm etwas einbringen, um sich einen Luxus zu gönnen, den sich allerdings z. B. ein Wiener Bicycle-Club leicht gestatten kann, der zu den bestbemittelten der Residenz zahlt. Des Menschen Wille ist sein Himmelreich. Wir würden uns aufrichtig freuen, wenn die Kraftmenschen ihr gewünschtes eigenes Blattchen haben werden; wir glauben aber, dass sie sehr gut daran thun wurden, vor Allem für dasselbe eine moglichst breite Basis dadurch zu schaffen, dass sie sich endlich Alle einigen, zu einem moglichst grossen Verbande zusammenschliessen und die ersehnte Zeitung gleich als Organ dieses Verbandes erscheinen lassen. Anderenfalls kommt ja doch nur ein Vereinsblattchen zu Stande, das nicht einmal bei den [illegible] es bei denselben Unterstutzung fande.

FUSSBALL.

TERMINE.

Wien (Jubiläums-Wettkampf) . . . . . 18. September

JAGD.

DIE PÜRSCHE AUF DEN FEISTHIRSCH.

Auerhahnbalz und Pürschzeit auf den Feisthirsch, das sind zwei jener Jagdperioden, die dem Freund der hohen Jagd, dem im vollsten Sinne des Wortes als Waidmann zu bezeichnenden solchen, nicht dem »Schiesser«, dem es nur auf die grösstmögliche Zahl von Schussgelegenheiten ankommt, am hochsten gelten; geradeso wie der Auerhahn unter den verschiedensten Federwildarten dasselbe gilt wie der Edel- oder Rothhirsch unter dem Haarwild. Soll der Vergleich bezüglich der zwei Jagdperioden ein noch treffenderer sein, so musste man eigentlich Auerhahnbalz und Brunftzeit oder die Pürsche auf den in der Brunft stehenden Geweihtrager nebeneinanderstellen. Da aber die Pürsche auf den Feisthirsch als ein noch weit schwierigeres Waidwerk als jene auf den letzteren anzusprechen ist, so bleibe es bei dem Erstangeführten.

Es ist keine blosse Redensart, dass der Feisthirsch am allerschwierigsten zu bejagen ist, da er, wahrend der betreffenden Zeit am misstrauischesten, nicht nur scharfer denn zu jeder anderen seiner Lebensperioden augt, sondern ebenso auch vernimmt und wittert.

Namentlich das so gescharfte Vernehmen vereitelt gar manche bereits bis zum Vielverheissen durchgeführte Pürsche, indem man sich wohl dem Wind nach die Richtung, in der da- oder dorthin zu pürschen sei, wahlen, gegen ein durch Knacken eines ganz unscheinbaren auf dem Boden liegenden Aestchens hervorgebrachtes Gerausch aber nicht immer sorgfaltig genug zu schützen oder, besser gesagt, zu verwehren vermag.

Was Alles ist bereits über die Pürsche auf den Feisthirsch geschrieben worden! Wer aber der Meinung sein sollte, aus all dem das zu schopfen, was ihn thatsächlich zum Pürschjager macht, der würde sehr fehlgehen, und zwar umsomehr, da auch eine Reihe von praktischen, unter verstandiger und revierkundiger Führung gemachten Proben nicht jedem wie immer passionirten Jagdfreund das Zeugniss ausstellen lasst, dass er sich zum Pürschjager eigne. Ein hervorragender Waidmann sprach sich in der Beziehung einfach, aber sehr bezeichnend aus. Es steckt nicht in ihnen, was zu einem solchen unbedingt nothwendig ist; sie können deshalb ganz gute Jager sein, in anderen Beziehungen sehr schöne Erfolge erzielen, ohne jedoch im Stande zu sein, einen Feisthirsch soweit anzupürschen, dass der frische Bruch ihr Waidwerk lohnt.

Es ist ein grosser Unterschied zwischen Anund Umherpürschen; ersteres verfolgt ein bereits bestimmtes Ziel, letzteres sucht erst ein solches; und ganz abgesehen hievon — in der Art des Anpürschens liegt der Kern, die Seele des Ganzen, und das ist es, was eine Summe von Eigenschaften und Kenntnissen erfordert, die nur durch die Praxis zu erwerben sind, aber auch dann erst, wenn der Betreffende eben das »Zeug« dazu that, wenn, wie oben gesagt wurde, es in ihm steckt, ein Pürschjager zu werden.

Umherpürschen, mit dem Glas nach den weissblinkenden, über einen Busch ragenden Enden zu suchen, das ist nur die Einleitung zu der eigentlichen Pürsche, die oft genug durch die Art und Weise, wie ersteres durchgeführt wird, eine gänzliche Vereitlung erfahrt.

Tüchtige Pürschjager wollen schon aus der Art und Weise, auf welche der Betreffende den ersten Schritt vollführt, aus der Art, wie er den Fuss auf den Boden setzt, erkennen, mit wem sie es zu thun haben. Ist das vielleicht auch zu viel gesagt, so liegt doch ein Körnchen von Berechtigung darin, denn schon der Gang ist auf der Pürsche ein ganz anderer als auf was immer einer auf andere Weise bewerkstelligten Jagd und dann erst das Umherspahen, das Achten auf jede noch so unscheinbare Verschiedenheit des Terrain-Niveaus, die Ausnützung jeder noch so unscheinbaren Deckung, jedes Fleckchens Moosbodens, das Beachten jedes aus einer Vogelkehle stammenden Tones, das Aufstehen und Davonfliegen sowie die grössere oder geringere Hast desselben seitens was immer für eines Waldsangers und gar erst eines solchen, der im Stande ist, mit seinem Gezeter — was namentlich von der Amsel gilt — einen ganzen Waldtheil, beziehungsweise das darin stehende Wild zu dem scharfsten Gebrauch seiner ohnedies feinen Sinne zu veranlassen.

Der Pürschjager muss genau zu beurtheilen wissen, zu welcher Tageszeit er in diesem oder jenem Reviertheil — wobei die Art der Bestockung, des Unterwuchses und der sonstigen Vegetation, die Lage und Umgebung die ausschlaggebenden Factoren sind — auf die Möglichkeit einer Pürsche uberhaupt zu rechnen hat. Namentlich bei dem Feisthirsch, der sich mit grosser Vorsicht das Bett wahlt, in dem er die heissesten Stunden des Tages, von Mücken unbelastigt, verbringt, ist das von besonderer Wichtigkeit und erfordert also eine genaue Kenntniss der Lebensweise der Geweihtrager, die bedeutend von jener abweicht, welche der Edelhirsch wahrend der Zeit der Brunft z. B. zu führen gewohnt ist, und der daher in vollstem Maasse Rechnung getragen werden muss.

Zur Feistzeit wechselt der Edelhirsch nicht nach weit liegenden Aesungsplatzen und zu anderen Tageszeiten, als in welch immer einer früheren oder spateren Periode. Diese Thatsache ist selbstverstandlich ebenso maassgebend für die Pürsche wie so viele andere Factoren, die eben nur der erfahrene oder sonst »tüchtige« Jager zu schatzen und deren Kenntniss zu verwerthen weiss.

Aus dem Allen leuchtet wohl zur Genüge hervor, dass die Pürsche nicht nur als die schwierigste, sondern eben aller der Anforderungen wegen, die sie an den Jager und zwar in den mannigfachsten Beziehungen stellt, als die eines Waidmannes würdigste, d. h. also als die waidmannischeste zu bezeichnen ist.

Sie ist der Prüfstein dafür, ob und inwieweit der Betreffende auf die Bezeichnung als Waidmann Anspruch machen darf; denn hier gibt es keine Zufalle günstiger Natur, keine Hilfe durch andere. Hier kommt nur die Geschicklichkeit und waidmannische Kenntniss des Jagers in Frage, und schmückt seinen Hut der grüne Bruch, so hat er ihn sicher auch selbst und wohl verdient.

NOTIZEN.

IN VORARLBERG soll sich der Stand an Gemsen in einem sehr erfreulichen Maasse gehoben haben, und stehen für diesen Herbst namhafte Strecken in Aussicht.

IN DUMFRIESSHIRE wurde am 12. August d. J. ein Moorhuhn geschossen, welches an einem Fusse einen Kupferring und ein daran befestigtes Tafelchen mit der Nummer 59 trug. Da in dem betreffenden Landestheile kein Aussetzen solchen Federwildes stattgefunden, ist der Beweis erbracht, dass Moorhühner auch vor der Jagdzeit auf weitere Entfernungen streichen und sich dabei so verstreichen, als wurden sie eine Wanderung angetreten [illegible]

AUF LONG ISLAND sind in allen Gebieten so zahlreiche und starke Völker von Wachteln anzutreffen, dass man einer aussergewöhnlich ergiebigen Jagd auf diese Federwildart entgegensieht. Selbst im aussersten Süden des Eilandes, hart an der Grenze von New-York, wo seit Jahren keine einzige Wachtel zu finden war, ist dieselbe derzeit stark vertreten, wie uberhaupt auch andere Wildarten, so dass die Jagdaussichten die denkbar günstigsten sind.

DER WILDABSCHUSS in Norwegen hat sich in den letztverflossenen Jahren auf eine erstaunliche Ziffer belaufen, ohne dass dadurch der Stand der Jagd uberhaupt gefahrdet worden ware. Es wurden zur Strecke gebracht im Jahre 1893: 1122 Elche und 501 Renthiere; im Jahre 1894: 1262 Elche, 760 Renthiere und 84 Rothhirsche; im Jahre 1895: 970 Elche, 865 Renthiere und 146 Rothhirsche; im Jahre 1896: 991 Elche, 942 Renthiere und 138 Rothhirsche.

DIE JAGD auf Birkwild hat in Mittelschottland bereits am 20. August begonnen; es wurden aber in den zwei Hauptrevieren dieses Wildes, das ist in denen von Kincardine und Cambur O May nur sehr geringe Abschüsse erzielt, und zwar, wie es heisst, in Folge des immer selteneren Gedeihens der Bruten, die angeblich durch das Ueberhandnehmen der Krahen arg zu leiden haben, abgesehen davon, dass schon die Gelege von den stets raubgierigen Schmarotzern verschleppt werden.

DIE GEFAHRLICHKEIT des Fasans für Rebhühner und der Hinweis darauf, dass namentlich die Gelege und die g[illegible] jungen Bruten der letzteren von alten Fasanenhennen [illegible] leiden haben, wird auch in englischen Fachblättern mehrfach angeführt. Dem in Hubertendorf beobachteten und mitgetheilten Fall, dass eine Fasanenhenne junge Rebühner zu Tod pickte, wird ein noch viel auffalligerer hinzugefugt, und zwar wurden den betreffenden Berichten zufolge nicht nur vier junge Hühnchen, sondern auch die dieselben führende alte Rebhenne, welche ihre Brut zu vertheidigen suchte, getödtet.

HASENBESATZE, die im Vereine mit Kaninchen ein Revier bevölkern, werden von einer Saison zur andern immer geringer, bis endlich nur mehr Kaninchen allein den Besatz bilden. Abgesehen von den steten Beunruhigungen, denen die viel phlegmatischeren Hasen durch die stets umherirrenden Artverwandten ausgesetzt sind, ist es auch eine erwiesene Thatsache, dass die alten Rammler der letzteren die jungen Haschen bis zu ihrem Alter als Dreilaufer mit einer merkwürdigen Wuth verfolgen und sie sogar todtbeissen. Ja, es kommt auch vor, dass mehrere Kaninchen sich an der Verfolgung und dem Todtbeissen eines Haschens betheiligen.

IM NORDEN des Staates Carolina, Nordamerika, haben sich Baren derart vermehrt, dass der daselbst so bedeutende Stand an Rothwild im hochsten Grade gefahrdet wird Die sonst so haufigen Jagden auf die braunen Räuber können derzeit nicht mit den gewohnten Erfolgen unternommen werden, da es an den zu der Jagd verwendeten Hunden mangelt. Unter einer Meute solcher war namlich die Tollwuth ausgebrochen, in Folge welcher sich einzelne Hunde verliefen, sich mit anderen Meuten angehörenden herumbissen, so dass schliesslich nahezu alle Barenhunde des Landes erschossen werden mussten, sollte nicht auch die Bevölkerung auf das Aeusserste gefahrdet werden.

DIE MOORHUHNJAGD, welche in England am 12. August ihren Beginn genommen, hat nur in wenigen der verschiedenen Moorhühnerreviere halbwegs befriedigende Strecken ergeben. Kein einziger Bericht über diese enthielt die sonst nach Hunderten von Paaren als Ergebniss des ersten Jagdtages angeführten Abschüsse. Die bedeutendsten dieser bezifferten sich auf 113 Paar oder 226 Stück, welche auf dem Moore von Clova in Aberdeenshire geschossen wurden. Auf 12 bis 20 und höchstens 40 Paare oder 80 Stück erstreckt sich die weitaus grössere Mehrzahl der am Eröffnungstage erzielten Abschüsse an der genannten Federwildart, steht also weit hinter allen noch vor Kurzem gehegten Erwartungen

REHWILD hat im Verlaufe dieses Jahres so viele Gelegenheiten zur Beobachtung von aussergewöhnlichen seine Biologie betreffenden Thatsachen ergeben, dass es von grossem Interesse sein durfte, einige dieser besonders hervorzuheben So z. B. wird von einem Forstmann in Mahren mitgetheilt, dass er schon im Monate Marz das Springen von Ricken feststellen konnte und bei einem solchen Fall auch den seitens des Bockes wiederholt vorgenommenen Beschlag der Ricke. Welchem Schicksal wird das eventuell zu setzende Kitz mitten im Winter verfallen? Von anderer Seite kommt die Mittheilung, dass in verschiedenen Revieren Oberungarns, die besonders starke Rehwildstande aufweisen, die Böcke trotz des allgemein frühen Beginnes der Brunftzeit noch im Anfang August derart kampflustig waren, dass wiederholt durch Forkeln eingegangene, und zwar mittelstarke Gehörntrager aufgefunden wurden. Auch war die Blattzeit so reich an ungewöhnlichen auf einen ausserst hitzigen Grad der Brunft basirenden Vorkommnissen, wie kaum in einem der letztverflossenen zehn Jahre. Daraus werden sich so manche für ein biologisches Werk über das Reh hochinteressante Notizen ergeben.

DIE DAUPHINE ist in Bezug auf Gemsjagden in Frankreich das, was für die österreichische Monarchie die Alpenlander sind. Leider wird aber zur Wahrung der Interessen dieser Jagden sowie für die Hege des noch vor wenigen Jahren sehr bedeutenden Wildstandes rein gar nichts gethan, und selbst dem Wildererunwesen wird weder durch strenge Gesetze, noch weniger aber durch eine energische Handhabung dieser auch nur im Geringsten gesteuert. Vor etwa 20 Jahren wurde der Stand an Gemsen in der Dauphine auf 60.000 Stück veranschlagt; derzeit durfte er kaum auf etwa 2000 Stück sich beziffern lassen. Einer der geschicktesten und passionirtesten Hochgebirgsjager pflegte sonst jahrlich 40—50 Gemsen zur Strecke zu bringen, derzeit vermag er es nicht über 10—12 hinauszubringen, obwohl er in der günstigsten Jagdzeit im vollsten Sinne des Wortes im Hochgebirge lebt und unausgesetzt auf der Jagd begriffen ist. Die Hauptursache des enormen Niederganges der Gemsenjagd ist das in der Dauphine in einem unglaublichen Maasse betriebene Wildern, das jahraus jahrein zu allen Zeiten betrieben, keine hochbeschlagenen Gemsen und ebensowenig die schwachsten Kitze schont. Alles, was dagegen gethan wurde, reicht nicht hin, dem Gesetze Geltung zu verschaffen, und so blüht das Wildererunwesen umsomehr, als die Bevölkerung sich nicht zu dem Rechtsbewusstsein aufzuschwingen vermag, dass der Wilddieberei Vorschub zu leisten, gleichfalls ein arges Vergehen bildet.

ZWEI TIGER mit einem Postenschuss zu erlegen, würde gewiss unter die Munchhausiaden zu verweisen sein, wenn die diesbezugliche Mittheilung nicht durch eine hervorragende in öffentlicher Stellung befindliche Persönlichkeit verbürgt und in die Malay Mail gebracht ware. Am 25. Juli d. J. begab sich ein Malaie Namens Said in den Wald bei Kepang, am Holz zu fallen. Er hatte einen Vorderlader mit sich, der mit einer Kugel und vier Posten geladen war. Kaum hatte er die Jungle betreten, als er etwa auf 20 Schritte einen Tiger gewahr wurde. Er machte sich schussfertig und gab Feuer. Der Tiger sturzte, und als Said sich der betreffenden Stelle genahert hatte, war er nicht wenig erstaunt, statt eines Tigers zwei nebeneinander gestreckt zu sehen. Das ist eine noch nie dagewesene Thatsache. Was das Schicksal des Malaien gewesen ware, wenn er nur einen der Tiger erlegt hatte, ist leicht vorzustellen Die zwei Erlegten wurden am Morgen des 26. Juli nach Kuala Lumpur gebracht, es sind Tiger und Tigerin; letztere misst 7 Fuss 10 Zoll in der Lange und eine ihrer Vorderpranken hat $15^1/_2$ Zoll im Umfang; der Tiger ist ein junges Exemplar, aber immerhin $73^1/_2$ Zoll lang. Beide wiesen nur eine bis zwei Verwundungen auf, so berichtet Mr. A. L Butler vom Selangor Museum in Kuala Lumpur auf Selangor, der Hauptstadt der vereinigten malaischen Staaten. Eine von ihm angestellte Untersuchung der gestreckten Tiger ergab nachstehende wohl einzig dastehende Resultate. Einer der zwei gestreckten Rauber wies nur einen einzigen Anschuss auf, und zwar war ein Posten, der ihm mitten durch das Herz drang und an der dem Einschuss entgegengesetzten Seite in der Decke stecken geblieben; der zweite Tiger war gleichfalls mit einem Posten durch's Herz geschossen und wies ausserdem einen Anschuss am Schadel auf, der indess von keiner Bedeutung gewesen ware. Wie der Malaie erzahlte, hatte er die Tiger beim Reissen eines Hirsches angetroffen, was sich auch insofern als richtig erwies, da der Magen eines und des andern der Tiger mit Stücken frischen Wildprets angefüllt war, der der Tigerin wies auch noch einige Grashalme auf.

EIN SELTSAMES Blatterlebniss wird im Nachstehenden aus den mit Rehwild reich bestandenen Revieren unterhalb der Tatra mitgetheilt: So frühzeitig wie in diesem Jahre hat, meiner Erinnerung nach, in den letztverflossenen 10—15 Jahren die Brunftzeit des Rehbockes nie begonnen, und ebensowenig waren die Gehörntrager derart hinter den Ricken her. Dass der letztere Umstand mehr denn je Veranlassung gibt, mittelst Blattens die Jagd auf den Bock auszuüben, versteht sich von

selbst, und da fehlt es dann nicht an Erfahrungen eigener Art, wie sie eben sonst nicht allzu häufig gemacht werden. Am 10. d. M. hatte ich mich mit einem meiner verlasslichsten Jagdhüter hinaus begeben, um einen Bock [illegible] blatten, der eines der starksten Gehörne trug, die [illegible] und in den Nachbarrevieren jemals erbeutet wurden, der aber bisher nicht vor's Rohr zu bekommen war. Das sollte nun mittelst des Blattens geschehen. Zu dem Zweck nahm ich den Jagdhüter mit, der das Blatten zu bewerkstelligen hatte, wahrend ich auf dem von dem Bock bisher eingehaltenen Wechsel mich derart ansetzen wollte, dass ich dem auf die Lockrufe Reagirenden, noch ehe er der betreffenden Stelle zu gewechselt war, eine Kugel auf's Blatt setzen konnte. Ich hatte mich kaum niedergelassen, da vernahm ich schon die künstlich nachgeahmten Angstschreie, und sonderbarerweise ertonten kurz darauf ebensolche, aber von entgegengesetzter Seite her. Sollte das Sinnestauschung sein? Daruber nachzudenken war keine Zeit, denn alle Aufmerksamkeit musste den Vorgangen in meiner Nahe zugewendet werden. Mit Verwunderung über das lange Schweigen des zum Blatten mit hinausgenommenen Jagdhüters wollte ich meinem Unmuthe über die Stille, wenngleich selbstverstandlich nur zu mir selbst Ausdruck geben, als wieder ein Angstschrei ertönte: gleich darauf liess sich aber ein zweiter und so geller vernehmen, dass ich daruber ganz betroffen zusammenfuhr. Nicht genug daran, im nachsten Augenblick vernahm ich ein Brechen, und gleich darauf sah ich von der Seite her, wo der Blattende seinen Ansitz genommen, in voller Flucht einen Bock auf mich zu wechseln. Das war höchst überraschend, ich nützte aber die Gelegenheit und gab auf eine Distanz von, wie sich nachher ergab, knapp 60 Schritten einen Kugelschuss ab, der den Bock im Feuer stürzen liess. Nach wenigen Secunden stand ich an Ort und Stelle und rief den Jagdhüter zu mir. Beinahe wankend langte er bei mir an mit allen Anzeichen von Entsetzen und mit dem Ausruf: »In den Bock ist der leibhaftige Teufel gefahren!« Endlich brachte ich aus dem zahneklappernden Mann heraus, dass er auf den von fernher zweitwahrgenommenen Angstschrei das Heranflüchten eines Stück Wildes vernahm, und im nachsten Augenblick überfiel die Ansitzstelle ein Bock und wechselte in voller Flucht gegen meinen Ansitz zu. Die Sache liess sich nur so erklaren, dass die Angstschreie von einer von einem Bock hitzig getriebenen Ricke ausgestossen wurden, der durch das Blatten rege gewordene zweite Bock, in voller Brunft stehend, den Bedranger der Ricke annehmen wollte und in dem Kampfesmuth sowie durch den sich so machtig geltend machenden Geschlechtstrieb dazu veranlasst, in gerader Richtung der vernommenen Angstschreie »fortstürmte« und in Folge dessen den verblendeten Ansatz des Jagdhüters überfiel und mir also auf dem weiter eingehaltenen Wechsel, jedoch von anderer als jener Seite, woher ich ihn erwartet hatte, zu Schuss kam.

K. F.

DER ZWINGER.

ENGLISCHE UND FRANZÖSISCHE VORSTEHHUNDE.

Wenngleich der deutsche Vorstehhund im Allgemeinen im Verhaltniss zu dem englischen in weit überwiegender Mehrheit gehalten wird, somit auch eine ebensolche jagdliche Verwendung findet, so gibt es doch noch Jagdfreunde genug, welche den Letzteren vorziehen und namentlich, wenn es sich nur einzig und allein um Hühnerjagden handelt. Die Zucht von deutschen Vorstehhunden leichten Schlages, die einen guten Theil der jagdlichen Eigenschaften des englischen Hühnerhundes, und zwar des Pointers, besitzen, hat dazu geführt, dass dieser derzeit viel weniger gehalten wird, als es noch vor wenigen Jahren der Fall war. Daher kommt es auch, dass unsere Ausstellungen bei weitem nicht mehr jene Zahl von Pointers und auch von Setters aufweisen, ganz abgesehen von Prüfungssuchen, die eine noch viel geringere diesbezügliche Beschickung zu verzeichnen haben.

Ueberaus selten sind bei uns die französischen Vorstehhunde geworden, und auch in Frankreich selbst sind die Jagerkreise in zwei Parteien gespalten, von denen die eine nach wie vor die englischen, die andere die französischen Vorstehhunde bevorzugt.

In neuester Zeit haben einzelne Herren der einen und der anderen Partei auch zur Feder gegriffen, um die Vorzüge der von ihnen bevorzugten Hunde darzuthun, und ist es gewiss nicht ohne Interesse, den diesbezüglichen Ausführungen Beachtung zu schenken.

Die englischen Vorsteh- oder Hühnerhunde, und das gilt namentlich von den Pointers, sind überaus flüchtig, zuweilen höchst eigensinnig, welch letzterer Umstand ihre Dressur erschwert — so führen die Einen an.

Ihre Gegner aber erwidern hierauf:

Jeden Hund, der zu viel Feuer besitzt, kann man zu ruhigerer Suche verhalten, dem aber, der von Natur aus zu wenig davon besitzt, kein höheres Maass einflössen, und was die Dressur betrifft, so ist das eine ausgemachte Sache, dass jedes Vollblut schwerer zu dressiren ist als ein phlegmatisches Halbblut.

An dem Werth der französischen Racen von Vorstehhunden darf nicht gerührt werden, haben doch die Englander einst dieselben über den Canal gebracht und ihre Nachkommen vervollkommnet als Hunde englischer Race verbreitet — so aussert sich eine Partei; und die Entgegnung? Sie lautet: Eine merkwürdige Aeusserung, dass der Pointer nichts Anderes wie ein vervollkommneter französischer Vorstehhund ist: vervollkommnet sein heisst aber besser sein.

Was jedoch die Meinung betrifft, dass die Racen der französischen Vorstehhunde in denen der englischen aufgingen, so ist diese falsch. Wahre Freunde der ersteren haben sich um ihre Erhaltung bemüht, und heute, wie einst, sind sowohl die braques Bourbonais, de l'Auvergne, Dupuy de l'Ariege, Saint-Germain, die Epagneuls de Pont Audemer, die Griffons als Racen vollkommen vertreten, nur dass man sie, Griffons ausgenommen, auf Field Trials nicht herausbringt, obwohl das Gegentheil ein Mittel ware darzuthun, dass die französischen Hunde den englischen überlegen sind, und zwar sowohl den Settern wie den Pointern.

Konnen aber die Züchter von Hunden dieser oder jener französischen Race mit gutem Gewissen behaupten, dass dieselben nicht englisches Blut aufzuweisen haben? Ganz abgesehen werden muss bei diesem Einwurf von dem braque du Saint-Germain und dem braque bleu d'Auvergne, die entschieden vom Pointer abstammen.

Der Pointer bedarf, um seine Fahigkeiten vollkommen darzuthun, eines bedeutenden Jagdgebietes, und wenn er 500 Meter weit vom Jager ruhig vorsteht, so ist das wohl eine sehr schöne Leistung.

Gut, sie möge als solche gelten; wenn aber der betreffende Hund erst nach einer Flache über 500 Meter vorsteht, so beweist das vor Allem, dass er früher nichts gefunden, was ihn zum Vorstehen veranlasst hatte, und was dann, wenn er endlich vorsteht? Gewiss werden die Hühner auf irgend eine Weise davon sein, ehe der Jager nur 50 Schritte zurücklegt, um zu Schuss zu kommen.

Darauf würde vielleicht einzuwenden sein: Wenn ein Hund von kurzer Suche die Hühner etwa 30 Meter von mir gestanden hatte, dann ware auf sie gewiss zu Schuss zu kommen gewesen. Das erscheint jedoch um so fraglicher, wenn ein Volk, das 500 Meter weit vom Jager vorgestanden wird, abstreicht, ehe dieser sich demselben nur um 20 Schritte genahert hat; durch eine solche Annahme wird der Hund englischer Race nicht als schlechter, der französische aber nicht als besser, d. h. leistungsfahiger hingestellt werden konnen.

In solcher Weise wird der Krieg zwischen den Anhangern der Vorstehhunde englischer und französischer Racen geführt, ob mit irgend einem Erfolg, d. h. der Erbringung des Beweises der thatsachlichen Ueberlegenheit der einen oder der anderen Race, das ist nicht erst besonders zu erwahnen.

Thatsache ist es, dass viele französische Jager von einer Verwendung der Vorstehhunde heimischer Racen Abstand nehmen, weil bei der zunehmenden Wildheit des Federwildes und bei gleichzeitigem immer sparlicher werdenden Besatz an demselben, bezüglich der Veranlagungen der Vorstehhunde immer grössere Ansprüche an diese gestellt werden müssen. Andere der einheimischen Jager aber halten wieder an denselben Hunden, weil ihnen nur kleinere Jagdgebiete zur Verfügung stehen, und das Bejagen dieser nur kurze Suchen gestattet, zu denen die Hunde französischer Racen leichter als jene der englischen verhalten werden konnen.

Allerdings erwahnen die Letzteren nicht, dass man sowohl Setter wie Pointer derart dressiren kann, dass sie nicht weiter als auf 50—60 Meter vom Jager suchen, was unter Umstanden absolut geboten ist, soll nicht jeder wie immer geartete Erfolg der betreffenden Jagd in Frage stehen.

Soviel steht aber fest, dass die englischen Vorstehhunde, was Nase betrifft den französischen entschieden uberlegen sind, mögen auch die Freunde der letzteren wie immer fur sie eintreten. Man muss aber die englischen Hunde zu behandeln und zu führen verstehen; denn darin sind sie höchst empfindlich und unter Umstanden gibt dies sowohl auf Jagden wie auf Prüfungssuchen den Ausschlag

NOTIZEN.

DIE NATIONAL FIELD TRIALS, welche der französische Pointer-Club veranstaltet, finden am 1. October 1898 statt. Die ausgesetzten drei Preise betragen 500, 300 und 200 Francs.

DIE BLOODHOUND TRIALS, welche unter dem Protectorate der »Association of Bloodhound Breeders« schon seit langerer Zeit geplant sind und wiederholt verschoben wurden, sollen nun am 4. October d. J. veranstaltet [illegible]

IM NOVEMBER d. J. hält der englische Foxterrier-Club zu Cheltenham eine Show von Foxterriers ab, auf welcher vier seitens des Midland Foxterrier Club gespendete Ehrenpreise und Medaillen zur Vertheilung kommen, jedoch nur an Mitglieder des Midland Clubs.

DIE ZAHL der Ehrenpreise für die in Nikolsburg seitens des Oesterreichischen Hundezucht-Vereines abzuhaltende Jubilaumssuche hat sich wieder erheblich vermehrt, und zwar waren es verschiedene Jagdschutzvereine der Monarchie, welche mehrere solche Preise dem Richtercollegium zur Verfügung stellten.

DIE »LADIES KENNEL ASSOCIATION« wird in Verwirklichung ihres Vorhabens, auch in kleineren Stadten Englands Ausstellungen von Hunden zu veranstalten, demnachst eine solche zu Wolwerhampton abhalten. Für dieselbe sind als Neuerung 6 County Challenge Cups gestiftet worden, welche nur an Mitglieder der Association, die in Stofford, Worcester, Cheshire, Warwick, Skropshire oder Derby ihren Sitz haben, vergeben [illegible]

DER »AMERICAN DOG FANCIER« enthält eine Notiz des Inhaltes, dass in St. Louis ein Mann sich herumtreibt, der den Spitznamen »Svengali« erhielt. Derselbe soll auf alle ihm begegnenden Hunde einen derart hypnotisirenden Einfluss ausüben, dass sie ihm blindlings folgen »Sollte der Mann nicht einfach als Hundedieb bezeichnet werden?« so bemerkt ein englisches Blatt, das sich über die romantische Idee der sonst so nüchternen Yankees wundert.

DIE ABSICHT, den durch Jahre hindurch bezüglich seiner Zucht und Verwendung so arg vernachlassigten Pointer wieder mehr in den Vordergrund zu bringen, bricht sich in Jagerkreisen dies- und jenseits der Leitha, namentlich aber in letzteren immer mehr und mehr Bahn, und es steht zu hoffen, dass die diesbezüglich bereits eingeleiteten Maassnahmen von entschiedenem Erfolg sein werden und eine der schönsten und leistungsfahigsten Jagdhundracen wieder zu der einstigen Geltung und jagdlichen Verwendung gelangt wie vor einer Reihe von Jahren, in denen deutsche Vorstehhunde allerdings nicht das Bild boten, das sie derzeit bieten, und auch ihre Leistungen Manches zu wünschen übrig liessen.

DIE AUSSTELLUNGEN, welche derzeit in England in kleinen Stadten veranstaltet werden, haben einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen. So z. B. wurde die Ausstellung zu Keele, für die zwar keine sonderliche Zahl von Nennungen eingelaufen war, von weit über 12.000 Personen besucht, was von so mancher selbst in London abgehaltenen Dog Show als ein befriedigender Erfolg bezeichnet wurde. Viel besser beschickt und gut besucht war die Dog Show zu Folkestone und ebenso die zu Lancaster und Chorley, an welch letzterem Orte die Schau gelegentlich der landwirthschaftlichen Ausstellung abgehalten wurde. Wie »Stock Keeper« berichtet, wurde die Chadderton Hall Show sogar von 20.000 Personen besucht, welche aus den umliegenden Stadten Rochdale, Oldham und Middletown dahin ge[illegible]

FISCHEN.

DIE LACHSFISCHEREI IM RHEIN.

Diese in nationalökonomischer Beziehung so wichtige Fischerei war wiederholt Gegenstand eingehender Verhandlungen des deutschen Reichsrathes. Eine der letzten solchen hat Ende Marz dieses Jahres stattgefunden, und war es namentlich der bezüglich dieser Fischerei im Rhein mit Holland abgeschlossene Vertrag, welcher, als für Deutschland höchst ungunstig, vielfach besprochen wurde.

Obwohl Oesterreich nur ein verschwindend kleines Rheingebiet besitzt, ist sowohl die betreffende Fischerei wie die bezüglich derselben im deutschen Reichstage zuletzt stattgehabte Verhandlung doch von so allgemeinem Interesse, dass Einiges aus letzterer eine specielle Anführung verdient.

Bekanntlich ist es der Deutsche Fischerei-Verein, welcher, und zwar mit nicht unbedeutenden Kosten, wenngleich unter staatlicher Subvention, die Besetzung des Rheines mit Lachsbrut vornahm und noch immer vornimmt.

Vom ersten Jahr des wiedergeschaffenen halbwegs ertragreicheren Lachsfanges an wurde darüber Klage geführt, dass Holland zum weitaus grosseren Theil die Früchte erntet, welche die Bestrebungen des Deutschen Fischerei-Vereines gezeitigt hatten.

Eine Commission, welche, um diesem Uebelstand zu steuern, zusammentrat, und an welcher ausser den Vertretern sammtlicher Fischerei-Vereine, die, als den Rheinuferstaaten angehörig, dem Stande der Lachsfischerei im Rhein das lebhafteste Interesse entgegenbringen mussten, auch Vertreter der betreffenden Ministerien Preussens sich betheiligten, entschied sich für eine Revision des damals in Kraft stehenden Vertrages mit Holland, und zwar sollte diese Revision im Einvernehmen mit den Regierungen der angeführten Uferstaaten vorgenommen werden. Inwieweit dieses geschehen ist, darüber ist noch nichts verlautbart worden, und hat daher Prinz Carolath, der bekanntlich der moglichsten Hebung der Fischerei das regste Interesse entgegenbringt und in dieser Beziehung eine höchst anerkennenswerthe Thatigkeit entwickelt, die Angelegenheit zur Sprache gebracht.

Aus seinen Anführungen ist vor Allem zu entnehmen, dass es hauptsachlich die Zegenfischerei ist, welche jede Ertragsfahigkeit des Lachsfanges auf deutschem Rheingebiete illusorisch macht; denn die Rheinmündungen werden vor Beginn des Aufstieges der Lachse mit den Zegennetzen abgesperrt und so also die Lachse an dem Aufstieg ganzlich behindert. Wenn hie und da noch einige durchkommen, so gelangen sie höchstens noch in den Mittelrhein, wahrend der Oberrhein fischarm bleibt. Holland soll aus der Lachsfischerei im Rhein einundeinhalb Millionen Mark Nutzen ziehen, wahrend dieser Strom auf deutschem Gebiete nahezu gar keinen Gewinn abwirft.

Da der Vertrag bezüglich der Lachsfischerei im Rhein nur immer für ein Jahr bindend ist und jedesmal im Monat Juni gekündigt werden kann, so ergibt sich in jedem Jahr Gelegenheit, für die deutschen Fischereiinteressen einzutreten, und es fragt sich nur, welches Entgegenkommen diesbezügliche Wünsche seitens der hollandischen Regierung finden werden.

Dass dieses kein solches sein wird, dass den Interessen der deutschen Lachsfischerei ein wesentlicher Vorschub geleistet wird, ist mit aller Sicherheit vorauszusehen; mithin bliebe noch eine andere Frage zu erledigen, und das ist die, ob Holland bezüglich des Lachses Schonzeiten einführen wird, die nicht so wesentlich kürzer sind als die für die deutschen Rheinuferstaaten giltigen, was, wenngleich kein so wesentlicher, doch immerhin ein Factor ware, der zur Wahrung der Interessen der Lachsfischerei in Anschlag zu bringen ist.

Der Ertrag dieser Fischerei soll endlich ein derartiger werden, dass er zu den Kosten, welche die Besetzung des Rheins mit Lachsbrut verursacht, doch in einem entsprechenden Verhältniss steht; bis jetzt hat Deutschland wohl die Kosten der Besetzung getragen, geerntet hat aber Holland, und dem muss gesteuert werden, so zwar, dass selbst bei lang herrschenden hohen Wasserstanden im Rhein nicht nur einzelne auf Schweizer Gebiet liegende Strecken dieses Stromes einen halbwegs reicheren Fang an Lachsen ergeben, sondern dass auch der Oberrhein einen solchen ermöglicht. Das soll eben durch eine Abanderung des Vertrages mit Holland geschehen.

Bei Gelegenheit der diesbezüglichen Verhandlungen im Reichstage kam auch die der Fischerei höchst schadigende Thatsache zur Sprache, dass das Wasser des Rheins in ungemein hohem Maasse und auf weite Strecken sowohl durch Abfallwasser aus den verschiedensten Fabriken als auch durch Petroleumschiffs-Tanks verunreinigt und zu allen wirthschaftlichen Zwecken ganz ungeeignet wird. Auch nach dieser Richtung hin sind energische und weitgehende Maassnahmen, die sich übrigens nicht nur auf den Rhein allein zu erstrecken hatten, nothwendig. Jedenfalls können sie nur in der nachsten Reichstagssession beschlossen werden, gleichwie die bezüglich des Vertrages mit Holland vorzunehmenden Abanderungen.

Die nachste Session durfte sich daher zu einer für die deutschen Fischereiverhaltnisse höchst wichtigen gestalten, und zwar umsomehr, da sich alle die betreffenden Maassnahmen als eine unabwendbare Nothwendigkeit erweisen, der Rechnung getragen werden muss, soll ein so hochwichtiger volkswirthschaftlicher Factor, wie es die Fischerei in der That ist, nicht die empfindlichste Einbusse erleiden.

NOTIZEN.

EINE SEEFISCHHALLE soll seitens der deutschen Seefischerei-Gesellschaft in Nürnberg errichtet werden.

UNTER DEN BARBEN der Mosel ist eine Krankheit aufgetreten, welche bedeutende Verheerungen unter der Bestockung verursacht.

DIE SCHOTTISCHEN HARINGSFISCHER haben in diesem Sommer das Doppelte des im letztverflossenen Jahre erzielten Fanges heimgebracht, das sind 905.207 Tonnen gegen 476.951.

IN DER ROMINTER HAIDE soll in den zahlreichen Bächen und Weihern, welch letztere durch Quellen gespeist werden, Forellenzucht eingeführt werden. In Rominten selbst wird eine Fischbrutanstalt errichtet.

ANGLERSTATIONEN hat der »Landesverband für Fremdenverkehr in Vorarlberg« langs des Bodensees, und zwar von Bregenz aus errichtet und stellt Fischereifreunden sowohl Motorboote als Gondeln zur Verfugung.

DER ERTRAG der Teichwirthschaft auf der dem Grafen Schaffgotsch gehörenden schlesischen Herrschaft Warmbrunn bezifferte sich im letztverflossenen Jahre auf 12 000 Kg. verschiedener Fische in einem Werthe von circa 9000 fl

DIE HARINGSFISCHEREI JAPANS hat sich, was ihre Nebenproducte betrifft, den europaischen Markt bereits gesichert. Im letztverflossenen Jahre wurde für nahezu 87 000 Dollars Fischol und für 3½ Millionen Dollars Fisch-Guano abgesetzt.

EINE SECHS KILOGRAMM schwere Forelle, die eine Lange von 1 Meter hatte, wurde im Juli d. J. bei Sterzing gelegentlich eines Austrittes des Mareiterbaches gefangen. In Brixen ausgestellt, hat diese in der dortigen Gegend seltene Grosse des Fisches das grösste Aufsehen erregt.

DER VERSANDT an Haringen, als Ergebniss der schwedischen Seefischerei, bezifferte sich im Jahre 1897, soweit es sich um Winterharinge handelt, auf 29,800.000, in diesem Jahre auf 43,000.000 Kg. in einem Werthe von 1,850.000 schwedischen Kronen. Nach Deutschland wurden 9,649.140 Kg. exportirt.

NACH BERLIN, als dem Centralpunkt des binnenlandischen Seefischhandels, gehen derzeit sowohl von den betreffenden Stationen der Nord- wie der Ostsee mit den Eilzügen eigens für den Fischversandt gebaute Probewaggons ab, die mit Kuhlvorrichtungen versehen sind, um die Seefische moglichst frisch an Ort und Stelle zu bringen.

DER ELSÄSSISCHE FISCHEREI-VEREIN hat im letztverflossenen Jahre 3200 Stück aus Schweden stammende Zuchtkrebse in die Ilb und deren Nebengewasser ausgesetzt, und ist alle Gewahr dafür vorhanden, dieselben erheblich vermehrt zu sehen. Auch an Forellenbarschen und Karpfen wurden erhebliche Mengen ein- und zweisommeriger solcher ausgesetzt.

DIE HOLLANDER sind mit den Erträgnissen ihrer Lachsfischerei nicht zufrieden und setzen Alles daran, den mit Deutschland bestehenden Lachsvertrag zu lösen. Mit welchem Unrecht eines und das andere als eine Nothwendigkeit behufs Wahrung der Interessen des Landes hingestellt wird, mag aus der einfachen Mittheilung hervorgehen, dass im Juli d. J. an einem einzigen Tage im Gebiete der Lachsfischerei »Orange Nassau« 456 Lachse gefangen wurden.

IM KAISER WILHELM-CANAL haben die neuestens angestellten Untersuchungen ergeben, dass in den verschiedenen von demselben durchschnittenen Seen sowohl See- wie Süsswasserfische sehr gut gedeihen, sich daher den ganz und gar veranderten Wasserverhältnissen vollstandig angepasst haben. Von grossem Interesse ist die Thatsache, dass Häringe an einzelnen seeartig erweiterten Stellen der Eider ihre Laichplatze haben. Immer haufiger wird das Vorkommen der so geschatzten Ostseekrabben.

EINE ANGELPARTIE, deren Ergebniss ein geradezu glänzendes zu nennen ist, unternahmen zwei besonders passionirte Angelfreunde aus Woodruff im Staate Wisconsin nach dem Forellen-See (Trout Lake); binnen zehn Tagen landeten sie über 100 Hechte im Gewichte von 2—9 Pfund, der Mehrzahl nach durchschnittlich von 8 Pfund Gewicht, 50 Schwarzbarsche bis 3 Pfund schwer, und drei Mussalonge von enormer Starke, so dass das Gesammtgewicht des Fanges weit über zehn Centner betrug.

IN WEIMAR weilen zur Zeit mehrere englische Angelfreunde; dieselben berichten, dass sie in der Zeit vom 15 bis 21. August d. J., zur Zeit der grossten Hitze, die in diesem Sommer zu verzeichnen war, sich dem Angeln auf Forellen gewidmet und die schonsten Erfolge erzielt haben. Einer derselben landete am Abend des 15. August vier Forellen, deren geringste 2½ Pfund, die starkste 5 Pfund Gewicht hatte. Am 18. desselben Monats landeten drei Angler 10 Forellen im Gewichte von 33 Pfund.

THEATER ETC.

VENEDIG IN WIEN erfreut sich, dank einer ungetrübten Reihe schöner warmer Abende, vorzüglichen Besuches. Die neuen Kunstkräfte, und zwar die französische Sängerin Paulette Darty, das Sängerpaar Ville, die Duettisten Real und Lanzetta, Letzterer als verkleidete Dame, der Clown W. Olschansky mit seiner bildhübschen Tochter in einem gymnastischen Potpourri, die Equilibristen François, der unverwüstliche Steidler und die Osrani-Truppe in einer lustigen Pantomime finden lebhaften Beifall.

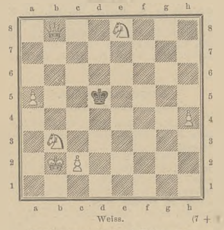
DAS ETABLISSEMENT RONACHER hat mit 1. September den üblichen Programmwechsel zu verzeichnen, der einige hübsche Novitäten gebracht hat. Eine der Hauptattractionen ist allerdings von früherher bekannt: es ist dies die ausgezeichnete Kremo-Truppe. Diese Kinder, es sind ihrer zehn in allen Grössen, haben eine selten universelle gymnastische Ausbildung genossen. Sie beherrschen das Gesammtgebiet der Akrobatik in souveräner Weise. Besonders müssen wir ihre Arbeit an dem dreifachen Reck, ihre Parterresprünge sowie ihre ikarischen Spiele hervorheben, wobei einer der Jungen, von dem Liegenden mit den Beinen in die Höhe geworfen, einen regelrechten Triplesaltomortale dreht. Hübsch ist u. A. auch ein Trick, den das Gymnastikerterzett Deprient ausführt. Ein Junge von etwa 18 Jahren hängt im Knie in den Ringen kopfabwärts, mit den Zähnen ein Gewicht tragend, in beiden Händen je eine massive Kugel auf und nieder ziehend. An den Füssen hängt in Schlingen horizontal eine Reckstange, auf welcher beiderseits die beiden Partnerinnen, erwachsene Mädchen, Evolutionen ausführen. Wir erwähnen noch mit Lob die bildhübsche Sängerin Fräulein Dora Parnes, die in vier Sprachen singt, die temperamentvollen Spanierinnen Schwestern Moreno, die schöne Gesangssoubrette Mimi de Clio als Schäferin à la Watteau — sie hat allerdings nicht viel Stimme — das englische Gesangsquintett Sisters Julians, den französischen Gesangshumoristen Chrétienni mit wirkungsvollen Wiener localpatriotischen Chansons u. A. m. Das Etablissement ist stets gut besucht.

SCHACH.

Redigirt von Carl Schlechter (Wien).

Problem Nr. 1150

Von F. Dubbe. (»Wochenschach«.)



Weiss. (7 + ...)

Weiss setzt in drei Zügen mat.

VERMISCHTES.

DER WIENER THIERGARTEN hat sich in den letzten Jahren zu einem wahrhaft grossstädtischen Unternehmen entwickelt. Früher mit ernsten finanziellen Schwierigkeiten kämpfend, die durch seine Gründungsgeschichte hinreichend erklärlich waren, hat der Thiergarten im Prater seine Lebensfähigkeit in überraschender Weise dargethan. In aller Erinnerung ist noch der beispiellose Erfolg, den die Thiergartengesellschaft mit der »Ashantee Show« 1896 und 1897 geerntet, und auch heuer hält sich der Besuch dank dem unterhaltenden, reichen Vergnügungsprogramme so ziemlich auf gleicher Höhe mit dem Vorjahre. Die Nachfolger der Aschantis, die einen phantastischen Wiener Poeten gar zu förmlichen Hymnen begeistern konnten, sind ein anderes schwarzes Völkchen geworden, ein Trupp Senegambier, Männer, Weiber und Kinder, die sich um eine Nuance cultivirter geben als die Aschantis. Es ist ein gutmüthiger Volksstamm, und ihr drolliges Gehaben — die Mehrzahl parlirt ganz lustig französisch — hat sie zu Lieblingen des Publicums gemacht, das in hellen Schaaren herbeiströmt. Damit ist aber das Thiergartenprogramm keineswegs erschöpft, es bietet noch mancherlei Sehenswerthes. Auf der grossen Reitbahn gibt die Wild-West-Truppe Vorstellungen. Die Cowboys excelliren in allerlei Reiterstückchen und geben Indianerüberfälle und sonstige Scenen aus dem Prairieleben, bei welchen weidlich geschossen wird, zum Besten. Im Circus gibt Herr Volpi mit seinen gelehrigen vierbeinigen und vierhändigen Zöglingen vielbesuchte Vorstellungen. Weiters sind in zahlreichen Käfigen, Zwingern, Truhen etc. allerlei Gethier, Geflügel und Amphibien zu sehen. Eine grosse Restauration sorgt für die leiblichen Bedürfnisse. Der Wiener Thiergarten hat sich zu einem weltstädtischen Etablissement und nachgerade zu einem Bedürfnisse für die Wiener entwickelt. Vielleicht wird mit der Zeit auch für eine bessere Verbindung mit der Stadt gesorgt werden durch Einrichtung einer regeren Omnibus- oder elektrischen Linie.

NACHTRAG.

NENNUNGEN.

Wien, September-Meeting 1898.

Sechster Tag. Donnerstag den 15. September.

II. NIL DESPERANDUM-R. 5700 K. 2j. 1300 M. 26 U.

Capt. André's F.-H. *Dráva*.
Gest. Angern's F.-St. *A jour*.
Mr. Dorryt's br. H. *Mon plaisir*.
Ant. Dreher's F.-H. *Hang' di' an*.
Arth. Egyedi's br. H. *Káplár* und br. H. *Remete*.
Gf. Mor. Esterházy's F.-H. *Szabdsa*.
Capt. Gaston's br. St. *The Winnings*.
Capt. George's br. St. *Batavia*.
Bar. Joh. Harkányi's F.-H. *Cromwell*.
Gf. Arth. Henckel's F.-St. *Matura*.
Gf. Zd. Kinsky's F.-H. *Honour Bright*.
Bar. Herm. Königswarter's br. St. *Sandwich*.
Ludw. v. Krausz' F.-St. *Zsuzsi*.
Alex. R. v. Lederer's br. H. *Contrás*.
Mr. Lincoln's br. H. *Duca*.
And. v. Pechy's F.-H. *Iro* und br. H. *Pharao*.
Bar. Nath. Rothschild's br. H. *Galerien*.
Lad. Schindler's schw. St. *Jaskólka*.
Mr. Silton's br. St. *Isolde*.
Bar. Gust. Springer's dbr. H. *Angely* und br. H. *Galifard*.
Gf. Joh. Sztáray's Sch.-H. *Cid*.
Rittm. Arth. Trankel's br. H. *Canterbury*.
Rich. Wahrmann's br. H. *Dominik*.

III. HANDICAP. 2400 K. 3j. 1600 M. 17 U.

Ant. Dreher's F.-H. *Bibereck*.
Arth. Egyedi's br. H. *Juratus*.
Gf. Mor. Esterházy's F.-H. *Tanácsos-úr*.
Capt. Gaston's br. H. *Ladrone*.
Mr. Go on's F.-H. *L'Eclaireur*.
Gf. Emer. Hunyady's F.-St. *Fille* und F.-St. *Wilful*.
Gf. Zd. Kinsky's dbr. H. *Pressburg*.
Ludw. v. Krausz' F.-H. *Mihaszna* und F.-H. *Trianon*.
Alex. R. v. Lederer's dbr. H. *Dalfy*.
And. v. Péchy's br. St. *Prosa*.
Lad. Schindler's F.-H. *Toll*.
Nic. v. Szemere's br. H. *Felénk*.
Gf. Joh. Sztáray's br. St. *Veloce*.
Bar. Sigm. Uechtritz' br. St. *Perle rose*.
Rich. Wahrmann's br. St. *Duna*.

IV. VERNEUIL-HCP. 12.000 K. 2j. 1200 M. 44 U.

GM. Erzh. Otto's F.-St. *Soscha*.
Capt. André's F.-H. *Dráva*.
Gest. Angern's F.-St. *A jour*.
Gf. M. Arco-Zinneberg's F.-H. *Hunding*.
Mr. Blue Green's F.-H. *Tristan II*.
Em. v. David jun.'s br. H. *Fiddlestick*.
Mr. Dorryt's br. H. *Mon plaisir*, F.-H. *Ronny* und dbr. St. *Illusion*.
Ant. Dreher's br. H. *Brodler* und schw. St. *Sardelle*.
Arth. Egyedi's br. H. *Káplár* und br. H. *Remete*.
Gf. Tass. Festetics' F.-H. *Eclair*.
Gf. Lad. Forgách' dbr. St. *Szeszély*.
Capt. Gaston's br. H. *Sandor*.
Bar. Joh. Harkányi's F.-H. *Cromwell*.
Gf. Emer. Hunyady's br. H. *Diomed*.
Gf. Zd. Kinsky's F.-H. *Honour Bright*.
Bar. Herm. Königswarter's br. H. *Bonvivant* und br. St. *Sandwich*.
Alex. Ritt. v. Lederer's br. H. *Contrás* und F.-H. *Timár*.
Mr. Lincoln's br. H. *Duca*.
Gest. Miklósfalva's br. H. *Tartuffe*.
And. v. Pechy's br. H. *Barnato II*, F.-H. *Iro* und br. H. *Pharao*.
Lad. Schindler's schw. St. *Jaskólka*.
Mr. Silton's br. St. *Isolde*.
Bar. Gust. Springer's br. H. *Leader* und F.-St. *Fid-Fad*.
Gest. Szászberek's br. St. *Castagnette*, F.-St. *Gwen* und br. St. *Tarna*.
Nic. v. Szemere's br. H. *Gondolat*.
Rittm. Arth. Trankel's br. H. *Canterbury*.
Gf. L. Trauttmansdorff's br. H. *Chulalongkorn*, F.-St. *Drift* und F.-St. *Goldene Eva*.
Bar. Sigm. Uechtritz' F.-St. *Chryseis*.
Rich. Wahrmann's br. H. *Round the corner* und br. St. *Damiette*.
Gf. Dion. Wenckheim's F.-H. *Csillám*.

VI. ET CAETERA-ST.-CH. Hcp. 4900 K. 4800 M. 12 U.

GM. Erzh. Otto's 5j. br. H. *Hirnok*.
Fürst Fr. Auersperg's 4j. br. W. *Old Jack Dickinson* und 4j. F.-W. *Stuwer*.
Ant. Dreher's 4j. F.-St. *Bumdidh*.
C. P. Joy's a. F.-W. *Avant* (Hblt.).
Gf. Zd. Kinsky's 5j. F.-H. *Pietro*.
Gf. Fel. Korytowski's 6j. F.-St. *Wiosna*.
Gest. Miklósfalva's 4j. Sch.-St. *Hábledny*.
Pz. Max Eg. Taxis' 4j. br. H. *Bálványom*.
Rittm. Arth. Trankel's 4j. br. St. *Millefleurs*.
Gf. L. Trauttmansdorff's 4j. br. W. *Journalist* und 4j. F.-St. *Nyaldnk*.

Alag, September-Meeting 1898.

Vierter Tag. Sonntag den 11. September.

II. CONJUROR-ST.-CH. 1500 K. 4j. 4000 M. 9 U.
Mr. Blue's F.-H. *Renegat.*
C. v. Geist's br. St. *Bibis.*
Obl. Bar. Korb-Weidenheim's F.-St. *Etoile*, F.-St. *Passe la main* und F.-St. *Pogon.*
Schwarz-Fekete's br. W. *Fejedelem.*
Obl. Gf. Thurn-Vallesassina's schw. H. *Schwarzer Peter* und br. St. *Kerdes.*
Mr. C. Wood's br. H. *Tommy.*

IV. MAIDEN-HÜ.-R. d. 3j. 1200 K. 2400 M. 13 U.
Rittm. B. R. v. Brzozowski's F.-St. *Walkure.*
Gf. A. Erdödy's br. H. *Csikfogó.*
Gf. F. Esterhazy's br. W. *Borszorcsök.*
C. v. Geist's br. St. *Cereal*)* und br. W. *May be.*
Gf. St. Karolyi's br. St. *Bájag.*
Obl. v. Kreutzbruck's F.-St. *Nelli.*
B. v. Liptay's br. H. *Nyiri-bicskás.*
Lt. v. Manasteriotti's br. St. *D. B.*
Lt. Gf. Orssich' F.-H. *Futár.*
C. R. v. Rostworowski's br. H. *Trebevics.*
Gf. F. Schönborn's br. W. *Orbad.*
Lt. Gf. Thurn-Vallesassina's br. H. *Aldomás.*

V. VERKAUFSR. d. 2j. 1500 K. 1600 M. 8 U.
Capt. André's F.-H. *Morgó II.*, 1000 K.
G. v. Chernel's br. H. *Pardás*, 1100 K.
C. v. Geist's br. H. *Kékes*, 1800 K.
Gf. J. Karolyi's br. St. *Részes*, 1800 K.
A. R. v. Lederer's F.-St. *Apollonia*, 1200 K.
G. v. Rohonczy's br. St. *Arkangyaldt*, 1500 K.
Gf. D. Wenckheim's br. H. *Aprod*, 1500 K.
Mr. C. Wood's br. St. *Szello*, 1200 K.

GEWICHTS-PUBLICATIONEN.

Wien, September-Meeting 1898.

Fünfter Tag. Dienstag den 13. September.

I. HÜRDENR. Hcp. 3400 K. 2800 M.

	Kg		Kg
Joschko 5j.	84	Aga 4j.	$67^1/_2$
Sehr möglich 4j.	$78^1/_2$	Gretchen a.	$67^1/_2$
Rache 4j.	75	Jablunka 4j.	65
Bumdiöh 4j.	$67^1/_2$	Gyurjad 4j.	$62^1/_2$
Barinkay a.	$67^1/_2$	Nebáncs 4j.	60

II. HANDICAP. 2400 K. 1300 M.

	Kg		Kg
Moring 3j.	62	Dogma 4j.	54
Mauritius 4j.	62	Szeszely II. 3j.	$53^1/_2$
Régent 4j.	61	Furfang 4j.	$53^1/_2$
Malteser 3j.	$59^1/_2$	Jasmin 4j.	$53^1/_2$
Valaki 3j.	59	Gretchen a.	$53^1/_2$
Fille 3j.	58	L'Eclaireur 3j.	$52^1/_2$
Perle Rose 3j.	58	Lord Bob 3j.	$52^1/_2$
Gehst vira 4j.	57	Pressburg 3j.	50
Lelencz 3j.	57	President 3j.	47
Prosa 3j.	57	Leonidas a.	47
Orchef 3j.	57	Mia Teresina 3j.	47
Fortely 3j.	56	Insel 3j.	46
Longchamps 3j.	$55^1/_2$	Mihaszna 3j.	42
Contra 4j.	54		

REUGELD-ERKLARUNGEN.

Alag, September-Meeting 1898.

Vierter Tag. Sonntag den 11. September.

I. VERKAUFS-HCP. 1300 K. 1600 M.
Es sind stehengeblieben:

	Kg		Kg
Diszpolgar 3j.	70	Pletyka II. 3j.	$66^1/_2$
Rémes 5j.	70	Lapaly 5j.	66
Steuermann 3j.	70	Splugen 5j.	66
Dobsina 3j.	$68^1/_2$	Piccalilli 3j.	65
Béres 3j.	68	Szeretlek 3j.	61
Mesmes 3j.	$67^1/_2$	Jó lehet 3j.	60

III. VERKAUFS-HÜ.-R. Hcp. 1500 K. 2400 M.
Es sind stehengeblieben:

	Kg		Kg
Csehi 6j.	75	May be 3j.	65
Prior 6j.	73	Sambo 3j.	62
Öszi rózsa 4j.	69	Mama 3j.	62
Springinsfeld 4j.	68	Csikfogó 3j.	59

VI. UZSORAS-HCP. 1500 K. 2000 M.
Es sind stehengeblieben:

	Kg		Kg
Grumbler 3j.	72	Mesmes 3j.	64
Sorgenkind 3j.	71	Feleség 4j.	64
Thekla 5j.	71	Pletyka II. 3j.	63
O hó 3j.	$69^1/_2$	Walkure 3j.	$62^1/_2$
Remes 5j.	67	Lapaly 5j.	$62^1/_2$
Steuermann 3j.	$66^1/_2$	Hathalom 4j.	60
Bajog 3j.	66		

RESULTATE.

Alag, September-Meeting 1898.

Dritter Tag. Donnerstag den 8. September.

I. VERKAUFSR. 1300 K. 2000 M.
B. v. Liptay's 3j. br. H. *Nyiri-bicskás* v. War Horn—Fleetness, 72 Kg. . . . Brook 1
J. v. Jankovich-Bésán's 3j. br. St. *Reparatur*, $63^1/_2$ Kg. Pfeiffer 2
Lt. P. v. Burchard's 6j. dbr. W. *Prior*, 69 Kg. Gf. Pejacsevich 3
Rittm. v. Jékey's 5j. F.-W. *Remes*, 70 Kg. Obl. Bar. Korb-Weidenheim 4
C. v. Geist's 3j. br. H. *Vanderbilt*, 65 Kg. Sz. v. Horthy 0
Mr. Lincoln's 3j. br. H. *Villanyos*, 65 Kg. v. Gomory 0
Mr. C. Wood's 3j. br. St. *Jó lehet*, $63^1/_2$ Kg. Lt. Krause 0
Tot.: 15 : 5. Platz: 30 : 25, 49 : 25 und 29 : 25. Sicher mit anderthalb Langen gewonnen. Auf den Sieger erfolgte kein Anbot. Werth: 970, 170, 70 K., 330 K. der Vereinscasse.

*) Falsche Nennung.

II. HERBST-ST.-CH. 1800 K. 4800 M.
B. v. Liptay's 6j. br. W. *Csehi* v. Fenék—Czarewna, 78 Kg. . . . Pz. Schwarzenberg 1
Gf. A. Pejacsevich' 4j. br. St. *Olyan*, $61^1/_2$ Kg. Lt. Krause 2
Gf. F. Esterhazy's a. F.-St. *Szép Heléna*, 65 Kg. Pfeiffer 3
C. v. Geist's 4j. F.-St. *Dogaresse*, 75 Kg. Sz. v. Horthy 0
Gf. F. Schönborn's br. W. *Akar*, 70 Kg. Obl. Bar. Korb-Weidenheim 0
Tot.: 19 : 5. Platz: 59 : 25 und 185 : 25. Verhalten mit zehn Langen gewonnen; schlechte Dritte. *Dogaresse* und *Akar* fielen. Werth: 1460, 160, 60 K., 460 K. der Vereinscasse.

III. NEULINGS-ST.CH. 2100 K. 3j. 3200 M.
C. v. Geist's br. W. *May be* v. Althorp—May, 60 Kg.*) (Mrawick) . . . Csompora 1
Gf. F. Schönborn's br. W. *Orbad*, 64 Kg.*) . . Bohrn 2
Gf. A. Erdödy's br. H. *Csikfogó*, 60 Kg.*) . . Juhasz 0
Tot.: 11 : 5. Leicht mit vier Langen gewonnen. *Csikfogó* brach aus. Werth: 1760, 260 K., 340 K. der Vereinscasse.

IV. TAPIOGYÖNGYE-HU.-R. 1900 K. 2400 M.
Capt. André's 3j. br. St. *Belle Hélène* v. Kisbér öcscse—Czarewna, 67 Kg. . . . Lt. Krause 1
Pz. Taxis' 4j. F.-H. *Gyurjad*, 73 Kg. . . . Pfeiffer 2
C. Ritt. v. Rostworowski's 3j. br. H. *Trebevics*, 65 Kg. Lt. v. Manasteriotti 3
Tot.: 7 : 5. Verhalten mit zehn Langen gewonnen, zweieinhalb Langen zurück der Dritte. Werth: 1470, 270, 70 K., 255 K. der Vereinscasse.

V. MAIDEN-VERK.-HCP. D. ZWEIJ. 1500 K. 1200 M.
G. v. Rohonczy's br. St. *Arkangyaldt* v. Arcadian—Coppelia, $58^1/_2$ Kg. (Kolar) . . . Horvath 1
J. v. Jankovich-Besan's F.-H. *Morgó II.*, $54^1/_2$ Kg. Kaposi †
Mr. C. Wood's br. St. *Szello*, $60^1/_2$ Kg. . Korytko †
G. v. Rohonczy's br. St. *Belldonna*, 49 Kg. Szöböllödi 4
C. v. Geist's br. H. *Abszi*, $60^1/_2$ Kg. . . . Csompora 0
G. v. Chernel's br. H. *Pardás*, 53 Kg. . . . Fürst 0
Tot.: 17 : 5. Platz: 36 : 25, 35 : 25 auf *Morgó II.* und 29 : 25 auf *Szello*. Nach Kampf mit einer Lange gewonnen; todtes Rennen für den zweiten Platz. Auf den Sieger erfolgte kein Anbot. Werth: 1160 K., 160 K. jedem der beiden Zweiten, 360 K. der Vereinscasse.

VI. PR. V. ADLERSBERG. 1800 K. 2800 M.
Lt. Gf. F. Orssich' 5j. br. St. *Thekla* v. Frangepan (Hblt.), $70^1/_2$ Kg. . . . Bes. 1
Rittm. H. v. Brzozowski's 3j. F.-St. *Walküre*, $64^1/_2$ Kg. Brook 2
C. v. Geist's 3j. F.-H. *Grumbler*, 71 Kg. v. Gomory 3
Gf. T. Andrássy's 3j. F.-W. *Fütty*, $64^1/_2$ Kg. Pfeiffer 4
R. Lebaudy's 3j. br. H. *Mesmes*, 66 Kg. Lt. Krause 0
Gf. A. Pejacsevich' 3j. dbr. St. *Sirozi*, $66^1/_2$ Kg. Bes. 0
Tot.: 23 : 5. Platz: 59 : 25 und 49 : 25. Sicher mit einer halben Lange gewonnen; drei Langen zurück der Dritte. Werth: 1465, 165, 65 K., 315 K. der Vereinscasse.

Doncaster 1898.

Mittwoch den 7. September.

ST. LEGER. 25 sovs. Jeder. 3j. 2900 M.
Capt. Greer's F.-H. *Wildfowler* v. Gallinule—Tragedy, 9 St. (Darling) . . . C. Wood 1
Larnach's F.-H. *Jeddah*, 9 St. . . . J. Watts 2
A. Belmont's F.-H. *Bridegroom II.*, 9 St. T. Loates 3
Lord Stanley's br. H. *Schonberg*, 9 St. . F. Rickaby 4
J. H. Houldsworth's br. H. *Greenan*, 9 St. F. Allsopp 0
W. Ward's br. H. *Dunlop*, 9 St. . . . F. Pratt 0
Fürst Soltykoff's br. H. *Ninus*, 9 St. . . M. Cannon 0
Dess. br. H. *Canopus*, 9 St. . . . Bradford 0
Lord Ellesmere's br. H. *Pheon*, 9 St. . . O. Madden 0
W. Johnstone's br. H. *Disraeli*, 9 St. . . S. Loates 0
R. C. Gaston's F.-H. *Heckler*, 9 St. . . N. Robinson 0
Herz. v. Devonshire's br. H. *Nessh*, 9 St. . R. Jones 0
Wett.: 6 : 5 auf *Jeddah*, 10 *Wildfowler*, 100 : 8 *Pheon*, 100 : 7 *Ninus*, 100 : 6 *Disraeli*, 20 *Dunlop*, 25 *Bridegroom II* und *Schonberg*, 33 *Greenan*, 100 *Heckler*, 200 *Nesh*, 250 *Canopus*. Platz (1, 2, 3): 100 : 30 auf *Jeddah*, 5 : 4 auf *Wildfowler*, 6 : 4 *Pheon*, 3 *Dunlop*, 100 : 30 *Ninus* und *Disraeli*, 4 *Bridegroom II.*, *Greenan* und *Schonberg*. Sehr leicht mit vier Langen gewonnen; sechs Langen zurück der Dritte. Werth: 5000 Pfd. St.

BRIEFKASTEN.

FR. P. in London. — Die gewünschten Adressen sind uns nicht bekannt.

CAFE W. B. in Wien. — Die Siegquote für *Rajta-Rajta* im Oesterreichischen Derby 1888 betrug 206 : 50.

LT G. H. in Dresden. — Der Rous Course in Newmarket beträgt ebenso wie der Chesterfield Course fünf Furlongs (1005 Meter).

D. L. in Prag. — *Remus* wurde von seinem ehemaligen Besitzer, Grafen J. Sztáray, zu Zuchtzwecken an die ungarische Regierung verkauft.

»ZÜCHTER« in B. — *Voltigeur*, der englische Derbysieger von 1850, war von Voltaire—Martha Lynn gezogen. Sein Vater stammte von Blacklock—Phantom-Stute und seine Mutter von Mulatto - Leda.

GRAF G. K. in P. — Einen Einblick in die bezüglichen Verhältnisse in Frankreich gewährt Ihnen am ehesten das kleine Werkchen des Baron de Vaux »Les Haras et les Remontes«, erschienen 1887 bei J. Rothschild in Paris.

R. S. in K. — Sie haben Ihre Wette gewonnen. In der Verkaufs-Steeple-chase in Totis 1888 liefen nur *Travestie* und *Vielleicht*, Erstere unter Planner und Letzterer unter Phillips. Die zwei Pferde kamen im todten Rennen durch's Ziel und befanden sich, obwohl verschiedenen Besitzern gehörig, Beide bei Beeson im Training.

OBL. BAR. D. in W. — Vielleicht kann Ihr Hund im Hundeasyl des Wiener Thierschutz-Vereines Aufnahme finden. Andere öffentliche Anstalten, wo Sie für das Thier eine Unterkunft finden könnten, existiren in Wien unseres Wissens nicht. Private derartige Unternehmungen gibt es eine ganze Reihe, jeder grössere Thierhändler nimmt Hunde in zeitweilige Pension.

P. S. in Z. — *Cozette* nahm am 18. October 1891 zu St. Pölten an zwei Rennen theil, am Internationalen Fahren, in dem sie Fünfte hinter *Mumpitz*, *Perkowitsch*, *Machisty* und *Fritz* vor *Ziranka*, *Rubin* und *Hans* wurde, und am Handicap, in dem sie den zweiten Platz hinter *Hans* vor *Young Susanna*, *Fritz* und vier Anderen mit Beschlag belegte.

»OLD TIME« in Graz. — Am Grossen Freudenauer Handicap 1887 nahmen die Vierjährigen *Pajzán* (64 Kg.) und *Bucsány* (57½ Kg.) sowie die Dreijährigen *Scapegoat* (55 Kg.), *Heidelbär* (54 Kg.), *Wera* (52 Kg.), *Golden Rose* (51 Kg.) *Gioconda* (51 Kg.) und *Tátra-Füred* (47 Kg.) theil. Es siegte *Heidelbär* sicher mit anderthalb Längen gegen *Pajzán*, dem vier Längen zurück *Scapegoat* als Dritter folgte.

G. L. in Wien. — Die Sieger im Doncaster St. Leger von 1873 bis 1883 waren: 1873 *Marie Stuart* (T. Osborne), 1874 *Apology* (J. Osborne), 1875 *Craig Millar* (T. Chaloner), 1876 *Petrarch* (J. Goater), 1877 *Silvio* (F. Archer), 1878 *Jannette* (F. Archer), 1879 *Rayon d'Or* (J. Goater), 1880 *Robert the Devil* (T. Cannon), 1881 *Iroquois* (F. Archer), 1882 *Dutch Oven* (F. Archer) und 1883 *Ossian* (Watts).

R. B. in W. — *Savoyard*, der von New Oswestry —Solferino gezogene Fuchswallach des Baron W. Schröder, gewann im Jahre 1887 zwei werthvolle Steeple-chases in England, und zwar die Lancashire Handicap-Steeple-chase zu Manchester gegen *Bellona*, *Johnny Longtail*, *Sinbad*, *Old Joe*, *Frigate* und *Sachem*, und die Grand Sefton Steeple-chase zu Liverpool gegen *Gamecock*, *Chancery*, *Roquefort*, *Lord Chatham*, *Brown Betty* und *Victrix*. In der »Grossen Liverpooler« desselben Jahres wurde *Savoyard* Zweiter hinter *Gamecock* vor *Johnny Longtail*, *Chancellor* und zwölf Anderen.

L. G. in Oderberg. — Auf die Grösse der Mutterstute braucht man nicht Bedacht zu nehmen. Eine kleine Stute wird, wenn sie etwas stärker gebaut ist, ein viel grösseres und schöneres Fohlen zur Welt bringen als eine hohe Stute. Die Breite ist das wesentlichste Erforderniss, welches man an eine Mutterstute stellen kann. Man findet selten schmale Stuten, welche Producte von nur halbwegs guter Form bringen. Man kann wohl sagen, dass der kurzbeinige, eckig gebaute Typus der beste ist, während die windspielartig gebauten Stuten besser auf die Rennbahn taugen als in das Gestüt.

»HOTEL P.« in Budapest. — Das englische Derby hat bisher noch kein Rennstallbesitzer dreimal in ununterbrochener Reihenfolge gewonnen. Zwei Jahre nacheinander fiel das grosse Zuchtrennen seit 1780 in sechs Fällen an ein und denselben Besitzer, und zwar 1795 und 1796 an Sir F. Standish durch *Spread Eagle* und *Didelot*, 1804 und 1805 an Lord Egremont durch *Hannibal* und *Cardinal Beaufort*, 1809 und 1810 an den Herzog von Grafton durch *Pope* und *Whalebone*, 1852 und 1853 an Mr. Bowes durch *Daniel O'Rourke* und *West Australian*, 1888 und 1889 an den Herzog von Portland durch *Ayrshire* und *Donovan* und 1894 und 1895 an Lord Rosebery durch *Ladas* und *Sir Visto*.

»STATISTIKER« in Budapest. — Im Jahre 1884 stand *Cambuscan* mit 84 590 fl. an der Spitze der gewinnreichen Vaterpferde in Oesterreich-Ungarn. Für ihn hatten vierzehn Kinder 42 Siege und 32 zweite Plätze errungen. *Buccaneer* konnte durch 37 Siege und 33 zweite Plätze von 25 in diesem Jahre gewinnreich gewesenen Kindern seinem Conto 79.940 fl. hinzufügen. Dritter in der Liste war *Przedswit* mit 26.513½ fl., Vierter *Verneuil* mit 21 222½ fl., dann kamen *Hastings* mit 19.345 fl., *Waisenknabe* mit 18.293½ fl., *Ostreger* mit 13.164 fl., *Gamecock* mit 12.848½ fl., *Kettledrum* mit 12.212½ fl. und *Kalandor* mit 10.380 fl., während 46 Vaterpferde Gewinnstsummen zwischen 1000 und 10.000 fl. zu verzeichnen hatten.

»HEGER« in Ober-R. — Der Ortssinn ist bei allen Wildarten ein sehr bedeutender. Die diesbezüglichen Beobachtungen aber, die in Bezug auf die Gemse gemacht wurden, übertreffen alles Andere, was in dieser Richtung hin constatirt wurde. Die Gemse ist im Stande, sich bei dichtestem Nebel und Schneegestöber derart zu orientiren, dass sie gegen irgend einen beliebten Wechsel zu so sicher flüchtet, als wenn ihr Sehvermögen den Nebel zu durchdringen vermöchte. Geht es auf irgend einem Treiben recht hitzig her und sind die Wechsel der Gemsen verstellt, so weiss diese oder jene einen schwierigen Einstand, dem zu sie sofort ihre Fluchtrichtung nimmt und mit einem eigenen pfeifenden Ton veranlasst, dass ihr die noch Uebriggebliebenen eines Rudels folgen.

»ORNITHOLOG« in Innsbruck. — Die Art Phasianus Re[illegible]sii hat ihren Namen von Mr. Reeves, der sie aus China, woselbst sie und namentlich in den bewaldeten Thälern längs des [illegible] deutendsten Flüsse Chinas, heimisch ist, nach England brachte. Dass dieser Prachtfasan so lange unbekannt geblieben, hatte [illegible] der Abgeschlossenheit Chinas seinen Grund, zum Theil auch darin, dass derselbe seinen Stand in den dichtesten Beständen der wilden Cypressen (arbor vitae) nimmt und schwer zum Aufstehen zu bringen ist. Er macht von seiner Flugkraft, die, nebenbei bemerkt, höchst ausdauernd ist, nur dann Gebrauch, wenn es ihm an Deckung fehlt; im Gegenfalle läuft er auf weite Strecken hin durch das Dickicht, wird daher nicht so leicht zu Schuss gebracht.

T. Z. in Leipzig. — *Sebaj* wurde 1894 von Saint Gatien—Sollich gezogen und startete zuerst in den Farben seines derzeitigen Besitzers, des Herrn Nicolaus von Szemere, im Neulingsrennen am 6. September 1896 in Wien; dann nahm er noch am Nursery-Handicap am 4. October in Budapest und am 1200 Meter-Handicap am 22. October in Wien theil, endete aber in allen drei Rennen unplacirt. Als Dreijähriger gewann er zuerst das Freie Handicap der Dreijährigen gegen *Termidor* und *Aga*, wurde dann im Wasserthurm-Rennen in Wien von *Toreador* und im Esterházy-Preis in Budapest von *Vigarda* geschlagen, nahm ohne Erfolg am Alager Preis theil und schlug im Föther Handicap *Ginger*, *Zofe* und *Szikra*. Hierauf erlangte er im Oesterreichischen Derby seinen überraschenden zweiten Platz hinter *Saphir* vor *Tip-Top* und *L'Astro* und fertigte im Gomba-Rennen *Bator*, *Akka* und *Szentenczia* ab. Nach längerer Pause erlitt er im Präsidentenpreis in Budapest eine unerwartete Niederlage durch *Vigarda*, hatte im St. Leger mit dem Ende nichts zu thun, kam im Jockey-Club-Preis als Dritter und Letzter hinter *Tokio* und *Jason* ein und nahm endlich ohne Erfolg am Grossen Abschieds-Handicap in Wien theil. Heuer ist *Sebaj* noch nicht gelaufen.

C. v. G. in Wien. — *Matchem* stammt gleich *Eclipse* in directer Linie von *The Godolphin* ab und bildet mit dem berühmten Sohne des *Marske* und mit *Herod* den Grundstock der heutigen englischen Vollblutzucht. Er wurde 16 Jahre vor *Eclipse* und zehn Jahre vor *Herod* geboren. Seine Töchter waren somit gerade in vollster Lebenskraft, als *Eclipse* von der Rennbahn Abschied nahm, um im Gestüte thätig zu sein. Aus der Mischung des Blutes von *Matchem* mit dem von *Eclipse* und auch *Herod* sind alle späteren Grössen der englischen Zucht entsprungen. *Matchem* wurde 1748 von Mr. John Holme gezogen und nach einer sehr erfolgreichen Rennlaufbahn im Norden Englands als Deckhengst aufgestellt. Er ging im Alter von 33 Jahren in Bywell ein. Nachstehend geben wir die Stammtafel von *Matchem*:

MATCHEM 1748	Cade 6	The Godolphin			
		Roxana	Bald Galloway 15	St. Victor's Barb	
				Stute von	Why not Royal Mare
			Stute von	Akaster Turk	
				Stute von	Leedes' Arabian Spanker-Stute
	Stute von 4	Partner 9	Jigg	Byerly Turk	
				Stute von	Spanker
			Stute von	Curwen's Bay Barb	
				Stute von	Spot Lowther Barb-Stute
		Brown Farewell	Makeless	Oglethorpe Arabian	
			Stute von	Brimmer	D'Arcy's Yellow Turk Royal Mare
				Stute von	Place's White Turk Dodsworth-Stute





Csillag.

Mit Ende der Rennsaison d. J. will ich *Csillag* weggeben. Der brave Hengst hat auf der Rennbahn mehr als genug geleistet. Sein Record — 1 : 34 — ist so gut, dass ich mit ihm nicht viel mehr machen kann. Ich hatte Kaufer dafür, aber Rennleute, die ihn weiter laufen lassen wurden. Das will ich nicht. Mein Stall hat den Namen von ihm, da will ich ihn nicht unter anderen Farben mehr auf der Bahn sehen. Der Hengst ist heute stärker und gesünder als je. Ich möchte ihn daher nur an einen Züchter verkaufen, der sich bindet, ihn nicht mehr auf die Bahn zu bringen. Fester Preis 2500 fl.

Antrage an meine Kanzlei, Wien, I. St. Annahof.

Victor Silberer.

Vollblut-Auction.

Auflösung der Yardley Stud Farm.

Messrs. Tattersall beehren sich anzuzeigen, dass sie — infolge der ernsten und dauernden Erkrankung des Gestütsbesitzers Mr. Y. R. GRAHAM, der hiedurch ausser Stande ist, seine Geschafte wahrzunehmen — von den Vertretern des genannten Herrn — Rechtsanwalten QUAYLE und OUVRY — damit betraut wurden,

am Dienstag den 20. September

in der Yardley Stud Farm, Stechford, nachst Birmingham

das **ganze** Gestütsmaterial an

Mutterstuten (über sechzig) und **Fohlen** sowie die **Deckhengste Blandford, Cherry Stone, Stanch, Tribe** und **Wire**

ohne Reserve zur offentlichen Versteigerung zu bringen

Die **Jährlinge** (über 30 an der Zahl) sowie die Stallions **Endurance, Farndale, McMahon, Pioneer, Privilege** und **Vibrate** kommen Dienstag den 27. September in Newmarket zur Auction.

Herausgeber: VICTOR SILBERER. — Verantwortl. Redacteur: JOSEF VORWAHLNER. — Buchdruckerei u. Lithographie Ch. Reisser & M. Werthner, Wien.